



RIDE N°91

IMPRESSUM RIDE N°91 – JUNI 2024 /

/ VERLAG & REDAKTION /

Swiss Sports Publishing GmbH
ride-mtb.com/impressum

/ REDAKTIONELLE MITARBEITER /

Fabrizio D'Aloisio, Thomas Giger, Tobias
Gütlin, Delia Landolt, Tom Malecha,
Stefan Michel, Sissi Pärsch, Sacha Steiner,
Balz Weber, Walter Wyss

/ REGELMÄSSIGE FOTOGRAFEN /

Alex Buschor, Martin Bissig, Max Dräger,
Gaudenz Danuser, Markus Greber,
Adrian Greiter, Simon Ricklin, Balz Weber

/ LAYOUT & DESIGN /

Layout: Luzian Meier, Thomas Giger, Balz
Weber, Bildbearbeitung: Alex Buschor

/ ANZEIGEN /

ride-mtb.com/mediadaten

/ ABOSERVICE /

ride-mtb.com/abo

/ DRUCK /

Stämpfli AG, CH-Bern



FOTO: BALZ WEBER / FAHNER PATRICK SPREITER, TOBIAS SPESCHIA / OPT: SAF LUSIPASS VALLIS



PIVOT CYCLES

SWITCHBLADE
160 FRONT | 142 REAR





ANY TRAIL, ANY TIME.

NO SHORTCUTS

—
Schnell rauf, noch schneller runter? Das neue, progressiver ausgerichtete Genius ST ermöglicht dir genau das! Mit dem speziell entwickelten Float X Nude-Dämpfer von FOX versehen, kommt das extrem leichte Genius ST dem perfekten Trail-Bike verdächtig nahe.

KOMMT WIEDER ZURÜCK AUF DEN BODEN

Der Trail-Befehl des Staats, wie ihn Thomas Giger in seinem Blog-Beitrag im November 2023 nannte, hat Begeisterung ausgelöst. Der oberste Gesetzgeber der Schweiz verpflichtet die Kantone, Wegnetze für Mountainbiker zu schaffen! Kann es noch besser werden? Da muss ich auf die Spassbremse treten. Denn die Kantone kommen den Mountainbikern so weit entgegen, wie sie das für richtig und mehrheitsfähig halten. Sie sind nicht verpflichtet ein Singletrail-Paradies einzurichten. Einzelne nehmen den Bundesauftrag sogar zum Anlass, den Mountainbikern engere Leitplanken zu setzen. Das heisst übrigens nicht, dass jene, die sich dort für den Zugang zu Singletrails einsetzen, etwas falsch gemacht oder gar versagt hätten. Es zeigt eher die Grenzen auf. Den bereits kaltgestellten Champagner dürft ihr trotzdem trinken. Ladet doch die Vorkämpfer und Vorkämpferinnen in eurem Kanton dazu ein. Die Reportage zu den Auswirkungen des «Trail-Befehls» gibt es auf Seite 46.



Stefan Michel

f RIDE-MTB.COM
f FACEBOOK.COM/RIDEMAG
@ INSTAGRAM.COM/RIDE_MAG
y YOUTUBE.COM/@RIDE-MTB

ES BRAUCHT MEHR PRINT UND WENIGER SMART

Dem Printmagazin von Ride eilt der Ruf voraus, ein Sammlerobjekt zu sein. Die Ausgaben landen im Bücherregal statt im Altpapier. Das kommt nicht von ungefähr: Es ist unsere gelebte Ambition, diesen schnelllebigen Zeiten ein zeitloses Produkt entgegenzusetzen. Ein Magazin, das auch nach Jahren kaum an Wert verliert. Dieses Credo ist indes kein Selbstzweck, sondern die einzige Überlebensstrategie für Printmagazine: sich von der oberflächlichen und uferlosen Welt der Online-Medien abzugrenzen. Ein gedrucktes Heft muss sich abheben, und das geht nur über Qualität – beim Papier, den Bildern, den Texten, der Grafik, der Haptik. Es muss zum Sammlerobjekt werden. Ich wünsche mir grundsätzlich mehr Sammlerobjekte in meinem Leben anstelle des permanenten Bombardements durch Onlinenews, der Belanglosigkeit der Social-Media-Feeds und des Einheitsbreis durch Algorithmen. Denn eigentlich braucht unsere Gesellschaft mehr Printmagazine und weniger Smartphones. Mehr Sammlerobjekte und weniger Wegwerfhalte. Ich bin stolz darauf, mit Ride hier auf auf «richtigen» Seite zu stehen.



Thomas Giger

ERINNERUNGEN AN DIE GRÜNE INSEL

Die Fotorepotage über das Mountainbiken in Irland weckt Erinnerungen. Als wir vor über 30 Jahren Familienferien auf der grünen Insel machten, stand der Mountainbikesport noch nicht auf meiner Prioritätenliste. Ich mochte das Land: die wilden Landschaften und Küsten, die Flüsse, Seen und selbst das raue Wetter und natürlich das Angeln. Meine Schulfreunde hingegen flogen mit ihren Familien meist irgendwohin zum schnöden Strandurlaub. Rund 20 Jahre später reiste ich wieder nach Irland, dieses Mal ohne Angelrute, dafür mit dem Bike im Gepäck. Der Anlass waren die Enduro World Series, die in Wicklow im Ballinastoe Trailcenter Halt machten. Und wieder mochte ich es, dort zu sein. Wegen Land und Leuten, aber auch wegen den unglaublich vielseitigen Trails, die wir im Rennen befuhren. Umso mehr freue ich mich über diese Story von Markus Greber und dabei zu lesen, was sich in Irland in Sachen Mountainbike seither getan hat. Wer also mal etwas anderes sehen und fahren möchte, als es die bekannten Bike-Destinationen bieten, dem sei eine Reise nach Irland ans Herz gelegt – nicht nur wegen dem Mountainbiken.



Balz Weber



Welcome to nature

Die fjørå-Kollektion
 Kühn. Innovativ. Freeride-inspiriert.



Unsere Mission ist es, die besten Outdoor-Produkte zu entwickeln und einzigartige Abenteuer anzubieten. Seit 1929 in vier Generationen mit Fokus auf Qualität, Funktion, Design und Nachhaltigkeit gefertigt.

Abenteuer: Wenn du hierhin oder zu eine unserer einzigartigen Lodges reisen willst, bieten wir großartige Pakete oder maßgeschneiderte Abenteuer an. **Norrøna Stores:** München, St. Moritz, Verbier. **Partners:** Yosemite Zermatt & Lausanne, Radbar, Transa Backpacking, Veloplus.

NORRØNA

norrøna.com



TRAILS ZUM SONNENAUFGANG

Bereits über zehn Jahre gibt es den «Piz Nair Sunrise» in St. Moritz. Die Pendelbahn auf Corviglia bringt normalerweise erst ab neun Uhr Gäste auf den Gipfel. Am 28. Juli, 25. August und 29. September 2024 fährt die Bahn anlässlich des Events einen Sonderkurs und bringt die Teilnehmer zu Frühstück und Sonnenaufgang auf den 3000 Meter hohen Berg. Dieses Spektakel ist zudem der perfekte Start in die Engadiner Bahnentour.

mountains.ch

EIGER, MÖNCH UND SINGLETRAILS

Das Berner Oberland ist in Sachen Mountainbike im Schatten des Wallis etwas in Vergessenheit geraten. Zu unrecht, denn zwischen Grimselpass und Thun gibt es zahlreiche lohnende Routen. Diese gibts neu sauber zusammengefasst im Ride Trail Book für das Berner Oberland.

ride-mtb.com, Webcode 53324



MEHR DATEN

Der GPS-Platzhirsch Garmin ändert sein Geschäftsmodell bei den Kartendaten und führt hochauflösende Topokarten im Abomodell ein. Statt die Daten einmalig zu kaufen, lädt man sie jetzt über WLAN direkt auf das Gerät und erhält laufende Updates. Neben den hochauflösenden Pro-Karten bietet das Abo auch genaue Satellitenbilder, HD-Geländeschattierungen und zuschaltbare Gebäude. Zusätzlich kann das Routennetz der Ride Trail Map aktiviert werden.

ride-mtb.com, Webcode 53326

SCHMUCKER TRANSPORTER

Als Trail-Bauer mit dem Bike zur Baustelle radeln, das klingt schön und gut. Doch wie kommen all die Werkzeuge zum Trail? Michael Rudolph modifizierte einen Leafcycles Klunker mit Montagevorrichtungen, um seine Trail Tools zu transportieren. Gleichzeitig entwarf er einen echten Hingucker.

leafcycles.eu/blog



ADAM GASSON/BEPKED



Etappenklassiker

Die fünf besten Mehrtagesrouten in der Tourendatenbank von Ride. ride-mtb.com/mehrtagestouren

TOUR DU GRAND COMBIN

Der grosse Trail-Klassiker zwischen dem Wallis und Aosta. Kann in zwei oder drei Tagen gefahren werden. Webcode 2916

GOTTHARD-UMRUNDUNG

Die Runde im Herzen der Schweiz durch drei Sprachregionen mit Unterstützung durch Postautos. Webcode 1407

ROUTE 66

In zwei oder drei Tagen die Stadt Lugano umrunden inklusive Klassiker wie Monte Bar und Tamaro. Webcode 1838

BARRHORN-ARGENTINIAN

Hochalpines Trail-Spektakel mit dem Barrhorn zum Einstieg und dem legendären Argentinian-Trail als Finale. Webcode 1822

ORTLER-UMRUNDUNG

In vier Tagen den König Südtirols umrunden, unterstützt durch zahlreiche Bike-Shuttles und Bergbahnen. Webcode 3219

DER ALLES-KÖNNER

Mit dem neuen Goldsee-Trail wird bei den 3-Länder Enduro Trails in der Region Nauders-Reschenpass im Sommer 2024 ein Alleskönner eröffnet. Es ist der erste sogenannte Hybrid-Trail, der Steine, Holz, Erde und Airtime miteinander verbindet. Während versierte Mountainbiker auf diesen roten Abschnitten ordentlich abheben können, ist die blaue Hauptlinie stets rollbar. Dank der neuen Goldseebahn ist man innert drei Minuten Fahrzeit zurück am Trail-Einstieg.

3-laenderendurotrails.com



CHRIS RIEFENBERG

Heiko Mittelstädt zum neuen deutschen Bundeswaldgesetz

«DER FREIPASS FÜR GROSSFLÄCHIGE FAHRVERBOTE IST WOHL VOM TISCH.»

Ein geleakter Entwurf des neuen Bundeswaldgesetzes hat die Möglichkeit grossflächiger Mountainbike-Verbote in Deutschland in den Raum gestellt. Ein halbes Jahr Lobby-Arbeit später sieht es besser, aber noch nicht richtig gut aus.

Was stand so Schlimmes im Entwurf des neuen Bundeswaldgesetzes?

Die Bundesländer hätten mit diesem Entwurf das Recht erhalten, frei und ohne Begründung das Radfahren auf nur noch dafür ausgewiesene Wege zu beschränken, also grossflächige Fahrverbote zu verhängen.

Aber einige Bundesländer sind ja jetzt schon sehr restriktiv. Inwiefern ist dieser Vorschlag schlechter?

Im aktuellen Waldgesetz steht: Die Länder regeln die Einzelheiten. Sie können aus wichtigen Gründen Verbote erlassen. Im Entwurf fehlt die Pflicht, ein Verbot zu begründen.

Was haben die DIMB und andere MTB-Organisationen seither unternommen?
Wir haben uns mit anderen Verbänden abgesprochen, dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, dem Deutschen Alpenverein, dem Bund Deutscher Radfahrer und weiteren Sportverbänden. Zusammen haben wir unsere Bedenken dem zuständigen Ministerium übermittelt und hoffen, dort auf Verständnis zu stossen. Der Zweirad-Industrie-Verband hat einen parlamentarischen Abend organisiert, an dem wir dabei waren. Da gab es Gespräche mit Politikern, denen wir unsere Position erklären konnten.

Was habt ihr erreicht?

Wir wissen aktuell nicht, was im nächsten Entwurf steht, der im Rahmen der anstehenden Länder- und Verbändeanhörung zur Stellungnahme an die Verbände gehen wird – also auch an

uns. Aber es ist mittlerweile öffentliches Wissen, dass er deutlich schlanker, weniger detailliert sein wird und auch weniger starre Regeln enthalten wird.

Der Freipass für die Bundesländer, Verbote zu verhängen, ist vom Tisch?

Wir haben Informationen, dass diese Regel so nicht mehr drinsteht. Allerdings könnte stattdessen die Definition eines Weges aufgenommen werden. Damit hätten wir nichts gewonnen.

Wieso nicht?

Sie ist in der Praxis nicht umsetzbar. Wege im Wald sind so unterschiedlich, dass die Auslegung von Wegekriterien mehr Fragen aufwirft, als sie die Situation befriedet. Wir möchten, dass ein Weg das ist, was die Bevölkerung unter einem Weg versteht. Wege, die ich zu Fuss gehe, möchte ich auch mit dem Rad befahren dürfen.

Ein weiterer Artikel gibt zu reden:

Er wird «Komoot-Paragraf» genannt.

Dieser Paragraf verbietet es, digital Wege zu kartieren, wo keine Wege sind. Dahinter steckt aber auch ein Unverständnis der Gesetzgeber und Waldbesitzer, wie Karten wie die Open Street Map zustande kommen. Die Mapper kartieren ja einfach, was sie sehen. Ist ein Weg offensichtlich vorhanden, zeichnen sie den ein.

Was ist aus diesem Paragrafen geworden?

Vertreter der Open-Streetmap-Community und der Navigations-App-Anbieter haben mit dem Ministerium besprochen,

wie die digitalen Karten funktionieren. Auch Waldbesitzer oder Behörden können sich einen Account einrichten und eingetragene Wege wieder löschen.

Wie geht es mit dem Waldgesetz nun weiter?

Im Mai sollte der offizielle Entwurf den Verbänden vorgelegt werden, also möglicherweise noch bevor dieses Interview erscheint. Dann können diese Stellung nehmen. Danach gibt es in der Regel drei Lesungen im Bundestag, in dem die Parlamentsmitglieder das Gesetz anpassen, bevor sie schliesslich darüber abstimmen und es annehmen oder ablehnen. Gut möglich, dass erst das nächste Parlament das Gesetz verabschieden wird. Deutschland wählt im Oktober 2025.



Heiko Mittelstädt ist Fachreferent der Deutschen Initiative Mountainbike (DIMB) für Themen wie Betretungsrecht, Naturschutz, Tourismus, Wegekonzepte, Planung, Bau & Unterhalt von MTB-Strecken im Bundesland Baden-Württemberg sowie den Regionen Südhessen und Pfalz. ride-mtb.com, Webcode 53356

Better Biking dank der grössten Bike-Auswahl.

BIKE WORLD

In stores & online.

Wissenswertes zum Thema Bergbahnen

MÜHELOS BERGHOCH

GEMEINSAM IN DIE KISTE

Die Seilbahnen im Urnerland sind legendär, und viele von ihnen transportieren auch Mountainbikes – wenn auch oft auf unkonventionelle Weise. So lassen sich aussergewöhnliche Enduro-Routen zusammenstellen. Eine davon ist die Erstfelder Seilbahnli-Tour.

ride-mtb.com, Webcode 1861



ALTER KUMPEL

Die Seilbahn vom Ceneri hinauf in Richtung Monte Tamaro gehörte zu den ersten Bergbahnen der Alpen, die Mountainbikes transportierten. Die Euphorie gipfelte im Jahr 2003 in den Weltmeisterschaften mit einer legendären Downhill-Strecke. Inzwischen ist es am Tamaro in Sachen Mountainbike ruhiger geworden, aber die Gondelbahn bleibt weiterhin ein zentrales Element der MTB-Infrastruktur im Tessin.

montetamaro.ch



JETZT GEHTS LOS!

Der Juni ist traditionell der Monat, in dem die Bergbahnen in den Sommerbetrieb starten. Die wichtigsten alpinen Bahnen für Mountainbiker laufen ab folgenden Terminen im Vollbetrieb:

Kronplatz (I)	30. Mai
Sölden (A)	07. Juni
Aletsch (CH)	08. Juni
Flumserberg (CH)	08. Juni
Gröden (I)	15. Juni
Davos (CH)	22. Juni
Pila (I)	22. Juni
Oberengadin (CH)	22. Juni
Saalbach (A)	28. Juni
Lenzerheide (CH)	29. Juni
Verbier (CH)	29. Juni
Crans-Montana (CH)	06. Juli

Viele dieser Bergbahnen öffnen untere Sektionen bereits früher oder aktivieren davor bereits einmal den Wochenendbetrieb.



SPARFUCHS

In der Schweiz gehört das Halbtax-Abo praktisch zur Grundausstattung. Damit fährt man im öffentlichen Verkehr zum halben Preis, und es gilt auch bei zahlreichen Bergbahnen. Das Halbtax kann ebenfalls von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz erworben werden. Mountainbiker, die regelmässig in der Schweiz unterwegs sind, haben die Jahreskosten von 190 Franken schnell amortisiert.

sbb.ch/halbtax



Bloss nicht ohne!

Fünf Trail-Klassiker, die für Mountainbiker nur mit Hilfe von Bergbahnen wirklich Spass machen.

ride-mtb.com/touren

PLAINE MORTE (CH)

Ohne Bergbahn müsste das Bike beim Walliser Trail-Klassiker gefühlt endlos ein schottriges Skipisten-Trassee hochgeschoben werden.

Webcode 1285

MONTE TAMARO (CH)

Wer vom Talboden in Magadino aus eigener Kraft auf der Schotterstrasse in Richtung Tamaro hochkurbelt, fährt sich faktisch ins Delirium.

Webcode 1177

PIZ NAIR (CH)

Der Aussichtsgipfel des Oberengadins ist Startort legendärer Bike-Abfahrten. Wer ohne Gondel hoch will, beisst sich die Zähne aus.

Webcode 1534

MADRITSCHJOCH (I)

Für den grossen Vinschgau-Klassiker nimmt man ab Sulden mit Vorteil die Seilbahn. Die Schotterstrasse zur Schaubachhütte ist gnadenlos steil.

Webcode 1445

ROSETTA (I)

Die phänomenale Rosetta-Hochebene ist von Süden nur mit der Seilbahn oder über einen steilen, ausgesetzten Serpentinpfad erreichbar.

Webcode 1824

746

LUFTSEILBAHNEN MIT BIKE-TRANSPORT SIND IN DER RIDE TRAIL MAP KARTOGRAFISCH ERFASST.

[MAP.RIDE-MTB.COM](https://map.ride-mtb.com)



FÜNF IN EINEM

In Sachen Mountainbike ziehen die Walliser Bergbahnen immer mehr an einem Strang. Ab Sommer 2024 bieten Aletsch-Arena, Belalp, Bellwald, Hohsaas sowie Grächen gemeinsam ein neues Bike-Ticket an. Den Oberwalliser BikePass gibts als Saisonkarte für Erwachsene, Jugendliche und Kids zu 570, 445 und 320 Franken, während unter Sechsjährige die Trails umsonst unter die Stollen nehmen.

ride-mtb.com, Webcode 53287

Wie für viele Mountainbiker hochalpine Single-trails zu den Highlights zählen, so lassen geflutete Höhlen viele Taucherherzen höherschlagen. Das phänomenale Foto, von Skanda Coffield-Feith beim Höhlentauchen in Tulum, Mexiko, zeigt, schaffte es ins Finale des Red Bull Illume Fotowettbewerbs.



ALVARO LÓPEZ-BELTRÁN

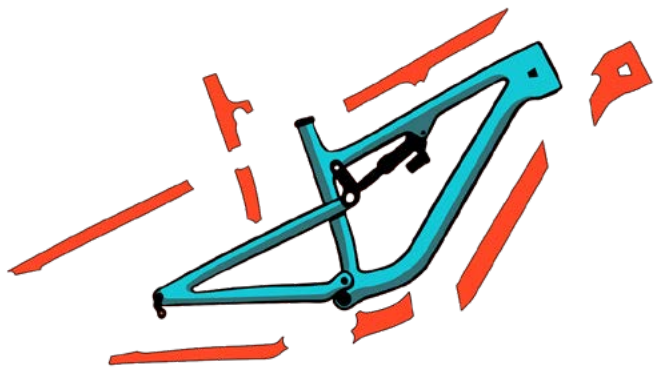
SCHARFE SACHE

Ein Taschenmesser ist oft nützlich und gehört zur Tourenausrüstung. Um seinen Dienst zu tun, muss es keinesfalls gross sein. Ein leichtes Mini-Messer mit drei bis vier Zentimeter Klingenlänge reicht völlig aus, um Reifenplugs zu kürzen, Kabelbinder aufzutrennen oder Pilze abzuschneiden.



SEHTEST FÜR MOUNTAINBIKER

- Ist die Banane ...
- gelb: Du siehst normal.
 - rot: Du solltest einen Arzt konsultieren.
 - blau: Du benötigst dringend ein neues Bike.



ZWEITE HAUT

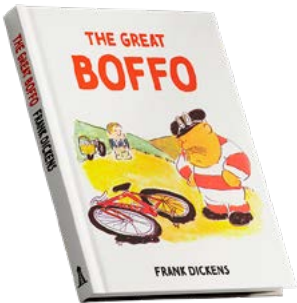
Wer den Lack seines Mountainbikes schützen will, sollte die Schlagschutzfolie auch an weniger offensichtlichen Stellen anbringen. Werden Bikes beim Shutteln über Heckklappe oder Geländer gehängt, scheuert das Unterrohr im oberen Drittel. So lohnt es sich, das Unterrohr ab dem unteren Steuersatz grosszügig und je nach Foliendicke sogar doppelt abzukleben. Folienanbieter wie «Ride Wrap» kennen solche neuralgischen Stellen und bieten massgeschneiderte Folien-Kits für die meisten Bike-Modelle an.

ridewrap.com

RADSPORT-KLASSIKER)

Der Illustrator Franck Dickens brachte 1973 den Radsport ins Kinderzimmer. Der Rennfahrer Boffo muss sich im Buch «The Great Boffo» nach einem Defekt das Fahrrad eines Jungen ausleihen und gewinnt das Radrennen trotzdem. Eine wunderbare, vor allem aber hervorragend illustrierte Kindergeschichte.

thegreatboffo.co.uk



«Das Leben ist wirklich einfach, aber wir bestehen darauf, es kompliziert zu machen.»

KONFUZIUS



TAMPEN WIE DIE PROFIS

Mountainbiker und Industrial Designer Thomas Studer wollte eine reduzierte und platzsparende Tamperstation, die aber in Sachen Funktion, Design und Ergonomie den grossen Geschwistern in nichts nachsteht. Seine Produkte überzeugen sogar Profis und Kaffee-Conaisseure wie Nino Schurter oder Christoph Sauser. Produziert werden die Tamperstations lokal und aus Schweizer Holz.

thomasstuder.com



DUSCHKABINE

Sie ist gross und praktisch: Die gut 2.5 Meter lange Mountainbike-Duschkabine von Bike Wash verfügt über eine verzinkte Stahlkonstruktion und eine Wanne aus Chromstahl mit Überlauf-System. Sie hält das Bike fest in der Box während dem Waschen. Die Bike-Wash-Kabine kommt meist bei Hotels, Bikeshops oder Bergbahnstationen zum Einsatz.

bikewash.ch

TRAUTES SCHUHWERK

Gefüttert mit Primaloft oder Daunen, halten moderne Hüttenschuhe wie die Helium Down Slippers nicht nur die Füsse warm. Sie sind leicht und meist wasserabweisend, passen in jeden Rucksack und der Ekel vor den hütteneigenen Gästepantoffeln hat ein Ende.

peakperformance.com



KLEIN ABER OHO

Die Freiheit des Vanlife ist schwer angesagt. Einziger Wermuthstropfen für einige: die Sache mit der Toilette. Hier schafft die Boxio-Trenntoilette Abhilfe, eine mobile Lösung im kompakten Eurobox-Format. Diese verschliessbare Kiste ist mit einem hygienischen Feststoffbehälter und einem auslaufsicheren Urinkanister ausgestattet, die zusammen ein Fassungsvermögen von etwa 8 bis 10 Toilettengängen bieten.

boxio.de



EASY APPLE CIDER

alkoholfrei



NEU!

Jetzt auch in der Dose.

MOHL

MEDAILLEN-JÄGERINNEN

An den Olympischen Spielen in Paris gilt Pauline Ferrand-Prevot als Topfavoritin. Aber auch ihre französische Landsfrau Loana Lecomte gehört zu den Goldanwärterinnen, auch wenn sie bislang noch nicht auf Touren kam. Jenny Rissveds hat schon einmal gezeigt, dass sie Olympia kann und hat auch dieses Jahr wieder gute Karten, genauso wie die US-Amerikanerin Haley Batten, die sich beim Weltcup-Auftakt von der besten Seite zeigte. Aus Schweizer Sicht sind es Alessandra Keller und Jolanda Neff, die am Tag X für die vordersten Plätze gut sein dürften.



BARTEK WOLINSKI / RED BULL CONTENT POOL



ROADRUNNER

Seit Florian Vogel sein Race Bike an den Nagel gehängt hat, versucht er sich erfolgreich in anderen Sportarten. Aktuell findet der 42-Jährige im Marathon-Laufen seine sportliche Herausforderung. Bei seinem allerersten Versuch lief Vogel die 42 Kilometer in 2.25.59 Stunden und verblüffte damit die Laufszene. Jüngst drückte er seine Bestzeit am Zürich Marathon auf 2.20.34 Stunden und belegte Overall Rang neun, inmitten der nationalen Elite.



DAS IOC HAT BESCHLOSSEN, KÜNFTIG AUCH DEN VIERTEN PLATZ ANGEMESSEN ZU WÜRDIGEN.

MAKE AMERICA GREAT AGAIN!

Während vieler Jahre hinkte die USA der Cross-Country-Konkurrenz hinterher. Kate Courtney und Christopher Blevins führten das Land wieder zurück an Spitze. Blevins ist bei den Männern zwar der einzige Siegfahrer aus den USA, bei den Frauen sind es mit Courtney Haley Batten, Savilia Blunk und Kelsey Urban aber eine Handvoll schlagkräftige Fahrerinnen. Beim ersten Cross-Country-Weltcup in Brasilien fuhren vier Amerikanerinnen in die Top-10. Das Herkunftsland des Mountainbikesports ist zurück an der Cross-Country-Weltspitze.



BARTEK WOLINSKI / RED BULL CONTENT POOL

WELTCUP FÜRS VOLK

Vom 12. bis 14. Juli 2024 gastiert der Enduro-Weltcup in der Aletsch-Region im Wallis. Die Rennen bieten auf den verschiedenen Abfahrtsetappen ein eindruckliches Spektakel, unter anderem vor der epischen Kulisse des grossen Aletschgletschers. Und während nach vielen Weltcup-Rennen die Strecken für die Öffentlichkeit nicht oder nur eingeschränkt zugänglich sind, können die Stages des Enduro-Weltcups danach weiter von Jedermann befahren werden. ucimtbworldseries.com

Freitag, 12. Juli
9:00 – 17:00 Uhr Enduro Open
Samstag, 13. Juli
9:00 – 17:00 Uhr Enduro Weltcup
Sonntag, 23. Juni
9:00 – 17:30 Uhr E-Enduro Weltcup

DREI FRAGEN AN ... CAMILLE BALANCHE

Acht Monate nach ihrem Horror-Sturz mit schwerer Hirnerschütterung als Folge, fuhr Camille Balanche am Downhill-Weltcup in Fort William auf Platz vier und feierte damit einen persönlichen Sieg. Dank ihrer hervorragenden Vorbereitung ist sie fast wieder die alte Camille, und doch ist noch nicht alles wie zuvor.

Resultate hervor, wie sie vor meinem Unfall waren. Natürlich fehlte noch der reale Test, ob ich in Fort William einen kompletten Lauf bewältigen kann. Die Gewissheit hatte ich aber zum Glück nach den ersten Trainings.

Fort William kennst du gut. Kommt dein Gefühl wieder an das von früher heran?
Die Referenz zum Vorjahr half enorm. Physisch wusste ich, wie sich das auf dieser Strecke anfühlt. Glücklicherweise stimmte das zum Vorjahr bereits überein, und das ist nicht selbstverständlich auf dieser langen und kräftezehrenden Strecke. Gleiches gilt fürs Mentale. Da

war ich aber noch unsicher, ob ich meinen Lauf visualisieren und den Fokus über die gesamte Fahrzeit aufrechterhalten kann. Glücklicherweise funktionierte auch das sehr gut. Ich hatte aber keine Energie, um Kamerafahrten, Fahrzeiten und meinen Qualilauf auszuwerten und nach Verbesserungen zu suchen. Auch Social Media habe ich nicht angeschaut. Ich habe nur mein Training gemacht, gegessen und geschlafen, mich nur aufs Wesentliche konzentriert, damit ich mich erholen kann.

Wie schaut deine Zielsetzung für die nächsten Rennen aus?
Resultatemässig habe ich

die Top-5 im Kopf. Das hängt aber auch von der Strecke und meinem Gefühl ab. Ich möchte alles dafür tun, um schnell zu sein. Primär will ich aber eine konstante Saison fahren können und Safe Runs ins Ziel bringen, also weniger hart an meine Grenzen gehen, als ich das in den letzten Jahren tat.





SENSIBELCHEN FÜRS GROBE

Beim neuen Altitude verschiebt Rocky Mountain den Dämpfer runter zum Tretlager und der Hinterbau erhält einen virtuellen Drehpunkt. Das senkt den Schwerpunkt des Enduro-Boliden, und die Federungskurve wird über die 160 Millimeter Hub linearer. Gleichzeitig bietet der neue Hinterbau ein sensibleres Ansprechverhalten sowie einen erhöhten Durchschlagschutz.

ride-mtb.com, Webcode 53056

NICHTS ANBRENNEN LASSEN!

Batterien für E-Bikes gelten wegen ihrer Brennbarkeit als Gefahrgut, was Lagerung und Transport heikel macht. Zur sicheren Aufbewahrung gibt es inzwischen spezielle feuerfeste Koffer wie den der Marke B&W. Dieser bietet Platz für zwei Akkus mit jeweils bis zu 750 Wattstunden Kapazität. In der neuesten Version kann man die Akkus sogar im geschlossenen Koffer aufladen.

b-w-international.com



DARFS ETWAS MEHR SEIN?

Bosch kommt für seine E-Bike-Motoren mit einem Range-Extender, der an den Flaschenhalterungen montiert werden kann. Er füttert die vorhandene Batterie mit zusätzlichen 250 Wattstunden und wiegt 1.5 Kilogramm. Die Bosch FlowApp verrät, ob der Range Extender angeschlossen werden kann.

bosch-ebike.com



SCHUTZ MIT STAURAUM

Mit dem Torso Protector hat Evoc einen praktischen Rücken- und Brustprotektor entwickelt, der 95 Prozent Schlagabsorption, aber auch höchste Flexibilität und Bewegungsfreiheit bietet. Dank dem Snap-Buckle auf der Rückseite lässt sich der spezielle Hipbag mit einer Hand am Protektor anklippen und abnehmen.

ride-mtb.com, Webcode 52974



TAT UND WAHRHEIT

Cannondale präsentiert für das Jahr 2024 ein neues Scalpel, das im Cross Country dank mehr Federweg, geringerem Gewicht und verbesserter Geometrie an die Spitze gehören soll. Was oft wie leere Marketingfloskeln klingt, machte Cannondale-Fahrer Simon Andreassen aber wahr. Der Däne ersprintete sich mit dem Scalpel in Brasilien seinen zweiten Weltcup-Sieg.

ride-mtb.com, Webcode 52854



SECHSKOLBEN- BEISSER

In Sachen Bremskraft gilt: je mehr, desto besser. Der chinesische Hersteller Lewis kommt diesem Bedürfnis nach und bietet neben Zwei- und Vierkolben- auch eine Sechskolben-Bremse. Die EP6+ ist hochwertig verarbeitet und für E-Bikes und sogar Kleinmotorräder konzipiert.

lewisbike.com



Nützliches Wissen rund um den Diebstahlschutz von Fahrrädern

WIDER DIE LANGFINGER

Wo ist es bloss? Hier sollte es doch sein! Steht es in der Ferienwohnung oder im Büro? Nein, es ist weg, geklaut! Es ist fast das Schlimmste: Das rasende Gedankenkino und das anschliessende Realisieren, dass das Mountainbike einem Dieb in die Finger geraten ist. Doch es gibt Mittel und Wege, um das zu verhindern.

Die einfachste und zugleich schwierigste Regel lautet: Lass das Zweirad-Schätzchen nie aus den Augen. Wer immer weiss, wo das Fahrrad steht und es stets im Blick hat, hat fast null Diebstahl-Risiko. Doch das Leben läuft nicht so. Im Auto, im Zug, im Fahrradkeller oder vor dem Restaurant ist das Fahrrad dann doch unbewacht. Zuerst gilt es – als wichtige Absicherung – bei der Hausratsversicherung genau abzuklären, wie es mit dem Versicherungsschutz aussieht. Da lohnt sich ein Telefon oder eine Mail-Nachricht oder bei Unsicherheit auch ein Vergleich auf einem Versicherungsportal. Ist das Zweirad gut versichert, gibt es Büro-Blitzkrieg, aber dafür die finanziellen Mittel, ein neues zu besorgen.

Besonders E-Bikes haben smarte Diebstahlsicherungen oft bereits an Bord. Bei Bosch etwa sorgt die Funktion Smartphone Lock dafür, dass das Pedelec nur mit dem eigenen Handy zu entsperren ist. Von mehreren E-Bike-Antriebsherstellern sowie Nachrüstern gibt es GPS-Module, die versteckt untergebracht sind und anzeigen, wenn das Bike bewegt wird und wo es steht. Dafür sind auch die gängigen Airtags von Apple oder ähnliche Tracker eine gute Hilfe, um das Bike zusammen mit der Polizei ausfindig zu machen.

Neuralgische Diebstahlorte sind Fahrradkeller. Da werden nicht selten sämtliche hochwertigen Modelle mitgenommen. Da kann ein Wandanker und ein massives Schloss helfen, dass die Diebstahlsarbeit zu mühsam und zu laut ist, und der geliebte Boliden stehenbleibt. Im Hotel

kann es helfen, das Fahrrad ins Zimmer zu nehmen. Natürlich nicht ohne vorher an der Rezeption fragen, ob das ok ist. Gibt es dort Stirnrunzeln oder gar ein Nein, hilft es, eine Transporthülle zu zücken, in der das Fahrrad elegant verstaut ist und die Suite nicht verdeckt.

Apropos Schlösser: Hhier gilt meist «bigger is better». Doch ein Schloss soll nicht nur gross, schwer und kaum zu knacken sein. Es muss auch bedienungsfreundlich sein. Der sicherste Diebstahlanker bringt nichts, wenn dieser so mühsam zu handhaben ist, dass man kaum Lust hat, das Rad so anzubinden. Tipp zum Anbinden: Das Rad immer an einen festen Gegenstand anschliessen.

Das gilt auch beim Autotransport. Während der Fahrt stört ein klappern-des Schloss am Heckträger, doch sobald das Auto steht, sollten die Bikes mit einem ordentlichen Schloss an den Träger gesichert sein. Auf die Schnelle geht es aber auch einfach. Vor dem Biergarten tun es leichte Mini-Schlösser, um Gelegenheitsdiebe abzuhalten. Auch beliebt ist das Entfernen der Steckachsen, ohne die man nicht weit kommt.

Und wenn es doch zum Diebstahl kommt: Wer bereits beim Kauf des Fahrrads dessen Rahmennummer, Verkaufsbelege und Fotos archiviert hat, schont die Nerven und spart Zeit bei der Meldung bei Versicherung und Polizei.



SHUTTERSTOCK

VON DER DROHNE ZUM RAHMEN

Brasch Design hat sich mit Spezialanfertigungen aus Carbon einen Namen gemacht. Unter anderem stellen die Schweizer Composite-Spezialisten Rettungsdrohnen her. Das jüngste Projekt heisst Nostra. Der Erstling der neuen Mountainbike-Marke ist ein Downcountry-Rahmen mit 130 Millimeter Federweg. Er wird vollumfänglich in der Schweiz in Serie hergestellt.

ride-mtb.com, Webcode 53336



MANUEL WENK

«Mullet» bezeichnet eine Frisur, deren Ursprung in der Frühzeit Mesopotamiens liegen soll – bei uns bekannt als Vokuhila.



WEDER HALB NOCH VOLL

Jet-Helme sind weder Downhill- noch Halbschalenhelm, und dennoch der aktuelle Kopfschutz-Trend. Sie sind optisch angelehnt an die früheren BMX-Helme, vom Namen her an die der Jet-Piloten. Sie bieten sie um die Ohren und am Hinterkopf deutlich mehr Schutz als Halbschalen, sind aber viel besser durchlüftet als Downhill-Helme.

ixs.com

DECKEL DRAUF

Die Juicy-Nipple-Ventildeckel von Granite Design sind mehr als nur ein optisches Tuning. Der eloxierte Aluminiumdeckel schützt das Ventil vor Schmutz und Schäden, dient aber auch als praktisches Tool, um den Ventileinsatz raus- und reinzuschrauben. Sie sind in acht Farben erhältlich.

granite-design.com



GLEICH, ABER
ANDERS

Der Schuhhersteller Suplest bringt zwei neue Trail-Schuhe. Der eine ideal für lange Touren, egal ob auf dem Bike oder zu Fuss, der andere mehr auf Komfort und Alltagstauglichkeit ausgelegt. Trotz der unterschiedlichen Auslegung haben die beiden Treter eine griffige Aussensohle, die schützende 3D-Zehenkappe oder das robuste und bequeme Obermaterial gemeinsam.

ride.ch, Webcode 53079



ZEITLOSER
ZWIRN

Der Umwelt zuliebe soll Kleidung so lange wie möglich getragen werden. Um das zu gewährleisten, setzt Patagonia auf Stoffe, die möglichst hochwertig und langlebig sind. Damit Kleidungsstücke wie die Dirt Craft Bike Shorts oder das Merino Bike Jersey die flüchtigen Trends überdauern, sind Farben und Stile zeitlos gehalten.

patagonia.com



EIN HAMMERSLAG
GEGEN SCHNÜRSENKEL

Der Kanadier Gary Hammerslag führte in den 90er-Jahren ein Unternehmen, das innovative Katheter-Lösungen entwickelte. Er verkaufte die Firma und zog nach Colorado, wo er dem Snowboarden frönte, sich aber an der Schnürung dieser Schuhe störte. Mit dem Wissen aus der Medizintechnik über feine Kabel und Drähte entwickelte Hammerslag das Boa Fit System. Es sollte den Schnürsenkeln in Sachen Anwendung, Passform und Leistung überlegen sein. Nach dem Markteintritt mit Boa-Snowboardschuhen im Jahr 2001, erreichte das System auch Fahrradschuhe. Heute gibt es kaum noch Marken ohne Boa-Modell im Sortiment.

boafit.com





BELL SANCTION II DLX MIPS 





CRANS-MONTANA

21.-23. JUNI 2024





**KAUFE JETZT
DEINE TICKETS**





Wie uns Mountainbike-Hersteller verführen



Naja, zumindest solange man die Produktnamen nicht auf Deutsch übersetzt, meine Bikerinnen und Biker. Denn wer will schon wie eine entfesselte Ziege aussehen, wenn er einen Trail runterfährt. Oder in eine gigantische Ekstase verfallen. Oder eine böse Apokalypse erleben (vielleicht bedeutet das «Epo» im Wort Epocalypse auch, dass das Bike die Bildung von roten Blutkörperchen fördert). Dabei muss man heute gar nicht mehr viel nachdenken, um einen attraktiven Produktnamen zu erfinden. Mit AI-Tools wie dem Free AI Product Name Generator von Ahrefs kann das sogar ein Fünfjähriger. Sucht man beispielsweise einen Namen für ein spannendes, abenteuerliches, sportliches Mountainbike erhält man in wenigen Sekunden wohlklingende Namen wie Bergstürmer, Gipfeljäger, Alpenflitzer, Alpenkönig und Berggefährte. Klingt alles nicht so spannend? Kein Problem, einfach auf Englisch übersetzen und schon wird die Bike-Industrie vor Neid erblassen: Mountain Striker, Summit Hunter, Alpine Speedster, Alpine King und Mountain Companion! Liebe Marketingleute von Bike-Herstellern: unbedingt probieren!



_____Text: Fabrizio D'Aloisio

Böse Epokalypse

YT entfesselte Ziege

Felsen- gebirgs- jägerin

Simplon Rasierklinge

Gigantische Ekstase Fortgeschrittene Pro

Scott Genie 900 ultimativ

Scott Genius 900 Ultimate

Giant Trance Advanced Pro

Bulls Wild Creed

Bulls wildes Glaubens- bekenntnis

Ghost RIOT Trail Full Party
Geister-Riot-
Prad volle Party

Santa Cruz Nomade

Kernwaffensicherer Mega 290 RS

Nukeproof Mega 290 RS

Santa Cruz Nomad

Radon Slide Trail

Radon-Rutschbahn

Trek Top Fuel

Trek Spitzenkraftstoff

Trek



SÉLECTION

GUTE NACHT

Fotoshootings beginnen meist vor Tagesanbruch und enden nach Sonnenuntergang. Oft sind auch Hüttenübernachtungen notwendig, um in den Morgenstunden am richtigen Ort zu sein. Dabei entstehen regelmässig aussergewöhnliche Bilder, die aber kaum Verwendung finden. Vorhang auf für die nächtlichen Nebenprodukte von Ride.









TRAIL-BEFEHL WIRD ZUM FLICKENTEPPICH



WO STEHT DIE UMSETZUNG DES VELOWEGGESETZES IN DER SCHWEIZ?

Das Bundesgesetz über die Velowege verpflichtet die Kantone unter anderem, ein attraktives Mountainbike-Netz bereitzustellen.

Diese setzen diese Aufgabe unterschiedlich um. Ein paar Beispiele.

Es ist ein perfekter Match: Hunderttausende in der Schweiz lieben Singletrails und das Land hat diese en masse. Die Landschaft bietet, was die Menschen wünschen. Und nun kommt die Landesregierung und verfügt, die Kantone hätten «Strassen, Radwege, Wege, signalisierte Velowander- und Mountainbike-Routen und ähnliche Infrastrukturen» zu unterhalten. So steht es im Bundesgesetz über Velowege.

Wieso müssen die Kantone zu etwas verpflichtet werden, dass es bereits gibt? Die kurze Antwort: Weil das nationale Parlament dies so ins Gesetz geschrieben hat. Die längere: Es scheint einen Konsens zu geben, dass das Mountainbiken nicht mehr überall so stattfinden kann, dass sich niemand in seiner Freiheit beschnitten fühlt. Erfreulich in dieser Diskussion ist: Die Verfassung anerkennt, dass der mountainbikende Teil der Bevölkerung ein Recht hat, auch auf schmale Wegen sein Hobby auszuüben.

Jetzt sind die Kantone am Zug, sie müssen das Bundesgesetz in ihr kantonales Recht überführen. Sie haben zu definieren, worin die Infrastruktur für das Mountainbiken besteht. Falls sie zum Schluss kommen, dass diese den Bedarf nicht deckt, sollen sie diese ausbauen. Die Kantone gehen mit dem Auftrag des Bundes unterschiedlich um. In einigen tut sich erstmal nichts. Der Bund gibt ihnen Zeit bis im Jahr 2027, die Pläne auszuarbeiten. Danach stehen ihnen 20 Jahre zur Verfügung für die Realisierung. In der Mehrheit der Kantone hat das neue Veloweggesetz einiges in Bewegung gesetzt. Und das nicht überall und nicht in jedem Fall zum Vorteil der Mountainbiker.

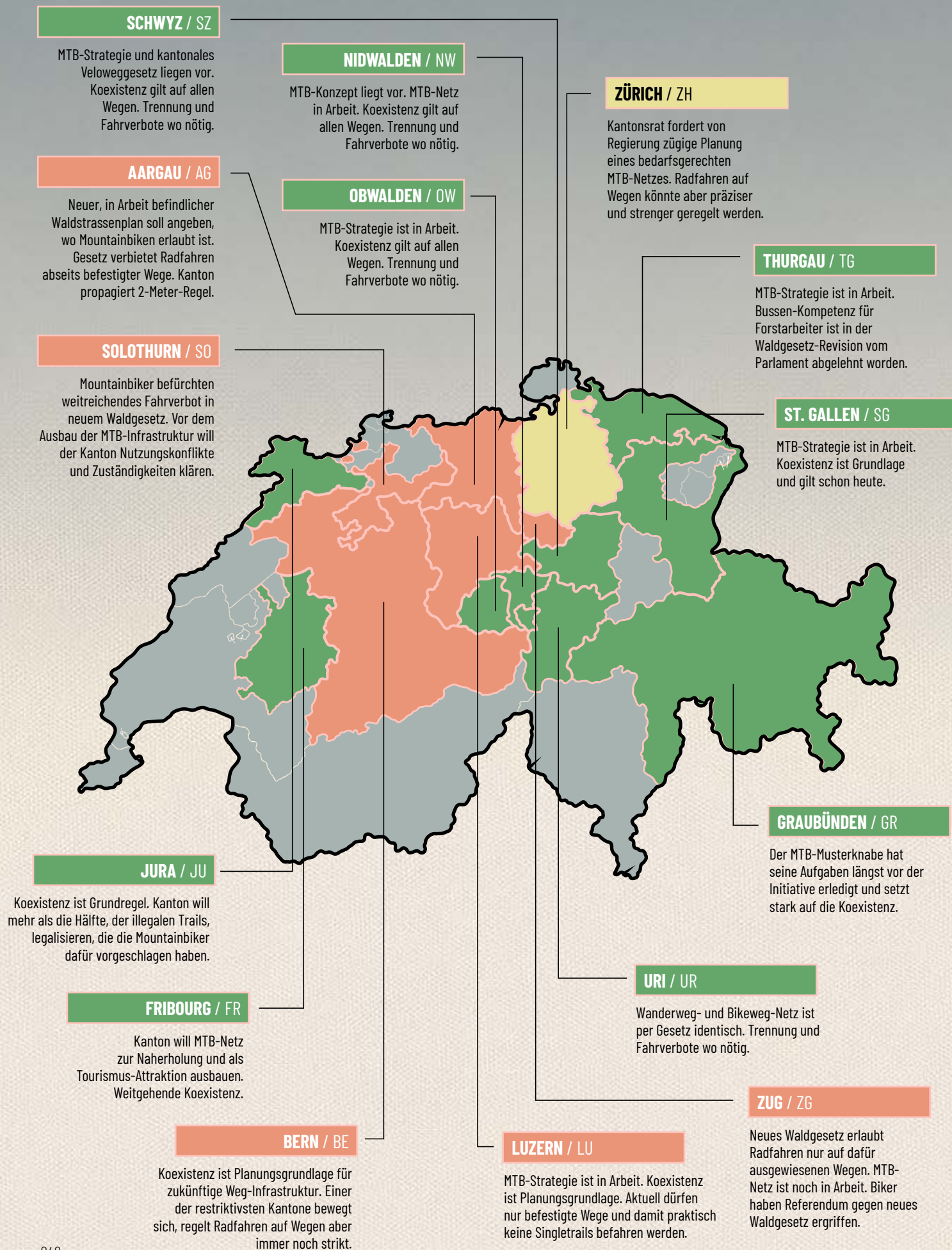
Koexistenz als Regel oder als Ausnahme?

Beginnen wir mit ein paar erfreulichen Beispielen. Ein Teil der Innerschweiz, genauer die Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden erlauben das Radfahren ausdrücklich auf allen Wegen, es sei denn, es bestehen lokale Fahrverbote. Auch der

Kanton Luzern bekennt sich seit kurzem in seiner Mountainbike-Strategie zur Koexistenz, wenngleich es aktuell noch immer illegal ist, auf unbefestigten Wegen im Wald Mountainbike zu fahren. «Wo das zukünftig gelten wird, ist Gegenstand der anstehenden Arbeit», erklärt Andy Stalder, der die Interessensvertretung Mountainbike Luzern in der zuständigen Projektgruppe vertritt. Ab Anfang 2025 will der Kanton dies in seiner Wegnetzplanung klären. Die Projektleiterin des Kantons, Gabriela Keusch verdeutlicht: «Die Koexistenz soll die Regel sein. Punktuell werden wir aber Wege in sensiblen Naturräumen oder wegen des hohen Nutzungsdrucks davon ausnehmen müssen.» Entscheidend wird sein, wie viel Koexistenz übrigbleibt, nachdem alle Beteiligten ihre Anliegen eingebracht haben.

Etwas weiter auf diesem Weg ist der nördliche Nachbarkanton Zug. Dieser definiert im Richtplan Weg für Weg, wo Radfahren erlaubt ist und wo nicht. Die Mountainbiker durften zu Beginn dieses Prozesses bekannt geben, auf welchen Wegen sie regelmässig unterwegs sind und welche ihnen besonders wichtig sind. Die anderen Betroffenen, Grundbesitzer, Umweltorganisationen, Jagdgemeinschaften und Forstbetriebe brachten ihre Bedürfnisse ebenfalls ein. Das Resultat: Ein Netz, das zahlreiche Wege, auf denen Mountainbiker seit Jahrzehnten unterwegs sind, zur verbotenen Zone macht. Die Mountainbiker versuchen nun, die Regelung mit einem Referendum gegen das Waldgesetz abzuwenden. Denn dieses bestimmt seit kurzem, dass Fahrradfahren im Wald nur auf dafür ausgewiesenen Wegen erlaubt sei.

Dies ist ein Beispiel dafür, wie ein Kanton die Pflicht zu Mountainbike-Infrastruktur auslegen kann: Indem er strikt regelt, wo Mountainbiker fahren dürfen und wo nicht. Das tun freilich auch die vorher genannten Innerschweizer Kantone. Aber einiges grosszügiger.



Ähnliche Pläne wie Zug hegt der Kanton Aargau. Offiziell gilt: Wo Radfahren erlaubt ist, steht in den Waldstrassenplänen der Gemeinden. Diese sind aber nicht mehr alle aktuell und teilweise seien sie gar nicht mehr auffindbar, wie ein Vertreter im Herbst 2023 einräumte. Deshalb arbeiten die Zuständigen daran, die Pläne zu aktualisieren und in einer kantonsweiten Karte zusammenzufassen. Ziel ist also auch dort, jeden einzelnen Weg zu definieren, auf den künftig Bike-Stollen gesetzt werden dürfen.

Gleichzeitig geht der Aargau auf die Mountainbiker zu. Während die Mountainbike-Strategie erst in Arbeit ist, schaffen Gemeinden, der Kanton und lokale Beteiligte bereits Lösungen. So zum Beispiel im unteren Suhrental und dem Wynental, in dem die Mountainbike-Hochburg Gränichen liegt. Die sieben Anlieger-Gemeinden haben dort Trails definiert, mit denen alle leben können. Die anderen werden geschlossen. Seit kurzem vertritt Mountainbike Aargau die Community und wird vom Kanton an die diversen Treffen eingeladen. Weitere lokale Lösungen seien in Arbeit, heisst es.

Steine kommen ins Rollen – aber nicht überall

Weiter westlich im Mittelland liegt der Kanton Solothurn. Die Regierung stellt sich auf den Standpunkt, die zwei SchweizMobil-Routen, die über sein Gebiet führen, seien der Mountainbike-Infrastruktur genug. Bevor ein Ausbau diskutiert werden könne, seien Nutzungskonflikte zwischen Wald- und Fahrradinteressen sowie Zuständigkeiten zu klären.

Die eingangs beschriebenen Situation – reichlich Singletrails für die Mountainbiker – trifft auch auf den Kanton Solothurn zu. Wo liegt also das Problem? Roy Studer, Co-Präsident der IG Mountainbike Solothurn erklärt: «Aus vertrauenswürdigen Quellen wissen wir, dass in der öffentlichen Vernehmlassung ein Fahrverbot im Waldgesetz stehen wird.» Umso wichtiger sei ein Mountainbike-Netz. Das Problem seien die Kosten. Solothurn gehört zu den finanzschwächsten Kantonen der Schweiz. Gebaut werden müsste gemäss Studer nichts. «Der Kanton Solothurn ist ein natürliches Bike-Paradies mit hoher Trail-Dichte, in dem eine friedliche Koexistenz mit anderen Freizeitaktivitäten heute und in Zukunft möglich ist. Man muss sie nur anerkennen.»

Ein schwieriges Pflaster für Singletrails liebende Mountainbiker ist seit langem der Kanton Bern. Zugleich gibt es dort, in der Stadt Bern und in Biel einige der ältesten offiziellen Mountainbike-Strecken der Schweiz. Die Mountainbiker zu or-

ganisieren und ihnen ein Gesicht und eine Stimme zu geben, das tut Trailnet seit zwei Jahrzehnten. In den letzten Jahren hat es zudem die Organisation BEBike als Dachorganisation der Berner Mountainbiker geschafft, Trail-Projekte und Legalisierungen voranzubringen. Zuletzt hat das Kantonsparlament die Koexistenz auf Wegen zum Grundsatz zukünftiger Planung ins Strassengesetz geschrieben. Ziel ist, Wege zur Nutzung durch Mountainbiker und Fussgänger freigeben zu können. Anhand eines Kriterienkatalogs legen die Zuständigen fest, ob Koexistenz möglich ist oder nicht. An der Rechtslage auf den bestehenden Wegen ändert sich damit abgesehen von Details aber erstmal nichts. Trotzdem ist der Verein Berner Wanderwege gegen die Revision des Strassengesetzes Sturm gelaufen – ohne Erfolg.

Bestehende Wege für Mountainbikes freizugeben, war im Kanton Bern schon vor der Gesetzesrevision möglich. Jedoch ist es offensichtlich einfacher, die Bewilligung für den Bau einer Mountainbike-Piste zu erhalten. So wächst im Kanton Bern vor allem die Anzahl gebauter Strecken. Die Koexistenz ist in der Politik im Grundsatz akzeptiert. Auf den Berner Wegen ist sie noch nicht angekommen. Hansueli Zwahlen, Präsident von BEBike, wirbt um Verständnis: «Jahrelang war die Aufgabe der Ämter, das Mountainbiken zu verhindern. Jetzt müssen sie es plötzlich ermöglichen. Das ist nicht einfach. Aber der Wille dazu ist spürbar.»

Wovon Berner Mountainbiker nur träumen können, ist im Kanton Jura in beeindruckendem Tempo Realität geworden. Seit langem sind dort Mountainbiker auf Singletrails unterwegs, nicht wenige dieser Wege sind einst in Eigenregie angelegt worden. Während Corona eskalierte die Situation. In der Folge organisierten sich die Mountainbiker, tauschten sich mit Behörden und Beteiligten aus. Der Kanton liess ein Mountainbike-Konzept erarbeiten. Darin schlägt er 87 illegale Trails zur Legalisierung vor, gut die Hälfte der von der Mountainbike-Community vorgeschlagenen Wege.

Die Koexistenz auf Wegen kommuniziert der Kanton bereits. Der Jurassier Mathias Buchwalder, der bei Swiss Cycling in der Abteilung Politik und Mobilität arbeitet, erklärt: «Es ist gelungen, den Beteiligten klarzumachen, dass es für alle besser ist, Singletrails freizugeben. Bestehende zu sperren, führt nur zu noch mehr illegalen Strecken.» Klare Kriterien machen es zudem den Mountainbikern verständlich, weshalb gewisse Trails, zum Beispiel auf ökologisch besonders sensiblen Kreten, nicht

legalisiert werden können. «Doch auch dort besteht die Absicht, attraktive Ersatz-Lösungen zu finden», betont Buchwalder.

Als Vorbild in der Umsetzung des Veloweggesetzes gilt auch der Kanton Freiburg. Dieser hat vorgearbeitet und am gleichen Tag sein neues Mobilitätsgesetz in Kraft gesetzt, wie das Bundesgesetz über Velowege gültig wurde. Darin verpflichtet sich der Kanton neben anderem, ein Mountainbike-Netz zu planen. Dieses soll nicht nur Einheimischen und Naherholung dienen, sondern darüber hinaus Menschen anziehen und zur touristischen Attraktion werden.

Wenn Grau durch Schwarz-Weiss ersetzt wird

Ein Beispiel dafür, dass das Veloweggesetz auch unerwünschte Nebenwirkungen haben könnte, ist der Kanton Zürich. Die Bestandes- und Bedarfsanalyse hat ergeben, dass es dem Kanton an Infrastruktur fehle für die grosse Zahl an Mountainbikern, die gerne Singletrails fahren. Dies kurz nachdem ein Gericht bestätigt hat, dass die offiziell kartierten Wege mit Mountainbikes befahren werden dürfen.

Züritrails hat ein Postulat angestossen, das den Regierungsrat auffordert, rasch einen Plan vorzulegen, wie die Angebotslücke geschlossen werden soll. Wie der Postulant Andrew Katumba erklärte, soll dabei auch die rechtliche Grundlage geklärt werden. Dass alle Wege freigegeben würden, ist seiner Ansicht nach nicht mehrheitsfähig. So könnte der Ausbau der Infrastruktur den Spielraum der Mountainbiker schliesslich doch verkleinern. Immerhin betont auch die Analyse, dass es weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll sei, den Bedarf der Zürcher Mountainbiker mit neu zu bauenden Pisten zu decken. Züritrails schliesst aus der breiten Unterstützung des Postulats im Kantonsrat: «Offenbar gibt es im Kanton keine politischen Gegner des Mountainbikesports.»

Ein letzter Erfolg sei hier aus dem Kanton Thurgau gemeldet: Dort wollten Teile des Parlaments einen Artikel in das Waldgesetz aufnehmen, der Forstarbeitern die Kompetenz gibt, im Wald Bussen zu verteilen. Dies, um «wild und quer fahrende» Mountainbiker zur Räson zu bringen. Die IG Mountainbike Thurgau tauschte sich mit Mitgliedern des Kantonsrats aus. FDP und SVP waren aufgrund ihrer eigenen Überzeugungen dagegen. Schliesslich strich das Parlament die Bussenkompetenz aus dem neuen Waldgesetz. «Die Abstimmung war relativ knapp. Es könnte also sein, dass unsere Arbeit die entscheidenden Stimmen brachte. Ohne die beiden Fraktionen hätte es aber nicht ge-

reicht», gibt sich Silvio Crameri von der IG bescheiden. Parallel zur Revision des Waldgesetzes hat der Kanton begonnen, das Veloweggesetz umzusetzen. Er führt «Bedürfnis-Workshops» durch, um ein Mountainbike-Konzept zu erarbeiten.

An seiner Strategie arbeitet auch der östliche Nachbar St. Gallen. Der seit über zehn Jahren unfertige Waldegg-Trail am Stadtrand des Kantonshauptorts erweckt den Eindruck, St. Gallen sei besonders Mountainbike-kritisch. Das täuscht jedoch. Der kantonale Projektleiter Fuss- und Veloverkehr, Daniel Litscher, erklärt: «Das Mountainbike ist grundsätzlich auf allen öffentlich klassierten Strassen und Wegen erlaubt. Sofern kein Verbot vorhanden ist, auch auf Wanderwegen.» Das künftige Netz soll primär auf bestehenden Wegen entstehen, «Bike-Pisten sollen das Angebot wo sinnvoll ergänzen.»

Die Tourismus-Kantone Wallis, Tessin und Graubünden kommen in diesem Überblick nicht zur Sprache, obwohl das Veloweggesetz auch dort gewisse Auswirkungen hat. Weitere Kantone müssen aus Platzgründen aussen vor bleiben.

Der Trail-Befehl ist ein ungewisser Flickenteppich

Das Bundesgesetz über Velowege, alias der Trail-Befehl vom Staat, hat vieles in Gang gesetzt. Das Bedürfnis hunderttausender Mountainbiker in der Schweiz nach Singletrails ist politisch anerkannt und akzeptiert. Das bedeutet aber nicht, dass ihnen überall der rote Teppich ausgerollt wird. Im Gegenteil, einige Kantone nehmen den Auftrag des Bundes zum Anlass, die Praxis des Mountainbikens in ihren Wäldern strenger zu reglementieren. Noch findet das Radfahren auf schmalen Wegen in vielen Kantonen in einer rechtlichen Grauzone statt, und das ist meist ein Vorteil. Wird das Grau durch eine Schwarz-Weiss-Lösung ersetzt, kann der Spielraum der Mountainbiker kleiner werden. Das muss nicht so kommen, aber es kann.

Über die ganze Schweiz gesehen, das zeigen die aufgeführten Beispiele, ist die Wirkung des Veloweggesetzes in den Kantonen positiv. Die Kantone, die das Regime verschärfen, gehörten schon vorher zu den eher Mountainbike-kritischen. Unter den hier nicht aufgeführten Kantonen gibt es welche, die noch nichts unternommen haben. Auch das muss nicht schlecht sein für die Mountainbiker.

Text: Stefan Michel

VELOPLUS
AUSRÜSTUNG FÜR ABENTEUER

BEWIRB DICH
AUF UNSERE
OFFENEN STELLEN

VELOPLUS.CH/JOBS

Mathias
TECHNISCHER LEITER

PASSION AUF ZWEI RÄDERN

«EGAL, OB ICH EINKAUFEN GEHE, MIT DER FAMILIE EIN ABENTEUER PLANE ODER FÜR DIE KITA: DAS VELO IST MEIN TÄGLICHER BEGLEITER.»

Das Velo ist für uns mehr als Berufsalltag. Denn alle rund 200 Veloplus-Mitarbeitenden sind leidenschaftliche Velofahrer:innen. Diese Passion fliesst in die tägliche Arbeit ein, steht für Know-how und trägt zum offenen und begeisternden Arbeitsklima bei. Von der Velomechanikerin über den Verkaufsberater: Schau dir unsere offenen Stellen an!

HUTCHINSON®

PYTHON^{RACE}
Die legendären und vielseitigen XC Reifen
PYTHON Race und PYTHON3

PYTHON³
VELOK.ch

042



UND EWIG LOCKT DIE STRASSE

Der Mountainbike-Rennsport ist attraktiv und erfreut sich medial grosser Beliebtheit. Es gibt derzeit auch einige Rennfahrer, die doppelspurig fahren, auf der Strasse und auf dem Mountainbike erfolgreich sind. Geht es aber um die Wurst, steht das Mountainbike schnell im Schatten des Rennrads.

Rennrad und Mountainbike, zwei ungleiche Sportarten mit Parallelen. Die eine hat eine lange Historie, ist traditionsgeprägt und verfügt über geschichtsträchtige Rennen wie Mailand–San Remo, Paris–Roubaix oder die Tour de France, deren Mythos kaum zu überbieten ist. Die andere Radsportart ist zwar nicht mehr neu aber immer noch jung, sie erfindet sich stetig neu, und ist ebenso dynamisch wie populär. Dass Strassenfahrer gerne mal einen Abstecher ins Gelände machen, ist nichts Neues. Mit den modernen Radsporthelden wie Mathieu van der Poel oder Tom Pidcock gewinnt dieser Disziplinenpagat aber deutlich mehr Gewicht. Beide Rennfahrer sind in beiden Disziplinen Spitze, wenn auch van der Poel auf dem Mountainbike aktuell gar nicht. Gerät hier der Wert des Mountainbikesports ins Wanken?

Stellenwert und Chancen

Dass sich grosse Namen des Strassenradsports im Gelände die Ehre geben, scheint dem Mountainbike-Sport Pluspunkte zu bringen. Zwar relativiert es den Stellenwert des Sports, wenn van der Poel und Pidcock zu Siegfahrern avancieren. Auf der anderen Seite ziehen sie noch mehr Blicke auf den Bikesport. Umgekehrt hat Nino Schurters Gastspiel auf der Strasse im Jahr 2014 nur geringe Wellen geworfen. Wenn Mathieu van der Poel, wie

im Jahr 2023 seine geplanten Weltcup-Starts sausen lässt und bei den Cross-Country-Weltmeisterschaften nicht bei der Sache ist, oder seine Kollegin Puck Pieterse aus dem Strassen-Team Alpecin-Deceuninck lieber die Frühjahrsklassiker als die Weltcups in Brasilien fährt, dann erscheint das Mountainbiken doch eher wie ein Hobby, dem man frönt, wenn es gerade passt. Wenn wiederum der Radweltverband UCI bei der Startaufstellung der Cross-Country-Weltmeisterschaften Radprofis wie van der Poel und Pidcock begünstigt, da ihnen für eine bessere Position die UCI-Punkte fehlen, ist das kein Zeichen der Wertschätzung des Mountainbikesports.

Doch die Geschichte von Strassenfahrern im Mountainbikesport und umgekehrt ist so alt wie der Sport selbst. Gary Fisher war Strassenfahrer durch und durch als er das geländegängige Fahrrad entdeckte und sein Leben fortan dem Mountainbike verschrieb. Gerhard Zadrobilek war lange Österreichs bester Radrennfahrer, gewann die Österreich-Rundfahrt und nahm mehrfach am Giro d'Italia und der Tour de France teil. Anfang der Neunzigerjahre fand Zadrobilek Gefallen am Mountainbiken und wechselte erfolgreich das Terrain. Er ist der erste, der sowohl ein Strassen- als auch ein Mountainbike-Weltcuprennen gewonnen hat. Aber auch John Tomac und Thomas Frischknecht, die vielleicht populärsten Mountainbiker ihrer Zeit, ver-



dienten die Sporen auf der Strasse ab. Zweifelsohne avancierten einige Radfahrer erst im Gelände zu Stars und schrieben für den Sport Geschichten, die es sonst nicht gäbe.

Finanzielle, aber auch geografische Gründe

Dass Mathieu van der Poel im Mountainbike-Weltcup praktisch kam, sah und siegte, dafür bekommt er grossen Respekt, und ebenso Tom Pidcock. Es ist van der Poel aber auch nicht zu verübeln, dass er seinen Fokus wieder auf die Strasse legt. Die eindrücklichen Erfolge an den grossen Klassikern wie Mailand–San Remo, Paris–Roubaix oder an den Weltmeisterschaften 2023 geben ihm recht. Und daran sind seine Sponsoren interessiert, auch wenn sie dem Mountainbikesport gegenüber offen sind. Dass einige, auch weniger bekannte Mountainbiker fahnenflüchtig geworden sind, hat oft finanzielle Gründe, wie Ralph Näf, Team-Chef des Thömus-Maxon-Teams erklärt: «Wenn du als bester Mountainbiker um eine Million Euro verdienst, bist du eine Ausnahme, auf der Strasse hast du aber das fünffache und bist nicht mal der Einzige. Während du als Top-50-Fahrer im Cross-Country-Weltcup deinen Lebensunterhalt gut bestreiten kannst, verdienst du auf der Strasse als guter Helfer sechsstellige Beträge, selbst wenn du einer von vielen bist.»

Den Stellenwert aber nur am Lohnniveau festzumachen, das wäre zu plump. Näf kennt beide Seiten und nennt auch geografische Gründe, sich für die eine oder andere Radsportart zu entscheiden: «Wir müssen nicht bis in die Niederlande oder nach Belgien fahren, schon in Deutschland ist das Mountainbiken bedeutend anders als bei uns in der Schweiz. Hier kannst du eigentlich mit wenig Einschränkungen den Sport betreiben, während das in Ländern mit weniger Trail-Anteil oder auch das Fahren in der Illegalität weniger Spass macht, gerade als Rennfahrer, der nicht jedes Wochenende in einen anderen Bikepark fahren kann.» Näf arbeitet viel mit Nachwuchsfahrern, wo er oft Talente entdeckt, die auf der Strasse ein bedeutend grösseres Potenzial hätten als im Mountainbike. «Meine Versuche, diese in den Strassenrennsport zu lenken, verfehlten ihr Ziel. Die haben keine Lust und wollen nichts anderes als Mountainbiken – so viel zur Popularität unseres Sports hierzulande!»

Abwanderung: keine Welle, sondern Einzelfälle

So wie zu Beginn der Mountainbike-Ära einige Strassenfahrer ihr grosses Glück im Gelände fanden, so vollzogen nach der Jahrtausendwende einige Mountainbiker den Wechsel auf die Strasse. Cadel Evans gehörte Ende der Neunzigerjahre zu den ganz grossen Mountainbikern. Der Australier fuhr für Volvo-Cannondale, dem damals grössten und besten Mountainbike-Team. Er gewann zwei Mal den Gesamtweltcup und fuhr mehrere WM-Medaillen ein. Als Wegbereiter des australischen Mountainbikesports genoss er in seiner Heimat zudem besonderes Ansehen. Im Jahr 2001 tauschte Evans erstmals

das Mountainbike gegen das Rennrad, damals als Gastfahrer bei Saeco, wo er dank seinem Mountainbike-Team einen Fuss reinbekam. Noch als Mountainbiker gewann Evans die Österreich-Rundfahrt und ein Jahr später fuhr der damals 25-Jährige nur noch auf der Strasse. Und er erfüllte sich damit einen Traum, wie er erzählt: «Ich war Fan vom Strassenrennsport und verfolgte stets das Geschehen im Profi-Zirkus. Natürlich liebäugelte ich damit, einmal selbst die Tour de France fahren zu können.» Der Traum rückte in Griffnähe, als Mapei, das damals populärste Strassen-Team, Interesse an Evans bekundete. Da er sich in Cannondales Mountainbike-Team weder wohl noch willkommen fühlte, fiel ihm die Entscheidung leicht, die wurzligen Pfade zu verlassen. Seine Entscheidung wurde doppelt belohnt. Unter anderem gewann er den Weltmeistertitel im Jahr 2009 und im Jahr 2011 die Tour de France.

Evans ist nicht der einzige Mountainbiker, der den Sport zugunsten des Rennsports verliess. Der Schwede Fredrik Kessiakof und der Däne Jakob Fuglsang, beide Podestfahrer im Mountainbike-Weltcup, taten es dem Australier gleich und feierten einige Erfolge auf der Strasse. Und auch Ralph Näf hätte beinahe die Strasse vorgezogen, wäre nicht im entscheidenden Moment der Erfolg im Mountainbiken zurückgekehrt und damit auch ein Profivertrag. «Natürlich würde jeder Mountainbiker gerne auch mal eine grosse Rundfahrt wie die Tour de Suisse oder die Tour de France fahren, das steht ausser Frage. Den Mountainbike-Sport dafür aufgeben, das würden wohl aber die wenigsten», wehrt sich Näf gegen die Aussage, dass der Rennsrad-sport populärer sei. «Für mich war und ist Offroad zu fahren zehn Mal lässiger als auf der Strasse, ganz zu schweigen vom extremen Reiseaufwand, der dort nötig ist.» Dennoch hätte Näf einen Vertrag in einem professionellen Strassen-Team unterschrieben. «Nicht als Vollzeit-Roadie. Den Mountainbikesport hätte ich nicht aufgegeben, und so wäre ich der erste Rennfahrer gewesen, der doppelspurig gefahren wäre, wenn sich das Team Wiesenhof damals nicht vorzeitig aufgelöst hätte.»

Spezialistentum statt Vielseitigkeit

Doppelspurig fahren, das hätte sich auch Cadel Evans vorstellen können, damals stand es einfach nicht zur Debatte. «Der Mountainbikesport war damals schon sehr populär und der Strassenradsport ziemlich verstaubt und in alten Mustern gefangen. Auch wenn die beiden Radsportarten von den Anforderungen her noch näher beieinander lagen als heute, wo Cross Country deutlich kürzer und anspruchsvoller ist als damals, für die Teams wäre es nicht möglich gewesen, Fahrer zu beschäftigen, die auf zwei Hochzeiten tanzen.»

Equipen wie Alpecin-Deceuninck oder Ineos-Grenadiers bilden aber auch heute die Ausnahme, und das, weil es nur wenige Athleten gibt, die beides können und wollen, wie eben Mathieu van der Poel und Puck Pieterse bei Alpecin sowie Tom



Pidcock und Pauline Ferrand-Prevot bei Ineos. Den schwierigen Disziplinenpagat werden weiterhin nur wenige eingehen, ist sich Naf sicher. Der Olympia-Sechste von Athen erklärt dies am Beispiel von Victor Koretzky. Der Franzose fuhr zwei Jahre doppelspurig, feierte im Mountainbike vereinzelt grössere, auf der Strasse kleinere Erfolge. «Es macht irgendwann keinen Spass mehr, wenn man im Mountainbike-Weltcup immer wieder hintenanstehen muss. Koretzky hat sich im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Paris für den Mountainbikesport entschieden. Jetzt sieht man, das sein Herz für den Bikesport schlägt. Das macht sich auch bei seinen Resultaten deutlich bemerkbar.»

Die Tour de France muss man nicht erklären

Cadel Evans misst dem Mountainbikesport eine grosse Popularität zu, Tendenz steigend. «Mountainbiken war schon vor dem

Einstieg der grossen Medien populär. Dank Red Bull und jetzt Warner Bros./Discovery wird der Sport zugänglicher und über die Zielgruppe hinaus bekannter.» Um wieder Randsportart zu werden, ist Cross Country zu gross und zu gut. Es lockt zehntausende Zuschauer vor die Flimmerkiste und an die Rennstrecken. Doch der Strassenrennsport ist und bleibt die grössere Schuhnummer. Gerade als Tour-de-France-Sieger weiss Evans, wovon er spricht: «Der Rennradsport hat die Tour de France, und diese ist grösser als der Radsport selbst. Egal in welchem fernen Land, wenn man den Radsport nicht kennt, die Tour de France kennt man. Und davon profitiert der Rennradsport ungeheuer.» Um diesen Status zu erreichen, muss der Mountainbikesport wohl noch deutlich länger im Geschäft sein. 

Text: Balz Weber Fotos: Kristof Ramon, Malcolm Fearon, Cor Vos, Balz Weber

STIGMATA CC

700c Wheels
CC Carbon
Staufach im Unterrohr
Progressive Geometrie
50mm Reifenfreiheit
Lifetime Warranty

**SANTA
CRUZ**



santacruz bikes.ch

**BIKES'
BEST
BUDDIES**



MOTOREX
Oil of Switzerland

WEIL DU DEINEM BIKE ALLES ABVERLANGST.

Umweltverträgliche Schmier- und Pflegemittel von MOTOREX BIKE LINE.



morex.com/bike-line

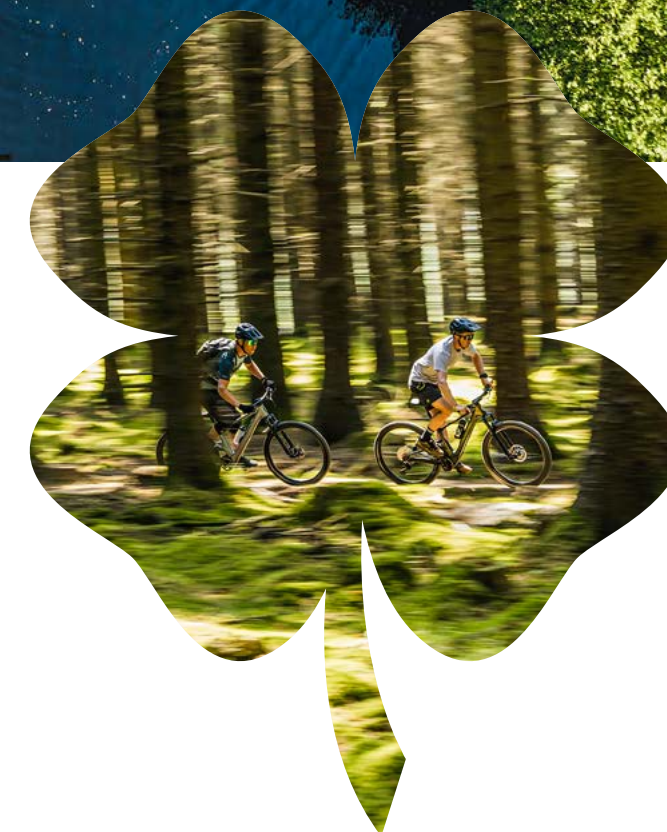
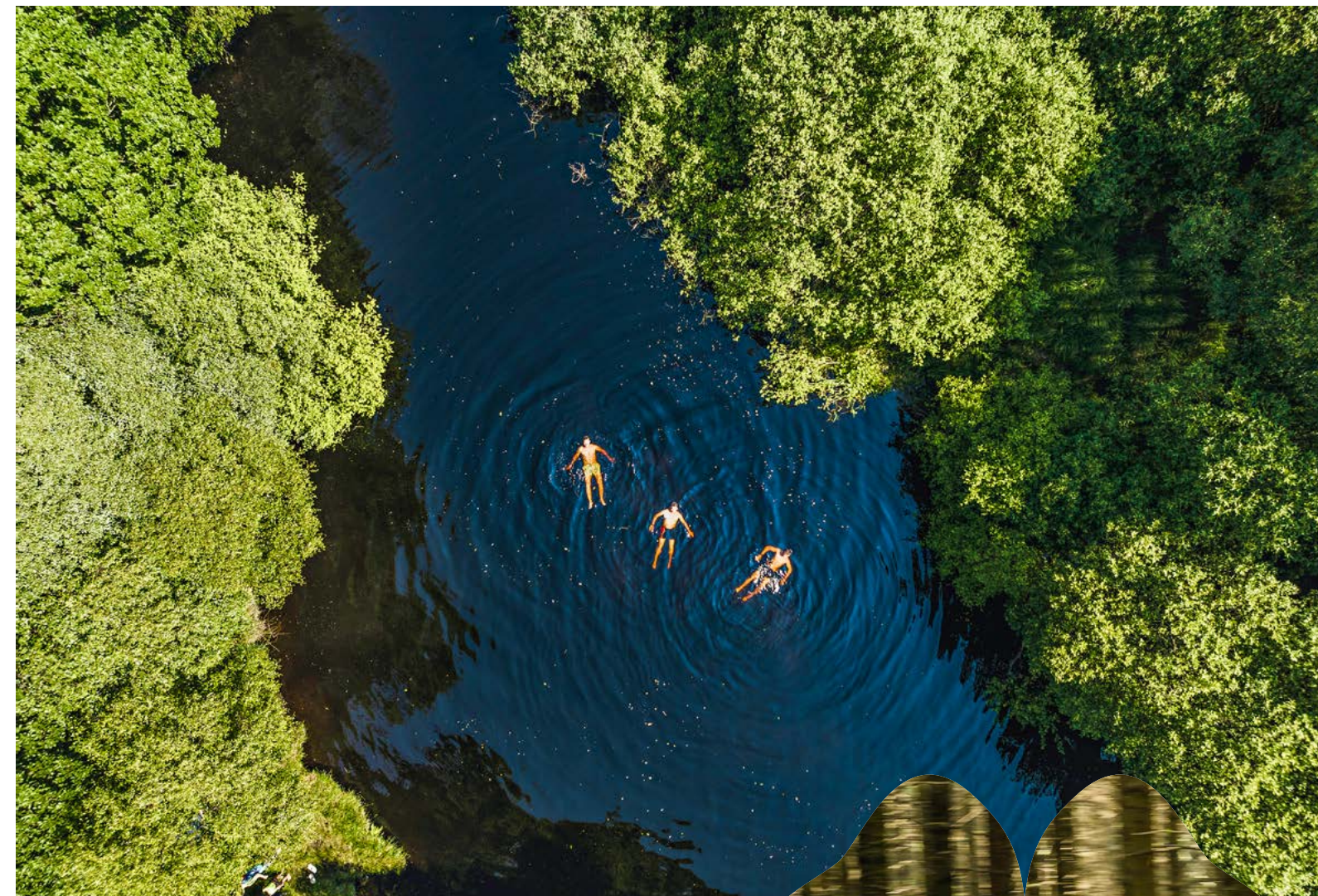


STEP 1 CLEAN | STEP 2 CARE | STEP 3 LUBE | WORKSHOP

DIE NEUEN
TRAILCENTER IN IRLAND

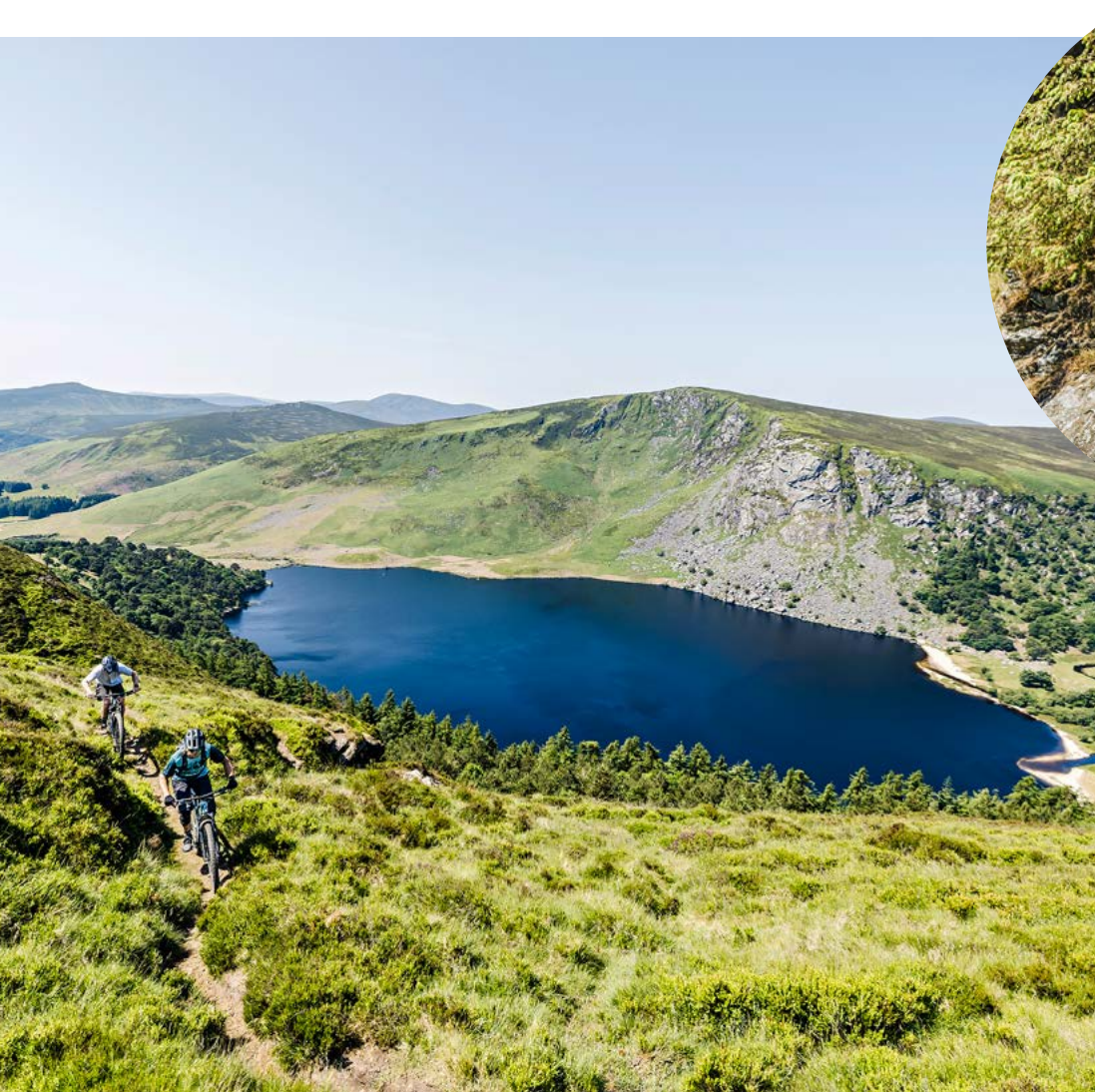
IM AUFTRAG DER REGIERUNG

Seit Jahren zählen die Britischen Inseln zu den Trailcenter-Paradiesen. Nur Irland hielt sich lange Zeit zurück. Doch die grüne Insel holt auf: Fünf Trailcenter gibt es mittlerweile, und die Regierung hat weitere Kilometer in Auftrag gegeben.



Sattgrüne Natur, schroffe Steilküste, melancholische Menschen und vor allem: Ruhe. Das war jedenfalls meine bisherige Vorstellung von Irland. Doch nun sitze ich hier in einem Pub in Temple Bar, dem Ausgeviertel von Dublin, und lasse vor Staunen fast mein Guinness schal werden: Livemusik dudelt und wummert durch die kopfsteingepflasterten Gassen, an jeder Ecke tanzen Menschen, vom Hippie bis zum Schlipsträger, bunte Lichter überall. Ben, unser Guide, grinst über unsere aufgerissenen Augen und prostet uns mit seinem Pint zu.

Tatsächlich war es Ben, der uns zu diesem Roadtrip durch sein Heimatland überredet hat. Wobei wir uns auch nicht lang bitten liessen, schliesslich sind die Britischen Inseln bekannt für ihre Mountainbike-Begeisterung und Trail-Baukunst. Allein Irland – etwas grösser als Bayern – kann mittlerweile fünf kapitale Trailcenter mit kilometerlangen Spassnetzen vorweisen. Doch leider ist das Land eben auch für seine vier Jahreszeiten bekannt, die sich hier jeden Tag über einem ausschütten sollen. Daher haben wir es bisher nie mit einem Be-



such geschafft. Doch jetzt ist es soweit: wenigstens drei dieser Topspots wollen wir endlich erleben.

Der Trail war einst ein Fluchtweg

Hochsommer strahlt am nächsten Morgen über dem Ticknock Mountain, dem Hausberg Dublins. Hier kennt Ben jeden Stein und jeden Baum. Denn das Haus, in dem er aufgewachsen ist, liegt nur ein paar Hundert Meter Luftlinie entfernt. Den Einstieg zu den Trails markiert ein, zum Biker-Cafe umfunktio- niertes Tiny House. Daneben eine Plakatwand mit Trail-Karte. Mountainbiker sind hier willkommen, das ist mal klar. Aller- dings war das nicht immer so. Früher sei der Berg eine einzige Forstwirtschaft gewesen, erinnert sich Ben an seine Kindheit. «Da wurde einfach nur abgeholzt, sonst war nichts erlaubt.» Doch gerade das Verbotene hatte natürlich seinen Reiz: «Für uns Jugendliche war das damals ein grosser Abenteuerspielplatz. Der Trail da vorne war zum Beispiel früher unser Fluchtweg vor den Rangern.» Heute bitten uns Schilder auf diesen ehemaligen Fluchtwegen zum Tanz. Wobei das Parkett des «Barn Stormer» doch eher grob ausfällt: Teils felsig, dann wieder erdig, so dreht sich der Pfad in engen Kurven durch eine Art Märchenwald aus uralten Fichten. Stufen, Serpentinaen, Wurzelteppiche – und das

ist erst der Uphill-Trail! Die Extraportion Schub aus unserem Leicht-Ebike macht es aber irgendwie möglich. Dass es auch ge- schmeidiger geht, sehen wir an Ben.

Der Ire legt sein Bike in die Kurven, lupft es die Stufen hin- auf und wählt dabei zielsicher immer den passenden Gang. Aus- bremsen lässt er sich nur von Mountainbikern, die wir unterwegs antreffen. Ben ist hier bekannt wie ein bunter Hund und hält für ein kurzes Schwätzchen gerne mal an. Am höchsten Punkt der Runde wechseln wir auf den «After Burner», der sich in der ersten Sektion als waschechter Downhilltrack entpuppt. Ein paar Kids mit Vollvisierhelmen und viel Federweg lassen Ben ehrfürchtig den Vortritt. Wir vertrauen seiner Linienwahl und folgen ihm über kantige Felsplatten, Drops und durch Steilkurven. Am Ende sind wir froh um ein paar Minuten Entspannung auf dem näch- sten Schotterpisten-Uphill. Der führt uns wieder hinauf in baum- freies, aussichtsreiches Gelände. Rötliches Abendlicht streicht bereits über Dublin und macht den Namen der abschliessenden Abfahrt zum Programm: Der Trail heisst Skyline.

Wenn der Profi zur Schaufel greift

Wie aus dem Bilderbuch wirkt ein paar Tage später die Aus- sicht vom höchsten Punkt des Ballinastoe Trailcenters hinab



IRLANDS TRAILCENTER

ANREISE Zahlreiche Fluglinien bieten täglich mehrere Direktflüge an. Alternativ fahren regelmässig Auto- und Passagierfähren von Frankreich, England und Wales nach Irland. Wichtiger Hinweis: E-Bikes dürfen im Flugzeug nur ohne Akku transportiert werden.

TRAILCENTER in Irland sind ausschliesslich für Biker angelegt. Die Trails werden permanent in Stand gehalten. Trotzdem ist die Benutzung kostenlos. Alle Trail-Runden sind komplett ausgeschildert. Grosse Karten am Trail-Start geben einen guten Überblick. Man fährt up- und downhill auf Singletrails, für manche Uphills können auch Forstwege genutzt werden. Alle Trails sind nach Schwierigkeit klassifiziert.

TICKNOCK: Insgesamt 22 reine Singletrail-Kilometer mit tollem Blick auf Dublin. Das Trailcenter bietet Verleih, Guiding und Techniktrainings an. Es gibt ausserdem ein Trail-Cafe, Service-Station, Reparaturservice und Bikewash-Gelegenheit.

COOLANEY: Das neueste Trail Center Irlands bietet 39 Kilometer aufwändig angelegte Singletrail-Touren aller Schwierigkeitsstufen. Spassige Sprünge und sonstige Features. Einen Parkplatz für Biker gibt es, aber keine Infrastruktur direkt am Trailhead.

BALLINASTOE: Das grosse Trail-Netzwerk umfasst 28 Kilometer reine Singletrails. Es gibt auch eine Jumphline und mehrere Enduro-Strecken. Das Trailcenter bietet Verleih, Guiding und Technik- trainings an. Ausserdem: Trail-Café, Service-Station, Reparaturservice und Bikewash-Infrastruktur.

BALLYHOURA: Das erste Trail-Zentrum Irlands verfügt über 50 Trail-Kilometer. Die Touren sind beschildert, es gibt eine Bikewash-Station.

SLIEVE BLOOMS: Insgesamt 49 Kilometer Mountainbike-Trails mit Ausgangspunkten in Kinnitty und Baunreagh. Das Slieve Bloom Mountain Bike Centre bietet Guiding und Techniktraining.

UNTERKÜNFTE Die Iren sind bekannt für ihre Gastfreundschaft. Wer das erleben möchte, wählt am besten ein Bed & Breakfast. Ticknock und Ballinastoe lassen sich gut von einer Unterkunft in Dublin aus besuchen. Im Trailcenter Coolaney empfiehlt sich eine Unterkunft in Sligo.





auf den Lake Guinness. Pechschwarz liegt der See da, umrahmt von sattgrünen Hügeln und am Horizont bricht die Küste der Grafschaft Wicklow in den Atlantik ab. An unserer Seite der Mann, ohne den Irland in Sachen Mountainbiken ein weisser Fleck auf der Landkarte wäre: Niall Davis, Singlespeed-Weltmeister, ehemaliger Cross-Country- und Downhill-Worldcup-Racer und Trail-Bauer aus Passion. Vor ein paar Jahren holte Niall die World Enduro Series nach Irland und entfachte damit staatliches Interesse am Mountainbikesport. Daraufhin wurde Niall von der Forstbehörde beauftragt, eine Infrastruktur für Mountainbiker zu entwickeln. Das liess er sich nicht zwei Mal sagen: die fünf Trail Center Irlands – alle sein Werk.

«Der See da unten heisst eigentlich Lough Tay», sagt Niall und zeigt auf das dunkle Gewässer unter uns. Aber jeder nennt es Guinness Lake. Zum einen wegen seiner Farbe, aber vor allem, weil das ganze Land drumrum der Familie Guinness gehört. Man habe sogar tonnenweise weissen Sand ans Seeufer gekarrt, um den Schaum zu simulieren. «Aber ob das stimmt, weiss keiner ganz genau», lacht Niall, während er sein Rad downhill-fertig macht. Die Abfahrt ist ein Paradebeispiel dafür, wie viel Trail-Spass man aus gerade mal 400 Höhenmetern rausholen kann. Gespickt mit dutzenden Sprüngen und Steilkurven zieht der «Pump & Grin» schier endlos durch skurril gerodete Wälder, bevor er unter dem Namen «Holts» in einen dichten und mit mannshohem Farn ausgestopften Wald eintaucht. Wir probieren auch die Kombination aus «Dark Loam» und «Holts», weil die mit ihren steil abbrechenden Wurzel-Drops und engen Felspassagen noch mehr Konzentration erfordert. Und weil uns diese Abfahrt auch noch nicht aus dem Sattel wirft, qualifizieren wir uns sogar für den tiefschwarz gekennzeichneten Trail «Junkers». Nach dessen Doubles und anschliessender Rumperei durch den Wald winken wir dankend ab, als Niall noch einen Schwierigkeitsnachschatz anbietet. Am Abend sind wir fix und fertig, haben aber nicht annähernd alle Routen dieses Trailcenters geschafft.

Einen Kilometer pro Monat

Auf fünf Millionen Iren kommen acht Millionen Schafe. Einen Teil von Letzteren bekommen wir am nächsten Morgen auf den gut 200 Kilometern Richtung Westküste zu Gesicht. Grasend stehen sie bis zum Strassenrand und sind Teil der Postkartenlandschaft. «Blackface Mountain Sheep» heisst die Rasse mit dem markant schwarzen Gesicht. Aber die Tiere sind nicht die einzige Augenweide. Wir passieren aus Stein gebaute Dörfer, weite Moorlandschaften und Burgruinen. All das noch immer bei Hochsommerwetter. Die viel beschworenen anderen drei Jahreszeiten am Tag haben sich noch immer nicht gezeigt. Das beschert uns auch im Coolaney Trailcenter eine Weitsicht, wie man sie hier wohl selten hat. Unter uns die Bucht von





Ballysadare. Rechts der sagenumwobene Tafelberg und Wahrzeichen der Stadt Sligo «Ben Bulbin». Dahinter die Atlantikküste.

Spektakulär zeigen sich auch die neu angelegten Mountainbike-Trails hoch über Coolaney. Immer mit tollem Blick auf die Küste, haben die lokalen Trail-Bauer dem Torfboden kilometerlange Trail-Achterbahnen abgerungen. Pro Kilometer schaufeln die Jungs hier etwa einen Monat lang. Knapp 20 Kilometer hat die Trail Crew bisher geschafft. Und in den nächsten zwei Jahren soll nochmal soviel dazu kommen.

Im Whiskey steckt die Überraschung

Pubs gibt es in Irland wie Sand am Meer, das haben wir gelernt. Doch keines davon könne es mit der Thomas-Conolly-Bar aufnehmen, sagt Ben. Also machen wir südwestlich der nordirischen Grenze noch einen kleinen Abstecher in die Stadt Sligo. Hier wartet die gerade zur besten Whiskey-Bar Irlands gekürte Kneipe, in der sich bis unter die Decke Hunderte erlesene Whiskey-Sorten in altherwürdigen Holzregalen stapeln. Ben kennt nicht nur den Barmann, sondern kann zu fast jeder Flasche eine irische Besonderheit erzählen. So kommt heraus, dass er vor seiner Sportkarriere als Bar-Manager im Dubliner Nachtleben gearbeitet hat. Nicht nur das Land, auch die Leute hier sind für so manche Überraschung gut.

Text & Foto: Markus Greber



NIALL DAVIS,
SINGLESPEED-WELTMEISTER, EHEMALIGER-
WORLD CUP-RACER (CROSS-COUNTRY- UND
DOWNHILL) UND TRAIL-BAUER AUS PASSION

ORIGINAL

SCHWEIZER
ÄPFEL



FRESH

WENIGER
KALORIEN



**STOLZER
PARTNER**

SUPPLIER

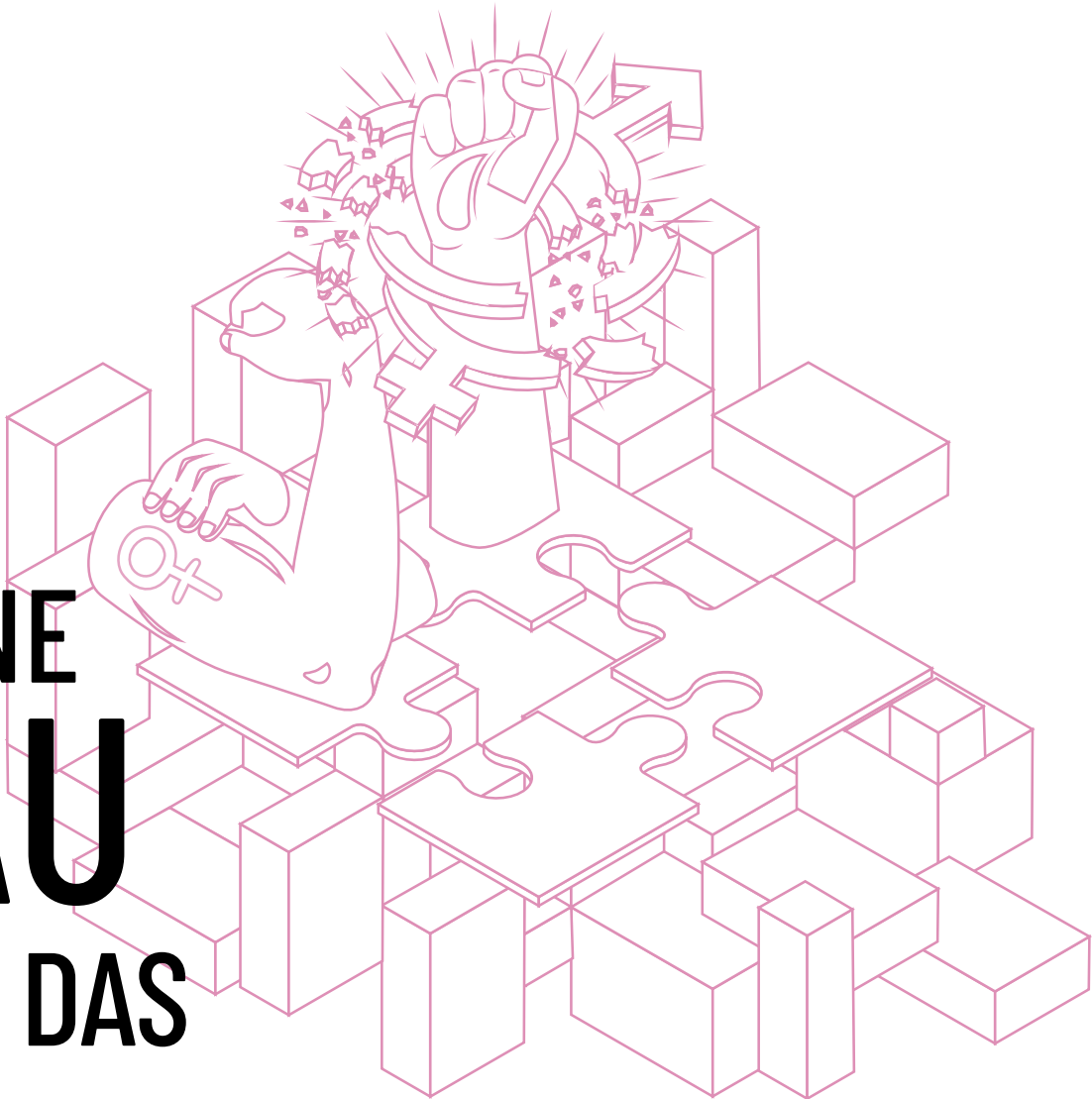
THOMUS maxon

— SWISS MOUNTAIN BIKE RACING —

CO-SPONSOR

THOMUS **AKROS**
YOUNGSTARS NOSER GROUP

FÜR EINE FRAU REICHT DAS



Florale Deko-Elemente, etwas pinke Farben dazu, einen Frauensattel drauf und fertig ist das Lady-Mountainbike. Nicht zu vergessen ist eine geringe Überstandshöhe sowie ein kurzer Reach des Bikes.

Diese Klischees haben sich in den letzten Jahren zum Glück etwas verflüchtigt. Auch die Zeiten, als an Damenrädern meist nur günstige Komponenten montiert wurden, sind vorbei. Hiess es früher oft «für eine Frau reicht das», haben mittlerweile die meisten Hersteller und viele Fachhändler begriffen, dass die Mountainbikerinnen ebenso hochwertiges Material verlangen wie die Männer. Dass Frauen in der Regel kürzere Oberkörper und in Relation längere Beine haben, ist umstritten. Ein Fakt ist, dass sie durchschnittlich kleiner und viel leichter sind. Und das hat einen viel grösseren Einfluss auf die Wahl des Bikes und der Ausstattung. Ein 15 Kilogramm schweres Enduro-Bike in Grösse L mag für einen 180 Zentimeter grossen Mann mit 85 Kilogramm leicht sein. Dasselbe Bike in Grösse S mit 14.3 Kilogramm ist für die 164 Zentimeter grosse Dame mit

55 Kilogramm aber ein echtes Schwergewicht. Da wären 12.5 Kilogramm schon passender. Das ist machbar, geht aber erheblich ins Geld. Noch heute gehen die Meinungen auseinander, was ein Frauen-Mountainbike ausmacht. Christian Köhr von Specialized Deutschland erklärt in einem Interview: «Wir haben durch eine Vielzahl an weltweit durchgeführten Bikefittings mit unserem Retail-Bikefitting-System herausgefunden, dass der Unterschied zwischen einem Männer- und einem Frauenkörper gar nicht so gross ist, jedenfalls bezogen auf Fahrradrahmen, dass man gesonderte Rahmen für das jeweilige Geschlecht braucht.» Lady-Bikes sucht man bei Specialized mittlerweile vergebens. Ganz anders sieht es bei der Marke Liv aus, die dem Branchenriesen Giant gehört. Liv ist ein von Frauen geführtes Unter-

nehmen und die einzige Frauenmarke, die ihre Bikes von Grund auf selbst entwickelt. Ihr jüngster Spross ist das «Intrigue X Advanced E+ Elite». Es ist das Gegenteil des Klischees. Nix mit Blümchen und süssen Farben, hier kommt Highend pur zum Einsatz. Vom elektronischen Fahrwerk über die Lenker-Vorbau-Einheit aus Karbon bis zum 85-Newtonmeter-Motor ist alles auf maximale Fahrperformance getrimmt. Das Bike gehört in das Segment der Full-Assist-Bikes, die mit einem «grossen» Motor ausgestattet sind. Liv kombiniert diesen jedoch mit einem kleinen 400-Wattstunden-Akku. Der leichte Akku und der Einsatz von diversen Karbonteilen senken das Gewicht auf unter 22 Kilogramm. Von wegen «für eine Frau reicht das», am Intrigue-E-Bike wird nicht gespart.

Text & Fotos: Sacha Steiner

LIV INTRIGUE X ADVANCED E+ ELITE 1

«Fox Live Valve macht das Bike agiler, bringt mehr Vortrieb und optimiert laufend das Setup auf der Fahrt. Dies macht das Rad effizienter und schneller. Sensoren messen die Stärke der Schläge vom Untergrund und passen die Dämpfung innert Tausendsteln an. Dies bringt automatisch satten Pedaliersupport bergauf und maximalen Federungskomfort auf Hindernissen bergab, bei konstantem Vorderradgefühl.» Tina Deisenberger, European Sales Manager, Fox Factory GmbH



Statt Fliederfarben und Blümchen: Perlmuttlackierung und goldener Schriftzug.

Ein Fox-Fahrwerk mit «Live Valve» – nur das Beste ist gut genug.



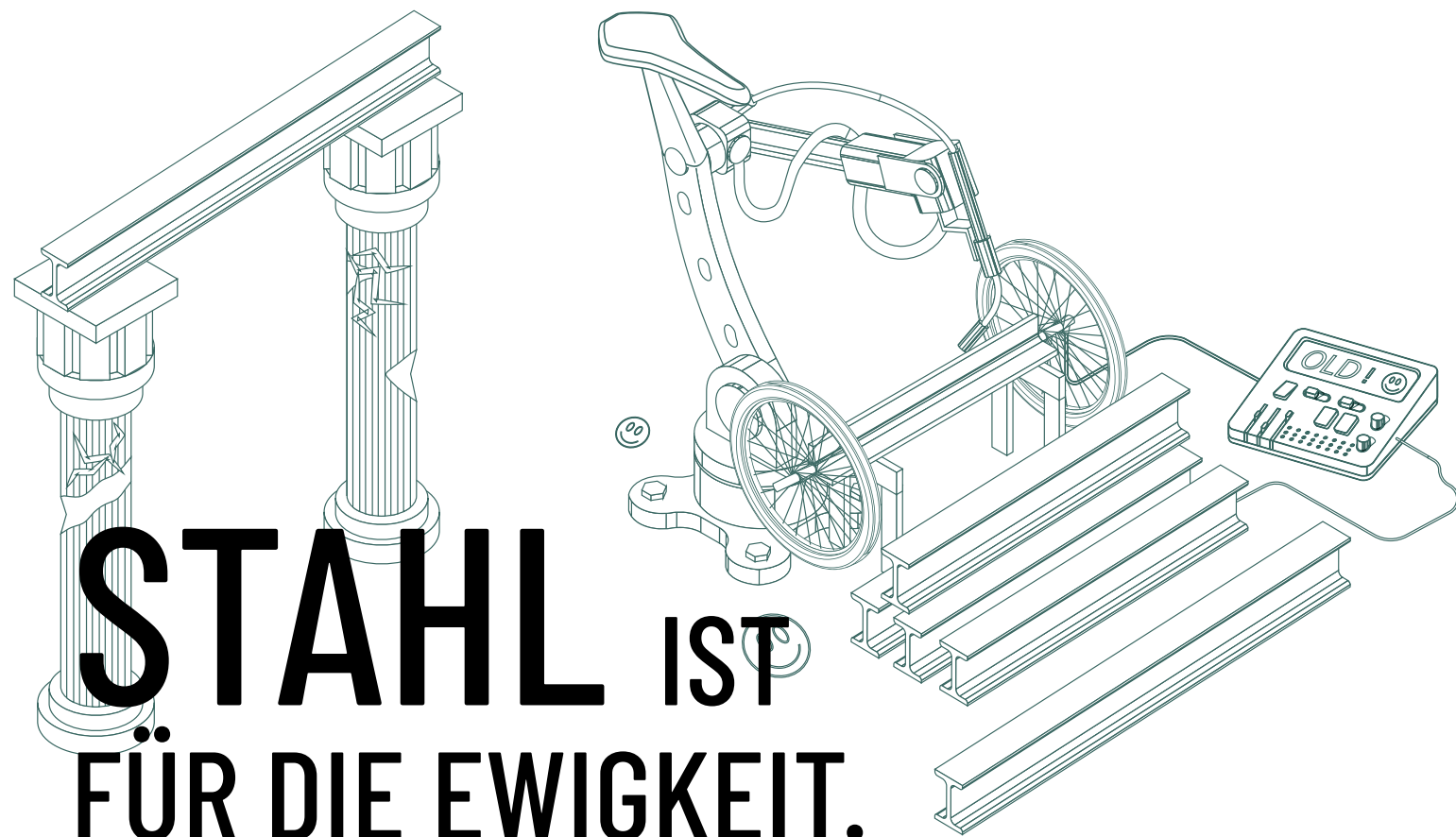
Der «Sync Drive-Pro2»-Motor hat ordentlich Drehmoment.

Mit austauschbaren Steuersatzeinsätzen lässt sich der Lenkwinkel verändern.

DAS BIKE IM EINSATZ

Der von Giant und Yamaha entwickelte Motor hat auf der maximalen Stufe so viel Power, dass eine gute Fahrtechnik Pflicht ist. Geübte Bikerinnen werden schnell die Vorzüge des starken Antriebs zu schätzen wissen und Anstiege meistern, die bisher nicht zu schaffen waren. Das Heck ist mit 30 Prozent Sag auf der soften Seite und fühlt sich nach endlosem Federweg an. Fahrerinnen mit aggressiverem Fahrstil müssen es etwas straffer einstellen. Das Intrigue ist äusserst wendig und hat massig Bodenhalt. So machen flowige Trails ebenso Spass wie verblockte Downhills. Trotz grossem Motor wiegt das Bike unter 22 Kilogramm, was sich positiv auf das Handling auswirkt. Das Mullet-Setup harmonisiert so gut mit der Geometrie, dass sich im Uphill keine Nachteile zeigen. (SS)

FEDERWEG	150 mm vorne / 140 mm hinten
GEWICHT	21,7 kg (Grösse M mit Pedalen)
SCHALTUNG	Sram GX Eagle AXS
BREMSEN	Sram Code R
GABEL	Fox 36 Performance Elite Live Valve
FEDERBEIN	Fox Float X Live Valve
MOTOR	Giant Sync Drive Pro2 by Yamaha
PREIS	CHF 10'999 / EUR 9999
HERSTELLER	liv-cycling.com



STAHL IST FÜR DIE EWIGKEIT. ODER FÜR DIE EWIGGESTRIGEN?

«Steel is real» hat sich so manch einer hinter die Ohren geschrieben oder gar auf den Oberarm tätowiert. Liebhaber von Stahlbikes freuen sich über das Revival, das Angebot nimmt stetig zu.

Mit dem Aufkommen von Aluminium wurde Stahl als Rahmenmaterial stark in den Hintergrund gedrängt. Das Leichtmetall liess das Gewicht der Bike-Rahmen purzeln, hat aber den Nachteil, dass es weniger elastisch ist als Stahl. Karbon gab Stahl den Rest. Nun liessen sich leichte Rahmen mit guten Dämpfungseigenschaften realisieren. Und obendrauf setzt Karbon beim Rahmendesign kaum Grenzen. Lange Zeit wurde Stahl nur noch bei Hardtails eingesetzt oder von kleinen Custom-Schmieden verarbeitet. Einige dieser Kleinbetriebe konnten sich über die Jahre halten und sich von der One-Man-Show zu KMU entwickeln. England hat vor rund zehn Jahren einen regelrechten Stahl-Boom erlebt. Marken wie Cotic, Stanton oder Starling haben seither mehrere Modelle in ihrer Palette, einige davon vollgefedert.

Stahl als Rahmenmaterial hat etwas Faszinierendes, beinahe Romantisches an sich. Denkt man an Stahlrahmen, startet das Kopfkino: Bilder von dunklen Werkstätten, die nur durch die Lötflamme erhellt werden. Und dann die geschichtsträchtigen Namen der Stahlrohrproduzenten wie Columbus Reynolds, Tange und True Temper – da schwelgt manch einer in den guten alten Tagen. Ja, Stahl ist emotional. Kaum jemand kennt einen Karbonmatten-Hersteller und Bilder von einer solchen Rahmenproduktion lösen keine Gefühle aus.

Mit keinem anderen Material als Stahl lassen sich solch filigrane Rahmen erschaffen. Ganz zu schweigen von den herausragenden Dämpfungseigenschaften. Aber ja, Stahlrahmen wiegen locker doppelt so viel wie solche aus Aluminium oder Karbon. Und wenn es

um das Realisieren von aufwändigen Fahrwerkskonstruktionen oder speziellen Rahmen-Designs geht, ist Karbon ganz klar das geeignetere Material. Aus diesem Grund sind viele Stahl-Fullies als abgestützte Eingelenker – Single-Pivot-Design mit Wippe – konstruiert. Das ergibt meist sehr sensibel ansprechende Fahrwerke, die kombiniert mit den guten Dämpfungseigenschaften des Metalls viel Fahrspass bieten. Da ist das Übergewicht schnell vergessen. Stahlrahmen sind meist günstiger in der Anschaffung, nutzt man das Gesparte für leichte Anbauteile, lässt sich ein Allmountain-Bike auch unter 15 Kilogramm realisieren. Stahl wird immer ein Rahmenmaterial für Liebhaber sein, denn die breite Masse kann mit der Old-School-Optik wenig anfangen. Und das ist gut so.

Text & Fotos: Sacha Steiner

STARLING MURMUR ENDURO

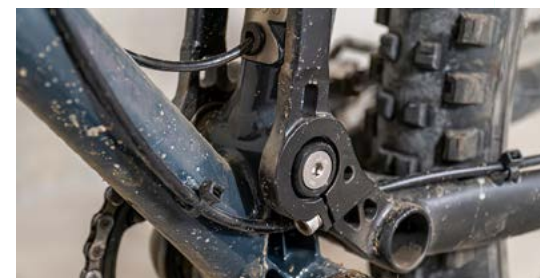
«Die Einfachheit und Zuverlässigkeit eines Single-Pivots, die Haltbarkeit und Nachgiebigkeit von handgefertigtem Stahl und die Gewissheit, mit dem Experten sprechen zu können, der dein Rad gebaut hat, das ist Starling.

Wir bauen Bikes wie kein anderer, mit einem Fahrgefühl, das nur Starling bieten kann. Unsere Bikes sind die Antithese zu marketinggesteuertem Design und zum Beharren darauf, dass mehr Komplexität mehr Leistung bedeutet.»

Joe McEwan,
Gründer Starling Cycles



So filigran kann nur ein Stahlhinterbau sein.



Für die einen altmodisch, für andere klassisch: der zentrale Drehpunkt.



Fliegende Stare zieren das Starling.

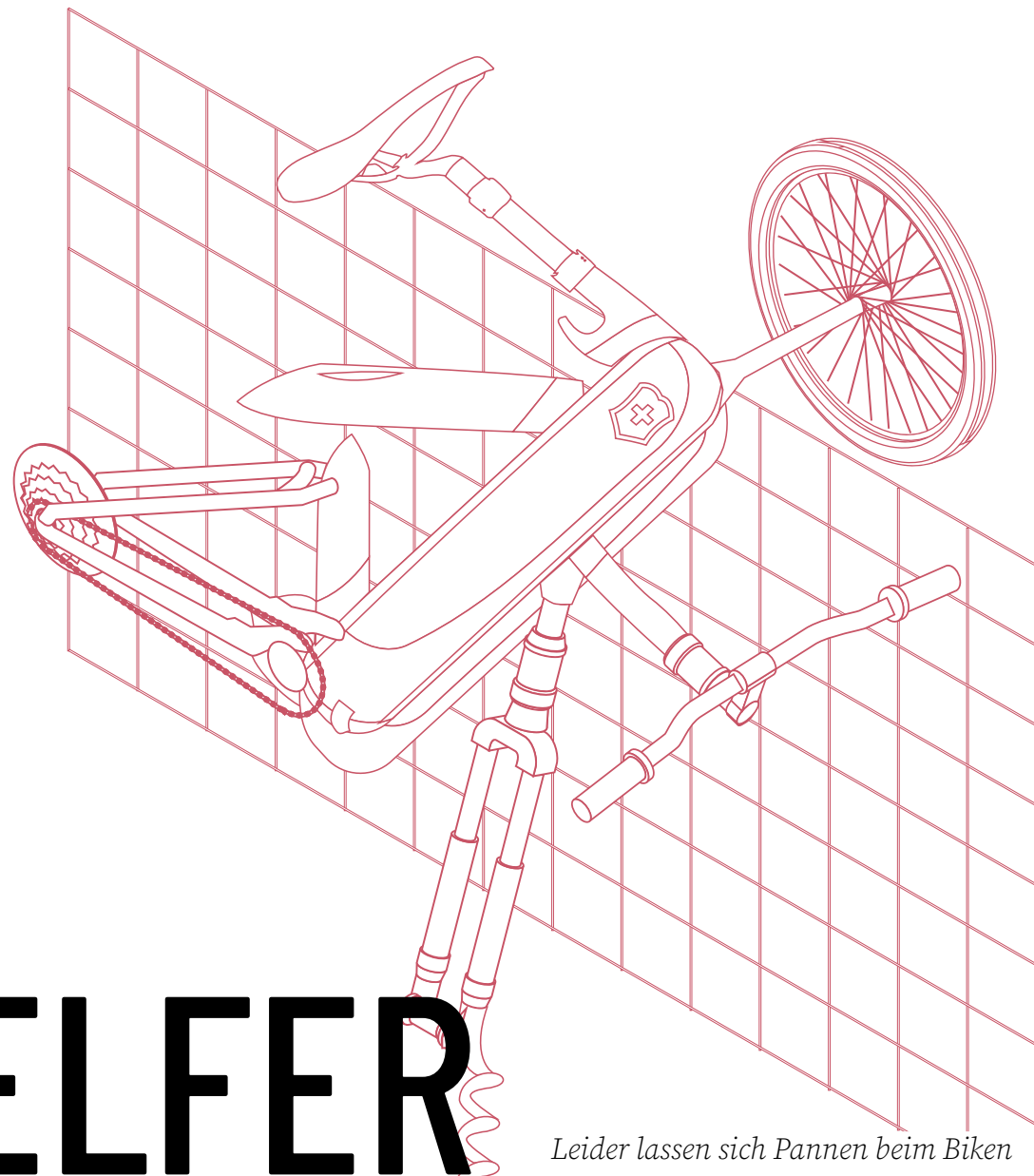
Die Starling-Bikes werden gelötet, nicht geschweisst.

DAS BIKE IM EINSATZ

Mit beinahe 17 Kilogramm Gesamtgewicht und robusten 1,2 Kilogramm schweren Enduro-Reifen herrscht bergauf etwas «Heavy Metal»-Feeling. Der Rollwiderstand und die zu bewegende Masse stehen im Kontrast zu den grundsätzlich guten Klettereigenschaften des Starling. Der hohe Geradeauslauf in der Ebene macht auf kurvigen Strecken bei aktivem Körpereinsatz einem wendigen Fahrverhalten Platz. Biegt man in die Abfahrt ein, ist das Mehrgewicht des Murmur schnell vergessen. Trotz seines langen Radstands zeigt sich das Bike als wahrer Meister der engen Kurven. Egal, ob diese langsam und mit sauberer Fahrtechnik gemeistert werden oder man das Heck regelrecht in die Kurve knallt, das Starling hält die Spur. Der Eingelenker-Hinterbau bietet maximalen Bodenhalt und fährt sich auf sehr ruppigen Trails geschmeidig. (SS)

FEDERWEG	160 mm vorne / 150 mm hinten
GEWICHT	16,8 kg (Grösse M mit Pedalen)
SCHALTUNG	Shimano Deore XT
BREMSEN	Shimano Deore XT, 4-Kolben
GABEL	Rock Shox Zeb
FEDERBEIN	Öhlins TTX22M.2
PREIS	CHF 6400 / EUR 6400
HERSTELLER	starlingcycles.com

HELPER IN DER NOT



Leider lassen sich Pannen beim Biken nicht vermeiden. Zum Glück gibt es ein paar Tools, die mehr können als andere, damit der Ärger schnell vergeht.



TRAILDOC BLEED KIT

Bremsen im Nu flottgemacht.

Wenn die Bremsen auf dem Trail versagen, weil irgendwo Luft im System ist, liegen die Nerven blank. Da hiess es früher: schieben statt fliegen. Doch diese Zeiten sind vorbei. Das Entlüftungsset von Traildoc funktioniert simpel und äusserst effektiv. Einfach den Bleed-Kit auf die Entlüftungsschraube des Bremshebels schrauben, den innen liegenden Stöpsel entfernen und rund ein Dutzend Mal den Bremshebel ziehen. Alles wieder entfernen und weiter gehts. (SS)

traildoc.ch



LEZYNE POCKET TORQUE DRIVE

Hier dreht keiner durch.



PEATY'S TRAIL TOOL WRAP

Schneller Zugriff bei Pannen.

Defekte geschehen oft an den dümmsten Orten: In unwegsamem Gelände hat man oft Mühe, seinen Rucksack irgendwo hinstellen und das Flickzeug zu suchen. Mit Straps am Bike montierte Werkzeuge sind zwar schnell griffbereit, funktionieren aber oft nicht mehr richtig, wenn man sie nach langer Zeit zum ersten Mal braucht, da sie verdeckt oder verrostet sind. Peaty's Wickeltasche schützt die Tools nicht nur bestens vor den Elementen, sie lässt sich auch einfach mit dem langen Bändel am Bike-Rahmen aufhängen. So bleibt alles in Griffweite und nichts geht verloren. (SS)

peatys.co.uk

Viele Bikeparts dürfen nicht mit beliebig viel Kraft angezogen werden, sie haben vorgegebene maximale Drehmomente.

Zieht man sensible Schrauben zu sehr an, können sie brechen oder deren Köpfe ausdrehen.

Danach kann sie nur noch der Spezialist wieder entfernen. Der Mini-Drehmomentschlüssel von Lezyne stellt sicher, dass dies nicht geschieht. Er dosiert die Kraft von zwei bis sechs Newtonmeter und umfasst die sechs wichtigsten Bit-Einsätze. (SS)

ride.lezyne.com



SYNCROS GUIDE KIT

Eingerollte Helfer.

Mini-Tools gibt es wie Sand am Meer. Doch viele sind unbrauchbar, da ihre Bauweise oft verhindert, dass man an schlecht zugängliche Schrauben rankommt. Oder sie sind unpraktisch, weil ständiges Umgreifen nötig ist, um längere Schrauben zu lösen. Der Guide Kit von Syncros basiert auf einem Rätchenwerkzeug mit Bits. Mit dabei sind zwei Reifenheber, ein Kettenwerkzeug und ein 5-Newton-Drehmoment-Begrenzer. Das Gummiband, das die Rolltasche verschliesst, lässt sich bei der Reparatur an den Lenkergriff hängen. So sind alle Tools griffbereit. (SS)

syncros.com



RIDE

TRAIL BOOK



25 beste Touren pro Region
15 verschiedene Buchbände
detaillierte Routentexte inklusive Höhenprofil
Topo-Karte zu jeder Tour mit GPX

RIDE-MTB.COM/SHOP

PRINT-BÜCHER



GPX-DOWNLOAD

RIDE

BOUTIQUE

ADVERTORIALS





NEUES ENDURO IM MULLET SETUP

Die Karten werden neu gemischt: das Vollcarbon Enduro JAB MX 10.0 HD steht komplett überarbeitet in den Startlöchern und wartet sehnlichst darauf, adäquat bewegt zu werden. Nicht nur bei der Ausstattung kommt die HD-Version stark daher – auch hat das JAB MX 10.0 HD an der Front mehr Federweg, um bei der Abfahrt das letzte Quäntchen Performance herauszukitzeln. radon-bikes.de /

SCHÜTZT DIE KNIE UND DIE UMWELT

Der ION Knee Guard Arcon LT ist einer der ersten seiner Art: er besitzt ein 100 Prozent biologisch abbaubares Level 2 Pad mit hervorragender Belüftung von RE ZRO. Im Vergleich zu anderen CE-zertifizierten Protektoren wird eine 15 Prozent grössere Fläche geschützt, insbesondere seitlich am Knie. Gleichzeitig bietet er alles, was man sich wünscht: er ist leicht, flexibel, bequem und wird in Europa hergestellt. ion-products.com /



ALPINA FLOW PADS

Schlank, leicht und trotzdem Level 2: die neuen Flow Pad Knee Protektoren von Alpina. Mittlere bis stärkere Stösse absorbieren sie somit problemlos. Integrierte Side Pads aus EVA-Schaum bieten zusätzlichen Schutz. Auch für die Ellenbogen sind die Flow Pads von Alpina erhältlich. Sie komplettieren deine Schutzausrüstung und sind auf Level 1 zertifiziert. alpina-sports.com /

SPORT MEETS LEISURE

Sie hat Persönlichkeit. Fällt auf. Und ist ein echtes Mode-Statement. Dabei schützt die uvex sportstyle 237 richtig gut – und sitzt perfekt. Sie wirkt dank der grossen Scheiben wie eine Shield-Brille. Sieht extrem sportlich aus und kann Alltag oder Sport. Ihre zylindrischen verspiegelten Scheiben sorgen für den einzigartigen und ultra-coolen Look. Erhältlich in fünf Farben. uvex-sports.com /



AM SCHNELLSTEN FÜR DOWNCOUNTRY

Unerhörte Performance, unglaublich raffiniert und perfekt kontrollierbar. Das Epic 8 EVO ist auf kompromisslose Downcountry-Performance ausgelegt. Bretthart den Berg hoch oder smoothie, blitzschnelle Abfahrt. Zudem überzeugt es mit neuer Kinematik und speziellem Dämpfertuning.

Unerhörte Performance

Du wirst von der Performance der progressiven Geometrie überwältigt sein, die im technischen Gelände brilliert, für schnelle Beschleunigungen sorgt und auf Anstiegen mit Effizienz überzeugt. Dabei garantiert die extrem hohe Verwindungssteifigkeit des Rahmens präzises Handling. Dank der optimierten Kinematik absorbiert das Epic 8 EVO ganze 12 Prozent mehr Stoss- und Vibrationskräfte, sodass du langsamer ermüdest und über längere Zeit leistungsfähiger bist. Zudem konnte das Ride Dynamics Team das durch Pedalieren induzierte Wippen um ganze 20 Prozent reduzieren: Die Federung bleibt aktiv, während Rider in der optimalen Position für höchste Pedaliereffizienz verharren.

Mit 130 Millimeter Federweg vorn und weiteren Spezifikationen fühlt sich das

Epic 8 EVO von Specialized auf leichten bis mittelschweren Singletrails so richtig zu Hause und schluckt so einige Brocken mit Leichtigkeit. Zudem wird ein dynamischeres Trailriden durch eine neuere Fahrerposition unterstützt. Ergänzt durch die leistungsstarken Bremsen und griffigen Trail-Reifen ist das Epic 8 EVO eine echte Singletrail-Maschine.

Unglaublich raffiniert

Und gespart ist verdient – zumindest im Fall des neuen Specialized Epic 8 EVO. Das ist zwar leichter, aber gleichzeitig um zwei neue nützliche Features reicher: Die SWAT Box 4.0 im Unterrohr bietet Platz für alles Nötige bei der Panne auf dem Track. Und der integrierte Lenkanschlag sorgt dafür, dass der Lenker am Oberrohr nicht überdreht.

Weniger Downcountry, mehr Cross-Country-Racing? Das neue Epic 8 ist mit 120 Millimeter Federweg das schnellste Cross-Country-Racingbike und jetzt auch 76 Gramm leichter als das vorherige S-Works-Modell.

Epic 8 EVO Pro
Preis CHF 9'000.-



Epic 8 EVO Comp
Preis CHF 5'200.-

DAS DYNAMISCHE DUO

Die Epic 8 EVO-Modelle sind mit einem massgeschneiderten Tune ausgestattet, um sie für Downcountry-Einsätze fit zu machen. Es gibt keine magische Mitte, sondern nur Wide Open und Sprint-On-Lock. Was ist der Unterschied?

Wide Open

Wer es auf die Spitze getrieben hat und kurz vor dem Drop ist, wählt «Wide Open». Mit minimaler Druckstufendämpfung bietet diese Einstellung ein geschmeidiges Fahrverhalten bei Abfahrten.

Sprint-On-Lock

Manchmal möchte man bei Kletterpassagen aus dem Sattel steigen und knallt alles in die Pedale, was man zu bieten hat. Das ist die Stunde des Sprint-On-Lock.

specialized.com /



MAKE IT YOURS

Was bedeutet Gravel? Lange Touren abseits der Straße oder technische Challenges im Wald? Mehrtägige Bikepacking-Trips oder Langdistanz-Gravel-Wettkämpfe? Propain hat das Terrel CF um die Vielseitigkeit dieser Disziplin herum entwickelt und es kommt mit einem gewaltigen Ass im Ärmel: dem Propain-Konfigurator.

Propain-bikes.com /

TRICK & CLEAT

Ein Flatpedal-Schuh mit Klickpedalen? Yes! Im Moab Pro Tech von Vaude vereinen sich scheinbare Widersprüche zu einer stimmigen Gesamt-Performance. So kann bergauf ordentlich pedalisiert werden, und bei Schiebepassagen oder auf kniffligen Trails bleibt dennoch griffige Bodenhaftung. Dazu kommt das BOA Fit System für besten Tragekomfort

vaude.com /



BLITZSCHNELL DURCH DEN DRECK

Speed-Junkies und Podiumsanhänger aufgepasst! Der Recon 3.0 ist ein Gravel- und Mountainbike-Schuh für Höchstgeschwindigkeit mit unübertroffenem Komfort. Die patentierte Body Geometry Technologie und die innovative Stride-Technologie sorgen für mehr Flexibilität beim Gehen und Steifigkeit beim Pedalieren. Ein Schuh, dem man in jeder Situation vertrauen kann.

specialized.com /

NEUES BRILLENMODELL VON 100%

Die Slendale repräsentiert eine überarbeitete Version des klassischen Glendale-Designs und vereint zeitlose Ästhetik mit modernster Funktionalität. Das Ergebnis ist eine schlankere und leichtere Sonnenbrille, die sich bequem in den Alltag integrieren lässt. Sie richtet sich an eine stilbewusste Zielgruppe und bietet ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis.

100percent.eu /



THE ALL NEW EPIC 8 EVO

Fastest for Downcountry



Erfahre mehr

SPECIALIZED

SPECIALIZED.COM



HIER WIRD DIR GEHOLFEN: VON RIDE EMPFOHLENE SHOPS

Dank dem grossen Bikeshop-Verzeichnis von Ride wird klar, welcher Fachhändler beim nächsten Bike-Kauf zur Seite steht, wo das Bike zu seinem nächsten Service gelangt und an welcher Adresse beim nächsten technischen Notfall geholfen wird. Die Partnershops sind zudem in die Tourendatenbank integriert.

ARC LEMANIQUE

Bike World, 1032 Romanel sur Lausanne, bikeworld.ch
Bike World, 1196 Gland, bikeworld.ch

BASEL

Veobikes, 4001 Basel, jobfactory.ch
Veloplus, 4051 Basel, veloplus.ch
Radsport Kobel, 4054 Basel, kobel-radsport.ch
Voyage Cycling Store, 4058 Basel, voyagecyclingstore.ch
Güttin Velo, 4102 Binningen, guettlinvelo.ch
Velo Schrade, 4106 Therwil, veloschrade.ch
Blue Mountain Cycles, 4112 Flüh, bluemountaincycles.com
Velo-Land, 4132 Muttenz, velo-land.ch
Bike World, 4133 Pratteln, bikeworld.ch
bike treff, 4147 Aesch BL, bike-treff-aesch.ch
trailgate Bikeshop, 4222 Zwingen, trailgate.bike
Sportshop Karrer, 4242 Laufen, sportshopkarrer.ch
Radix, 4410 Liestal, radixweb.ch

BERN

Veloplus, 3007 Bern, veloplus.ch
Thömus Veloshop, 3011 Bern, thoemus.ch
DesignYourBike, 3013 Bern, designyourbike.com
Veloladen Bern, 3027 Bern, veloladenbern.ch
Cube Store, 3053 Münchenbuchsee, cubestore.velovirus.ch
BikeBox, 3072 Ostermundigen, bikebox.ch
Veloplus, 3072 Ostermundigen, veloplus.ch
Bike World, 3073 Muri bei Bern, bikeworld.ch
Mr. Feelgood, 3076 Worb, mr-feelgood.ch
Velo Schmutz, 3076 Worb, schmutzli.ch
BikeBox, 3110 Münsingen, bikebox.ch
Thömus Veloshop, 3145 Niederscherli, thoemus.ch
Ski+Velo-Center, 3172 Niederwangen, ski-velo-center.ch
Velo Galerie, 3210 Kerzers, velogalerie-kerzers.ch
Rennshop Wüthrich, 3400 Burgdorf, rennshop.ch
Kraftwerk Bikeshop, 3415 Hasle b. Burgdorf, rockthisbike.ch
Garage Schafroth, 3462 Weier, garage-schafroth.ch
Radsport Emmental, 3550 Langnau, radsportemmental.ch

BERNER OBERLAND – FRUTIGLAND & ADELBODEN

Bike Oase, 3714 Frutigen, bikeoase.ch
Büschlen Bikesport + more, 3715 Adelboden, bueschlen-bikesport.ch
Hari Sport, 3715 Adelboden, harisport.ch

BERNER OBERLAND – JUNGFRAUREGION

2-Rad Götz, 3800 Unterseen, zweiradgoetz.ch
Eiger Velo, 3800 Unterseen, eiger-sport.ch
Velohans / BikeBox, 3800 Interlaken, velohans.ch
BikeBox Grindelwald, 3818 Grindelwald, bikebox.ch
P. Wiedemeier, 3860 Meiringen, wiedemeier-zweirad.ch

BERNER OBERLAND – SIMME/SAANE

Sputnik Bikeshop, 3770 Zweisimmen, sputnik-bikeshop.ch
Bergluft Sport, 3775 Lenk, bergluft-sport.ch
Bikesport Reuteler, 3792 Saanen, bikesport-reuteler.ch

BERNER OBERLAND – THUN

BikeBox, 3110 Münsingen, bikebox.ch
BikeBox, 3600 Thun, bikebox.ch
Sport Amstutz, 3604 Thun, sport-amstutz.ch
Zimmermann Bike, 3638 Blumenstein, zimmermann-bike.ch
Bike & Skisport, 3655 Sigriswil, staufferrad.ch
Crazy Veloshop, 3673 Jassbach-Linden, crazyveloshop.ch

FRIBOURG

Pro Cycles – Bike World, 1530 Payerne, bikeworld.ch

GENEVE

Bike World, 1219 Vernier, bikeworld.ch

GLARUS

Ciclosport, 8753 Mollis, ciclo-sport.net
bikestopstation, 8755 Ennenda, stations.ch

GOTTARDO

Sarci Sport, 6718 Olivone, sarcisport.ch

GRAUBÜNDEN – AROSA LENZERHEIDE

Go Vertical, 7000 Chur, govertical.ch
Outside Chur, 7000 Chur, outsidechur.com
Gisler Sport, 7050 Arosa, gislersport.ch
Intersport Balzer, 7075 Churwalden, balzersport.ch
Pesko Rothornbahn, 7078 Lenzerheide, pesko.ch
Bike4fun, 7205 Zizers, bike4fun.ch
Story – Sportwerkstatt, 7430 Thusis, viamalasportwerkstatt.ch
Wasescha Sport, 7460 Savognin, waseschasport.ch

GRAUBÜNDEN – DAVOS

Bike4fun, 7205 Zizers, bike4fun.ch
Stoll Bikes, 7240 Küblis, stoll-bikes.ch
Andrist Sport, 7250 Klosters, andrist-sport.ch

Bardill Sport, 7250 Klosters, bardill-sport.ch
Bike Academy, 7260 Davos Dorf, bike-academy.ch
Fullmoons Go Vertical, 7260 Davos, fullmoons.ch
2Radfachgeschäft Metz, 7270 Davos Platz, metzdavos.ch
ALL IN Davos, 7270 Davos Platz, alindavos.ch
Ivans Velosport, 7270 Davos Platz, ivansvelosport.ch

GRAUBÜNDEN – LAAX

Menzli Sport, 7130 Ilanz, menzlisport.ch

GRAUBÜNDEN – OBERENGADIN

Good Time, 7457 Bivio, goodtimebivio.ch
BIKELocal, 7500 St. Moritz, boardlocal.ch
Bernina Sport, 7504 Pontresina, berninasport.ch
Fähndrich Sport, 7504 Pontresina, faehndrich-sport.ch
Alpine Bike, 7505 Celerina, alpine-bike.ch

GRAUBÜNDEN – SCUOL

Adventure Bikeshop, 7550 Scuol, engadin-adventure.ch
Alptrails Mountainbiking, 7550 Scuol, alptrails.ch
Jon Sport Alpin, 7552 Scuol, jon-sport.ch

GRAUBÜNDEN – SURSELVA

Menzli Sport, 7130 Ilanz, menzlisport.ch
La Bikeria, 7173 Surrein, labikeria.ch
Catrina Sportshop, 7180 Disentis/Mustér, disentis.fun

GRAUBÜNDEN – VAL MÜSTAIR

Inn Bike, 7537 Müstair, inn-bike.ch

JURA SÜDFUSS

Veloplus, 2502 Biel, veloplus.ch
bikeimpuls, 2552 Orpund, bikeimpuls.ch
Bike Factory, 2553 Safnern, b-factory.ch
bike point, 4314 Zeiningen, bikepoint.ch
Tropical Bike & Fun Shop, 4500 Solothurn, tropical.ch
Bike World, 4528 Zuchwil, bikeworld.ch
tuttbene.ch, 4528 Zuchwil, tuttbene.ch
TS-Velos, 4554 Etziken, ts-velos.ch
VeloWerkOlten, 4600 Olten, velowerkolten.ch
e-Motion e-Bike Welt, 4622 Egerkingen, emotion-technologies.ch
Sportandpassion, 4665 Oftringen, sportandpassion.ch
Sporthus, 4710 Balsthal, sporthus.ch
ampere plus, 5053 Staffelbach, ampere-plus.ch
Bike World, 5400 Baden, bikeworld.ch
Bike Zone, 5400 Baden, bikezone.ch
Landhus Bikeshop, 5420 Ehrendingen, bikeshop-ehrendingen.ch

Velo Franz, 5442 Fislisbach, velo-franz.ch
Radsport Stutz, 5615 Fahrwangen, radsportstutz.ch
Zweiradsport Fischer, 5703 Seon, fischer-bike.ch
District12, 5733 Leimbach, district12.ch

OSTSCHWEIZ – ST. GALLER RHEINTAL

Bike4fun, 7205 Zizers, bike4fun.ch
Lucky Star Bikes, 7320 Sargans, luckystarbikes.ch
DRIFT Bike Shop, 8887 Mels, driftbikeshop.ch
Thömus Veloshop, 9494 Schaan, thoemus.ch
wenaweser zweiradcenter, 9494 Schaan, wenaweser.li

OSTSCHWEIZ – ST. GALLEN-APPENZELLERLAND

Veloflicki & Feinivelos, 9000 St. Gallen, veloflicki.ch
Veloplus, 9000 St. Gallen, veloplus.ch
Bike World, 9014 St. Gallen, bikeworld.ch
Bike44, 9014 St. Gallen, bike44.ch
Vesto, 9016 St. Gallen, vesto.ch
h.nef, 9053 Teufen, hnef.ch
Störi 2-Rad-Center, 9100 Herisau, stoeri-herisau.ch
Stützrädli - Velo-Werkstatt, 9562 Märwil, stuetzraedli.ch

OSTSCHWEIZ – THURGAU-BODENSEE

Ehrbar Zweiradhuus, 8274 Tägerwilen, zweiradhuus.ch
Eitzinger Sports, 8360 Eschlikon, eitzinger.ch
Egli Bikes, 8500 Frauenfeld, eglibikes.ch
Bike Station, 8556 Wigoltingen, bike-station.info
Thömus Veloshop, 8575 Bürglen, thoemus.ch
Fehr Velos, 8586 Riedt bei Erlen, fehr-velos.ch
Radsport Krapf, 9220 Bischofszell, radsport-krapf.ch
Velos Herzog, 9320 Arbon, velos-herzog.ch
Stützrädli - Velo-Werkstatt, 9562 Märwil, stuetzraedli.ch

OSTSCHWEIZ – TOGGENBURG

Velo Köbi, 9650 Nesslau, velokoebi.ch

TESSIN – LOCARNO

BikePort, 6500 Bellinzona, bike-port.ch
Bike & Cicli Chiandussi, 6612 Ascona, chiandussibike.ch

WALLIS – ALETSCHE GOMES

Olympia-Sport, 3989 Blizzingen, olympia-sport.ch

WALLIS – BRIG/VISSP

Rodeo Bike Co., 3900 Brig, rodeobike.ch
Cube Store Simplon, 3902 Brig-Glis, cubestoresimplon.ch
Radsport Zenger, 3902 Glis, zenger.ch
ONE Sports, 3925 Grächen, onesport.bike
BikeBox, 3930 Visp, bikebox.ch

WALLIS – SIERRE-SION

Avalanche Pro Shop, 3963 Crans-Montana, avalancheshop.com

WALLIS – ZERMATT

Bikearena Zermatt, 3920 Zermatt, bikebox.ch
Bike Shop, 3920 Zermatt, bikeshopzermatt.ch

ZENTRALSCHWEIZ – EINSIEDELN

Bike World, 8804 Au-Wädenswil, bikeworld.ch
Velo Wildhaber, 8854 Siebnen, velowildhaber.ch

ZENTRALSCHWEIZ – LUZERN

Dîs Bike, 6003 Luzern, disbike.ch
Pie the freeride company, 6003 Luzern, pie-freeride.ch
BIKELocal, 6004 Luzern, boardlocal.ch
Thömus Veloshop, 6010 Kriens, thoemus.ch
Velociped, 6010 Kriens, velociped.ch
AureusDrive, 6015 Luzern, aureusdrive.ch
Sager-2Rad, 6020 Emmenbrücke, sager-2rad.ch
Veloplus, 6020 Emmen, veloplus.ch
Pedros Bikeshop, Rothenburg, pedrosbikeshop.ch
Bike World, 6030 Ebikon, bikeworld.ch
Müller 2rad Sport, 6032 Emmen, mueller-2rad.ch
Rent a Bike, 6130 Willisau, rentabike.ch
GO-IN Sportshop Sursee, 6210 Sursee, go-in.ch
TreeLee, 6260 Hochdorf, treelee.ch
Velo Stadi, 6260 Hochdorf, stadi.ch
Hilltop Cycles, 6343 Rotkreuz, hilltopcycles.ch

ZENTRALSCHWEIZ – NAPP

Kraftwerk Bikeshop, 3415 Hasle b. Burgdorf, rockthisbike.ch
Rennshop Wüthrich, 3400 Burgdorf, rennshop.ch
Velogarage, 3550 Langnau, velo-garage.ch

ZENTRALSCHWEIZ – NID-OBWALDEN

Thömus Veloshop, 6010 Kriens, thoemus.ch
Fusion World, Kägiswil, fusion-world.ch
Auer Velos, 6060 Sarnen, auervelos.ch
Bike Windlin, 6060 Sarnen, bikewindlin.ch
Bike-Atelier, 6074 Giswil, bike-atelier.ch
Velo Frank, 6374 Buochs, velo-frank.ch
BIKELocal, 6390 Engelberg, boardlocal.ch

ZENTRALSCHWEIZ – URI

Velo Infanger, 6472 Erstfeld, veloinfanger.ch

ZENTRALSCHWEIZ – ZUG

Welcome Cycles, 6300 Zug, welcomecycles.ch
Veloplus, 6312 Steinhäusen, veloplus.ch
Trailrider, 6314 Unterägeri, trailrider.ch
Bike Outlet velomaerkte, 6340 Baar, velomaerkte.ch
Transalpes Bike Manufaktur, 6340 Baar, transalpes.ch
Hilltop Cycles, 6343 Rotkreuz, hilltopcycles.ch

ZÜRCHER OBERLAND

Cycle Village, 8335 Hittnau, cycle-village.ch
Bike World, 8340 Hinwil, bikeworld.ch
Sport Trend Shop, 8340 Hinwil, sport-trend-shop.ch
Bike World, 8400 Winterthur, bikeworld.ch
Veloplus, 8400 Winterthur, veloplus.ch
Bike Solution, 8486 Zell, bike-solution.ch
Bike World, 8604 Volketswil, bikeworld.ch
Zweirad-Shop Harry Hintermann, 8608 Bubikon, zweiradshop-hintermann.ch
Veloplus, 8620 Wetzikon, veloplus.ch
Tower Sports, Rapperswil, towersports.ch
Veloteria Bike Shop, Stäfa, veloteria.ch
BikeBox, 8716 Schmerikon, bikebox.ch

ZÜRCHER UNTERLAND & SCHAFFHAUSEN

Mainstreet 42, 8192 Zwißlen, mainstreet42.ch
Zweirad Zwinggi, 8193 Eglißau, zweiradzwinggi.ch
Bike World, 8400 Winterthur, bikeworld.ch
Veloplus, 8400 Winterthur, veloplus.ch
Kurbeldreher, 8413 Neftenbach, kurbeldreher.ch

ZÜRICH

Biroma, 8001 Zürich, biroma.ch
Thömus Veloshop, 8003 Zürich, thoemus.ch
Happybike, 8004 Zürich, happybike.ch
Siech Cycles, 8004 Zürich, siech-cycles.ch
Veloplus, 8005 Zürich, veloplus.ch
Veloatelier, 8037 Zürich, veloatelier.ch
Proudly Bike, 8038 Zürich, proudly-bike.ch
Velo Zürich, 8047 Zürich, velo-zuerich.ch
Velo Lukas Höngg, 8049 Zürich, velolukas.ch
Velo Lukas Oerlikon, 8050 Zürich, velolukas.ch
Veloplus, 8050 Zürich, veloplus.ch
V-Sport, 8105 Regensdorf, v-sport.ch
Velo Sport+E-Bike Ruprecht, 8108 Dälliken, 2raduprecht.ch
ebike-enduro.ch, 8126 Zumikon, ebike-enduro.ch
Hafner's Rad, 8304 Wallisellen, hafnersrad.ch
Bike World, 8604 Volketswil, bikeworld.ch
Bike World, 8804 Au-Wädenswil, bikeworld.ch
Bike World, 8910 Affoltern am Albis, bikeworld.ch
Bike World, 8952 Schlieren, bikeworld.ch
e-motion e-Bike Welt, 8953 Dietikon, emotion-dietikon.ch

ITALIEN – AOSTA

The Place, 1100 Aosta, theplace.bike

DEUTSCHLAND – SCHWARZWALD

Pro Velo, 79102 Freiburg, provelo-shop.com
Bikeshop Freiburg, 79117 Freiburg, bikeshop-freiburg.de
Mike's Bike Station, 79674 Todtnau, mikesbikestation.de



VON RIDE EMPFOHLENE MOUNTAINBIKE-HOTELS

Steht bald schon der nächste Bike-Trip auf dem Plan? Idealerweise steigt man dabei in einem zertifizierten Mountainbike-Hotel ab. Hier stimmt die Infrastruktur, es herrscht viel Verständnis für die Bedürfnisse der Mountainbiker, und nicht selten gibts den entscheidenden Trail-Tipp vom Hotelier persönlich.

BASEL

Hotel Gasthof zum Ochsen, 4144 Arlesheim, ochsen.ch

BERNER JURA

Reka-Ferierendorf, 2362 Montfaucon, reka.ch

BERNER OBERLAND – JUNGFRAUREGION

Jugendherberge, 3800 Interlaken, youthhostel.ch
Eiger Lodge, 3818 Grindelwald, eigerlodge.ch
Hotel & Apartments Kirchbühl, 3818 Grindelwald, kirchbuehl.ch
Jugendherberge, Grindelwald, youthhostel.ch
Reka-Ferierendorf, 6084 Hasliberg, reka.ch

BERNER OBERLAND – SIMMENTAL/SAANENLAND

Reka-Ferienanlage, 1659 Rougemont, reka.ch
Reka-Ferierendorf, 3775 Lenk, reka.ch
Lenkerhof gourmet spa resort, 3775 Lenk, lenkerhof.ch
Jugendherberge, 3792 Saanen, youthhostel.ch

BERNER OBERLAND – THUN

The Lab Hotel, 3600 Thun, thelabhotel.ch

GOTTARDO

Hotel & Restaurant Forni, 6780 Airola, forni.ch
Radisson Blu Hotel Reussen, 6490 Andermatt, radissonhotels.com

GRAUBÜNDEN – AROSA LENZERHEIDE

★ Hotel Chur, 7000 Chur, hotelchur.ch
★ Valsana Hotel, 7050 Arosa, valsana.ch
★ Hotel Krone, 7075 Churwalden, kronechurwalden.ch
★ Bestzeit Lifestyle & Sport Hotel, 7076 Parpan, bestzeit.ch
★ Posthotel, 7077 Valbella, posthotelvalbella.ch
★ Valbella Resort, 7077 Valbella, valbellaresort.ch
★ Revier Mountain Lodge, 7078 Lenzerheide, meinrevier.com
★ Sunstar Hotel, 7078 Lenzerheide, sunstar.ch
★ JUFA Hotel, 7460 Savognin, jufahotels.com
Aves, 7050 Arosa, aves-arosa.ch
Jugendherberge, 7077 Valbella, youthhostel.ch
Hotel Lenzerhorn, 7078 Lenzerheide, hotel-lenzerhorn.ch
Berggasthaus Heimeli, 7057 Sapün, heimeli.swiss
Schweizerhof, 7078 Lenzerheide, schweizerhof-lenzerheide.ch

GRAUBÜNDEN – DAVOS

★ Hotel Wynegg, 7250 Klosters, wynegg.ch
★ Kessler's Kulm Hotel, 7265 Davos Wolfgang, kessler-kulm.ch
★ Ameron Davos, 7270 Davos Platz, ameron-hotel-davos.ch
★ Hard Rock Hotel Davos, 7270 Davos Platz, hrhdavos.com

Berghaus Sulzfluh, 7246 St. Antönien, sulzfluh.ch

Hotel Sport, 7250 Klosters, hotel-sport.ch
Sport-Lodge, 7250 Klosters, sport-lodge.ch
Jugendherberge, 7260 Davos Dorf, youthhostel.ch
Hotel Ochsen, 7270 Davos Platz, mountainhotels.ch
Hotel Bellevue, 7494 Davos Wiesen, bellevuewiesen.com

GRAUBÜNDEN – LAAX

★ Fiem Mountain Lodge, 7018 Flims Waldhaus, fiemlodge.ch
★ Peaks Place Apartment-Hotel, 7031 Laax, peaks-place.com
★ wellnessHostel3000, 7031 Laax, wellnesshostel3000.ch
★ Riders Hotel, 7032 Laax, ridershotel.com
★ rocksresort, 7032 Laax, rocksresort.com
★ Signina Hotel, 7032 Laax, signinahotel.com
Casa Leon, 7149 Vrin, casaleon.ch

GRAUBÜNDEN – OBERENGADIN

★ Bever Lodge, 7502 Bever, beverlodge.ch
★ Hotel Palü, 7504 Pontresina, palue.ch
★ Sporthotel, 7504 Pontresina, sporthotel.ch
★ All In One Hotel Inn Lodge, 7505 Celerina, innlodge.ch
★ Hotel Chesa Rosatsch, 7505 Celerina, hotelrosatsch.ch
★ Hotel Cresta Palace, 7505 Celerina, crestapalace.ch
★ Hotel Schweizerhaus, 7516 Maloja, schweizerhaus.swiss
★ Albergo Croce Bianca, 7742 Poschiavo, croce-bianca.ch
Cesa da Sett / Septimerhütte, 7457 Bivio, cesa-da-sett.ch
Hotel Post, 7457 Bivio, hotelpost-bivio.ch
Reka-Ferierendorf, 7482 Bergün, reka.ch
Jugendherberge, 7500 St. Moritz-Bad, youthhostel.ch
Jugendherberge, 7504 Pontresina, youthhostel.ch
Reka-Ferienanlage Chesa Engiadina, 7523 Madulain, reka.ch
Hotel Chesa Spuondas, 7500 St. Moritz, chesaspuondas.ch
Parkhütte Varusch, 7524 Zuoz, varusch.ch
Bernina Hospiz, 7710 Berninapass, hotelberninahospiz.ch
Casa Ristorante Belvedere, 7710 Alp Grüm, belvedere-alpgruem.ch
Hotel La Romantica, 7746 Le Prese, laromantica.ch

GRAUBÜNDEN – SCUOL

Jugendherberge, 7550 Scuol, youthhostel.ch
Reka-Ferienanlage, 7550 Scuol, reka.ch
TCS Camping, 7550 Scuol, tcs.ch
Ferienhaus Chasa Capricorn, 7554 Sent, chasacapricorn.com
Hotel Villa Post, 7552 Vulpera, villa-post.ch

GRAUBÜNDEN – SURSELVA

Reka-Ferierendorf, 7180 Disentis, reka.ch

GRAUBÜNDEN – VAL MÜSTAIR

★ Alpina B&B Appartements, 7536 Sta. Maria, myalpina.ch
Camping Muglin, 7537 Müstair, campingmuglin.ch

OSTSCHWEIZ – APPENZELLERLAND

Reka-Ferierendorf, 9107 Urnäsch, reka.ch

OSTSCHWEIZ – ST. GALLER RHEINTAL

Jugendherberge, 9494 Schaan, youthhostel.ch

TESSIN – LOCARNO

Ostello Montebello, 6500 Bellinzona, ostellomontebello.ch
Reka-Ferienanlage, 6573 Magadino, reka.ch
Jugendherberge Palagiovani, 6600 Locarno, youthhostel.ch
Parkhotel Brenscino, 6614 Brissago, brenscino.ch
Hotel Internazionale, 6500 Bellinzona, hotel-internazionale.ch
Campofelice Camping Village, 6598 Tenero, campofelice.ch
Charme Hotel Barbatè, 6652 Tegna, garnibarbate.ch
Camping Piccolo Paradiso, 6670 Avegno, camping-piccoloparadiso.com

TESSIN – LUGANO

Hotel Delfino, 6900 Lugano, hoteldelfinolugano.ch
Hotel Vezia, 6943 Vezia, hotelvezia.ch
Reka-Ferierendorf, 6962 Viganello, reka.ch
Hotel Tesserete, 6950 Tesserete, famiglia-besomi.ch
Ca' San Matteo, 6955 Cagiallo, casanmatteo.ch
Hotel Villa del Sole, 6988 Ponte Tresa, villadelsole.ch
Hotel Ristorante iGrappoli, 6997 Sessa, grappoli.ch

WALLIS – ALETSCHE GOMS

★ Hotel Glocke, 3998 Reckingen, glocke.ch
Berglodge Goms, 3985 Münster, berglodgegoms.ch
Ferienwohnung Alphubel, 3992 Bettmeralp, alphubel-bettmeralp.ch
Lärchenwald Lodge, 3997 Bellwald, laerchenwald-lodge.ch
Hotel Furka, 3999 Oberwald, hotel-furka.ch

WALLIS – BRIG/VISP

Hotel Ambassador, 3900 Brig, ambassador-brig.ch
wellnessHostel4000, 3906 Saas-Fee, youthhostel.ch
Reka-Ferierendorf Blatten-Belalp, 3914 Blatten, reka.ch
Aktiv Hotel & SPA Hannigalp, 3925 Grächen, hannigalp.ch
Lifestyle & Spa Hotel Grächerhof, 3925 Grächen, graecherhof.ch
Hotel Büchnerhof, 3935 Bürenchen, buechnerhof.ch

WALLIS – MARTIGNY-VERBIER

Rèves Gourmands, 1904 Vernayaz, revesgourmands.ch
mARTigny Boutique Hôtel, 1920 Martigny, martigny-hotel.ch
Hôtel les Chamois, 1936 Verbier, hotel-chamois.ch
Hôtel & Spa La Vallée, 1948 Lourtier, vallee.ch

WALLIS – SIERRE-SION

TCS Camping, 1950 Sion, tcs.ch
Hotel Le Beausite, 3961 Saint-Luc VS, lebeausite.ch
Reka-Ferierendorf, 3961 Zinal, reka.ch
Alaia SA, 3963 Crans-Montana, alaialodge.ch
Jugendherberge, 3963 Crans-Montana, youthhostel.ch

WALLIS – ZERMATT

Cervo Mountain Resort, 3920 Zermatt, cervo.swiss
Jugendherberge, 3920 Zermatt, youthhostel.ch
Hemizeus und Iremia Spa, 3920 Zermatt, hemizeus.ch
Resort Hotel Alex, 3920 Zermatt, hotelalexzermatt.com

ZENTRALSCHWEIZ – EINSIEDELN

Hotel Drei Könige, 8840 Einsiedeln, hotel-dreikoenige.ch
Roggenstock Lodge, 8843 Oberiberg, roggenstocklodge.com

ZENTRALSCHWEIZ – LUZERN

Hotel Continental Park, 6002 Luzern, continental.ch

ZENTRALSCHWEIZ – NAPP

Reka-Ferierendorf, 6174 Sörenberg, reka.ch

ZENTRALSCHWEIZ – NID-OBWALDEN

★ Hotel Krone, 6060 Sarnen, krone-sarnen.ch
Verena's Bed & Breakfast, 6072 Sachseln, verenasguesthouse.ch
Bärghuis Jochpass, 6390 Engelberg, jochpass.ch
Hotel Crystal, 6390 Engelberg, hotelcrystal.ch
Jugendherberge, 6390 Engelberg, youthhostel.ch

ZENTRALSCHWEIZ – SCHWYZ

Roggenstock Lodge, 8843 Oberiberg, roggenstocklodge.com

ZENTRALSCHWEIZ – ZÜRICH

Hotel Uto Kulm, 8143 Uetliberg, utokulm.ch

DEUTSCHLAND – GARMISCH

Explorer Hotel Garmisch, 82490 Farchant, explorer-hotels.com

DEUTSCHLAND – SCHWARZWALD

★ Bikehotel Freiburg, 79249 Merzhausen, bikehotel-freiburg.de
Naturparkhotel Grüner Baum, 79674 Todtnau-Muggenbrunn, schwarzwald-naturparkhotel.com
Waldhotel am Notschreipass, 79674 Todtnau, schwarzwald-waldhotel.de
Wellness Hotel Tanne, 72270 Baiersbronn, hotel-tanne.de
Action Forest, 79822 Titisee-Neustadt, action-forest.com

ITALIEN – BORMIO/LIVIGNO

Montivas Lodge, 23041 Livigno, montivas.com

ITALIEN – SÜDTIROL – ALTA BADIA

Almhof Hotel Call, 39030 St. Vigil in Enneberg, almhof-call.com
Hotel Pider, 39030 Wengen, pider.info
Hotel Störes, 39030 St. Kassian, hotelstores.it
Hotel Tofana, 39030 St. Kassian, hoteltofana.it

ITALIEN – SÜDTIROL – BRIXEN/EISACKTAL

Aktivhotel Taubers Unterwirt, 39040 Feldthurns, unterwirt.com
Hotel Jonathan, 39040 Natz-Schabs, hotel-jonathan.com
Hotel Krone, 39042 Brixen, krone.bz

ITALIEN – SÜDTIROL – DREI ZINNEN

Hotel Schönblick, 39030 Sexten, hotelschoenblick.com

ITALIEN – SÜDTIROL – GRÖDEN

Hotel Alpenheim, 39046 St. Ulrich, alpenheim.it
Hotel Digon, 39046 St. Ulrich, hoteldigon.com
Kedul Lodge, 39047 St. Christina, kedul-lodge.com
Linder Cycling Hotel, 39048 Wolkenstein, dolomites-mtb.com
Piccolo Hotel, 39048 Wolkenstein, hotel-piccolo.com

ITALIEN – SÜDTIROL – EGGENTAL & ROSENGARTEN/LATEMAR

★ Biohotel Steineggerhof, 39053 Steinegg, steineggerhof.com
Ganischgerhof, 39050 Deutschhofen, ganischger.com
Hotel Gasthof Stern, 39050 Deutschhofen, hotel-stern.it
Hotel Pfösl, 39050 Deutschhofen, pfoeslit
Vitalhotel Erica, 39050 Deutschhofen, erica.it
Hotel Rosengarten, 39056 Welschnofen, berghaus-rosengarten.com
Hotel Diana Karersee, 39056 Welschnofen, diana-hotel.it
Hotel Matzhof, 39056 Welschnofen, matzhof.it

ITALIEN – SÜDTIROL – KRONPLATZ-AHRNTAL

Alpinhotel Keil, 39030 Olang, alpinhotel.it
Hotel & Gasthaus Gassenwirt, 39030 Kiens, gassenwirt.it
Hotel Innerhofer, 39030 Gais, hotel-innerhofer.com

ITALIEN – SÜDTIROL – MERAN

Hotel Der Mesnerwirt, 39010 Haffling, mesnerwirt.it
byRosi Apartments, 39020 Partschins, byrosi.it
Design Hotel Tyrol, 39020 Partschins, tyrol-hotel.it
Vitalpina Hotel Waldhof, 39020 Partschins, hotelwaldhof.com
Vitalpina Hotel Schulerhof, 39025 Naturns, schulerhof.it

ITALIEN – SÜDTIROL – VINSCHGAU

byRosi Apartments, 39020 Partschins, byrosi.it
Design Hotel Tyrol, 39020 Partschins, tyrol-hotel.it
Vitalpina Hotel Waldhof, 39020 Partschins, hotelwaldhof.com
Dolce Vita Hotel Jagdhof, 39021 Latsch, jagdhof.com
Vitalpina Hotel Schulerhof, 39025 Naturns, schulerhof.it
Aktiv & Wellnesshotel Zentral, 39026 Prad, zentral.it
Sankt Johann Suites & Apartments, 39026 Prad, johann.it

ITALIEN – SÜDTIROL – WEINSTRASSE

Gasthof BikeHotel Terzer, 39040 Kurtatsch, gasthof-terzer.it

ITALIEN – TOSKANA

Reka-Ferienresort Golfo del Sole, 58022 Follonica, reka.ch
Agriturismo Schiacciaghiande, 58024 Massa Marittima, schiacciaghiande.it
Massa Vecchia, 58024 Massa Marittima, massavecchia.it

ITALIEN – TRENTINO – PAGANELLA

Agriturismo Florandonole, 38010 Fai, florandonole.it
Alpine Lounge Meriz, 38010 Fai, paganellarifugi.it/alpine-lounge-meriz
Family Chalet Dossan, 38010 Andalo, paganellarifugi.it/family-chalet-dossan
Il Piccolo Dolomiti Resort, 38010 Andalo, piccolo.it
Garni Lilly, 38078 San Lorenzo Dorsino, garnililly.it

ÖSTERREICH – BLEIBURG

★ Jufa Hotel, 9150 Bleiburg/Pibker, jufahotels.com

ÖSTERREICH – INNSBRUCK – WIPPTAL

★ Jufa Hotel, 6150 Steinach am Brenner, jufahotels.com

ÖSTERREICH – KITZBÜHEL

Explorer Hotel, 6380 St. Johann in Tirol, explorer-hotels.com

ÖSTERREICH – MONTAFON

Explorer Hotel, 6793 Gaschurn, explorer-hotels.com

ÖSTERREICH – ÖTZTAL

Explorer Hotel, 6441 Umhausen, explorer-hotels.com

ÖSTERREICH – SAALBACH – HINTERGLEMME

★ Jufa Alpenhotel, 5753 Saalbach, jufahotels.com

ÖSTERREICH – SCHLADMING

★ Jufa Hotel, 8970 Schladming, jufahotels.com

ÖSTERREICH – VILLACH

Strandcamping Anderwald, 9583 Faak am See, campinganderwald.at

ÖSTERREICH – ZILLERTAL

Explorer Hotel, 6272 Kaltenbach, explorer-hotels.com

FRANKREICH – PROVENCE – ARDÈCHE

★ Domaine du Frigoulet, 07150 Vagnas, ardeche.info

FRANKREICH – ALPES

★ Partnerhotel Ride Travel



CAPPUCCINO ODER ESPRESSO: FÜR ALLE DAS PASSENDE

Das Valbella Resort, eingebettet in die alpine Kulisse in Lenzerheide, ist ein idealer Ausgangspunkt für alle Velosportfans. Ob Cappuccino oder Espresso, Einsteiger oder erfahrener Biker: Arosa-Lenzerheide bietet für jeden Geschmack das passende Terrain. Die Routen führen durch atemberaubende Landschaften und sind umgeben von der einzigartigen Natur. Die Region verspricht unvergessliche Abenteuer für jedes Level. Das lässt Biker-Herzen höherschlagen. Neben spektakulären Touren, bietet das Valbella Resort nicht nur den optimalen Startpunkt für sportliche Herausforderung, sondern auch höchsten Komfort.

Gastgeber Thomas Vogt, selbst begeisterter und leidenschaftlicher Radsportler

kennt die aussergewöhnliche Streckenvielfalt. Von entspannten Fahrten durch malerische Täler bis hin zu anspruchsvollen Anstiegen. Die Region Arosa Lenzerheide gilt als ein Eldorado nicht nur für Strassen-Biker, sondern auch für Mountainbiker. Wer sich für einen Insider-Tipp interessiert, wird an der Rezeption kompetent beraten. Auf Wunsch gibt der Gastgeber persönlich exklusive Empfehlungen und Einblicke in seine Lieblingsrouten. «Die aktive Einbindung der Gäste in das regionale Geschehen fördert eine tiefe Verbundenheit. Denn Authentizität ist ein wichtiges Schlüsselement für einzigartige Erlebnisse und bleibende Ferienerinnerungen», ist Thomas Vogt überzeugt.

Eine Massage im BergSPA «Tor da Lenn» bildet den perfekten Abschluss eines intensiven Tages im Sattel. Die Palette reicht von wohltuenden Saunagängen bis hin zum kühlen Bio-Pool im Garten, und sorgt für tiefe Entspannung und Revitalisierung. An der Poolbar kann man in lockerer Atmosphäre bei erfrischenden Getränken neue Pläne schmieden und sich mental auf kommende Herausforderungen einstellen. Aktivität und Entspannung verschmelzen zu einer Oase der Erholung. Im Valbella Resort finden Gäste einen Ort, der zum Verweilen einlädt und den Alltag vergessen lässt.

valbellaresort.ch/specials /

RIDE TRAVEL

Mountainbiken ist mehr als Trail-Konsum. Neue Regionen entdecken, unbekannte Touren fahren, Abenteuer erleben – das Reise-Feeling ist für viele Mountainbiker genauso wichtig wie der Trail-Flow. Ride hat alle Zutaten und liefert Inspiration für die Planung des nächsten Mountainbike-Trips.



SPOTGUIDES

Alles auf einen Blick! Ride ist in zahlreiche Regionen gereist und hat alle relevanten MTB-Informationen in die Spotguides gepackt.

ride-mtb.com/spotguides

HOTELS

Die Unterkunft ist die halbe Miete auf dem Bike-Trip. Ride weiss, welche Betriebe dafür in Frage kommen.

ride-mtb.com/bikehotels

PACKAGES

Hier gibts die Sorglos-Reisen. Dazu gehören ausgesuchte Bike-Angebote von Partnern oder von Ride zusammengestellte Singletrail-Abenteuer.

ride-mtb.com/packages

GUIDES

Locals wissen es besser! Ride kennt die besten Bike-Schulen und führt sie alle auf der Website auf.

ride-mtb.com/bikeschools

TRAILS

Singletrails sind das Steckenpferd von Ride. Mit der Touren-Datenbank und der Singletrail Map gibts hier die Basis für die Tourenplanung.

ride-mtb.com/trails

ride-mtb.com/travel



BEVER LODGE – HOME OF MOUNTAINBIKE

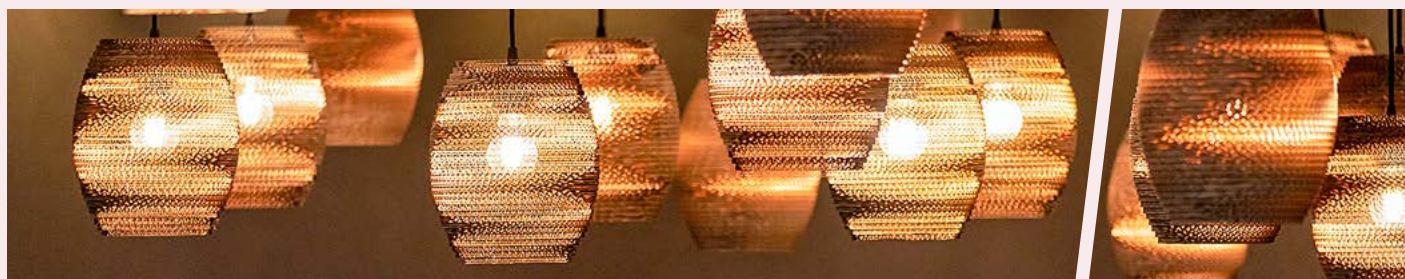
Die Bever Lodge liegt mitten im grössten Funpark für grosse und kleine Mountainbiker. Nachdem man sich am phänomenalen Frühstücksbuffet für den Tag gestärkt hat, geht es los auf die Corviglia. Oberhalb von glitzernden Seen unter endlos blauem Himmel den Marmotta-Trail runtersausen oder sich auf dem Olympia Flow Trail wie ein echter Olympionike fühlen? Die Corviglia hat vom Anfänger bis zum Könnner für jeden Mountainbiker einen geeigneten Trail, auf dem sich dieser austoben kann. Der krönende Abschluss folgt über den Suvretta-Trail durch das wildromanti-

sche Val Bever, wo man direkt in die Sunset Lounge der Beverlodge vor den kühlen Drink fällt. Wer sich den Tag etwas entspannter gestalten möchte, rollt gemütlich dem Inn entlang durch die Auenlandschaft, bestaunt in Pontresina die heimischen Steinböcke und gönnt sich am Stazersee eine kleine Abkühlung.

Anschliessend verwöhnt die Küchencrew mit kulinarischen Spezialitäten. Die gemütliche Lounge lädt nach dem Abendessen ein, mit der hauseigenen Tourenbibliothek das nächste Mountainbike-Abenteuer zu planen.

Das Bikehotel stellt alles zur Verfügung, was sich ein Biker nur wünschen kann. Eine Waschstation, Sportwäscheservice, hauseigene Tourenbibliothek, Veloraum, Velowerkstatt, einen Bikeshop um die Ecke und ein bikebegeistertes Gastgeberpaar. Bei diesem Angebot ist es kein Wunder geben sich bekannte Sportler in der Bever Lodge die Türklinke in die Hand. Bekannte Schweizer Biker logieren regelmässig zu Trainingszwecken in der Bever Lodge.

beverlodge.ch /



DAS ULTIMATIVE FAHRVERGNÜGEN: DIE HÜTTENTOUR ENGADIN

Die Hüttentour im Trail-Paradies des Engadins ist eine epische Reise durch alpine Landschaften mit atemberaubenden Aussichtspunkten und traumhaften Hütten. Mit einer Gesamtstrecke von 164 Kilometern, verteilt auf vier Etappen, bietet diese Tour alles, was das Mountainbiker-Herz begehrt.

Von Hütte zu Hütte radelnd erlebt man einige der schönsten Trail-Perlen des Engadins, darunter den legendär-

en Bernina Express Trail, die flowige Abfahrt vom Chaschauna Pass und den tiefenmeterreichen Olympia Flow Trail. Die Mehrtagestour kann auch mit einem E-Mountainbike erlebt werden. Über vier Etappen mit 5'270 Höhenmetern führt die Tour von Celerina über den Berninapass zur Alp Grüm, vorbei an Livigno und über den Chaschauna Pass nach Varusch, und über die Chamanna d'Es-cha und die Corviglia wieder zurück nach Celerina.

HÜTTEN ZUR TOUR

- **CASA ALPINA BELVEDERE:** Diese kleine Ruhe-Oase liegt oberhalb der Bahnstation Alp Grüm. Der perfekte Startpunkt für eine Entdeckungsreise und Rückzugsort nach einem Tag voller Abenteuer.
- **ALBERGO RISTORANTE ALP GRÜM:** Hier gibts nach einem anspruchsvollen Tag lokale Köstlichkeiten und Entspannung inmitten der Natur.
- **PARKHÜTTE VARUSCH:** Eintauchen in das beeindruckende Bergpanorama des Schweizerischen Nationalparks. Von der Terrasse aus kannst man sogar das eine oder andere Wildtier beobachten.
- **CHAMANNA D'ES-CHA:** Hinter ihr thront der gigantische Piz Kesch mit 3418 Metern. Das Panorama erstreckt sich über die gesamte Bernina-Gruppe.

maps.engadin.ch/s/3vqAnK /



EIN GASTRONOMISCHES BIKE ABENTEUER IM OBERENGADIN

Im Herzen des malerischen Engadins erwartet Mountainbiker ein einzigartiges kulinarisches Erlebnis im Hotel Chesa Rosatsch. Das gastronomische Refugium direkt am Inn, verbindet Tradition und Innovation, um den Gästen eine unvergessliche Genussreise zu bieten.

Die Gastronomische Vielfalt des Engadins

Die drei Restaurants laden dazu ein, den kulinarischen Reichtum des Engadins mit allen Sinnen zu erleben. Jedes Restaurant zeichnet sich durch sein eigenes Konzept und seine eigene Atmosphäre aus, während sie alle die regionale Küche in den Mittelpunkt stellen.

Im Uondas, dem alpinen Steakhouse werden moderne Interpretationen klassi-

scher Gerichte serviert. Dieses Restaurant bietet eine kreative Fusion aus traditionellen Aromen und zeitgemässer Präsentation, die selbst anspruchsvollste Gaumen begeistert. Die Uondas-Spezialität ist das Madürà-Fleisch, hausgereift im Keller und über dem offenen Feuer zubereitet.

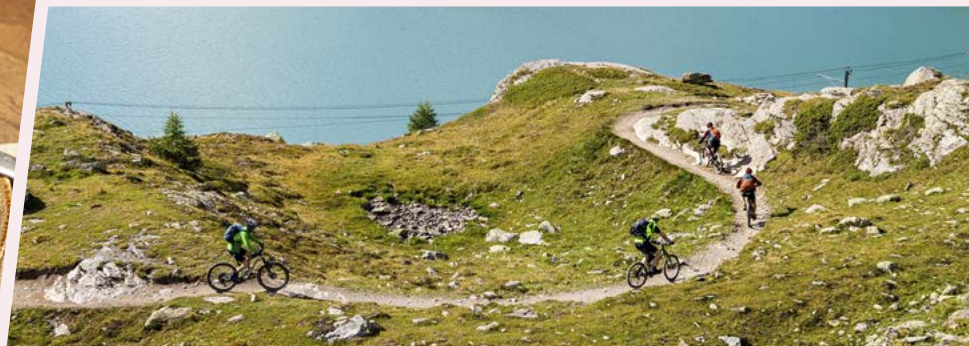
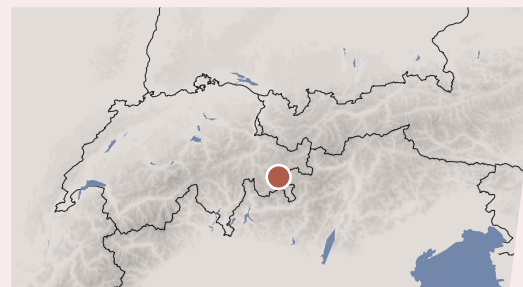
Im Heimatli erwarten die Gäste rustikale Gerichte, die mit lokalen Zutaten und traditionellen Rezepten zubereitet werden. Hier können Mountainbiker sich nach einem aktiven Tag in den Bergen verwöhnen lassen und die bodenständige Küche des Engadins geniessen.

Für diejenigen, die ein ganz besonderes kulinarisches Erlebnis suchen, ist die Hühnerei die perfekte Wahl. Der Name ist Programm: Alles Gute vom Huhn serviert

im funky Ambiente, wo die Engadiner Graffitis lebendig werden.

Die Chesa Rosatsch ist die perfekte Base für das Erkunden der einzigartigen Naturlandschaften des Engadins. Nach einem ereignisreichen Tag auf den Mountainbike-Routen der Region können Gäste in den komfortablen Zimmern entspannen. Für Mountainbiker sind die Bergbahntickets inklusive Biketransport und öffentlicher Verkehr im ganzen Oberengadin im Zimmerpreis inkludiert. Der abschliessbare Bike-Raum mit Wasch- und Reparaturstation ist ebenfalls Teil des Inklusiv-Angebots.

rosatsch.ch /



«HOUSE OF RIDERS»: KOSTENLOSE BIKE-UNTERKUNFT

Das «House of Riders» in Davos öffnet seine Türen. Mountainbike-Athleten und Teams jeglichen Alters, vom Profi bis zum Nachwuchs, profitieren von Mitte Mai bis Ende Oktober 2024 von dieser kostenlosen Unterkunft am Fusse des Jakobshorns.

Ride. Eat. Sleep. Repeat: Der zentrale Standort macht das «House of Riders» zur idealen Homebase für Mountainbike-Trainingsaufenthalte. Auf 120 Quadratmeter bietet das gemütliche Einfamilienhaus mit Garten Platz für sechs Personen in drei Doppelzimmern. Das Beste daran? Die Übernachtung ist kostenlos. Es fällt lediglich ein Unkostenbeitrag von 15 Franken pro Person und Tag für Gästesteuern und Endreinigung an. Damit nicht genug: Als zusätzliches Highlight erhältst du für die Dauer deines Aufenthalts ein Bergbahnticket inklusive Bike-Transport bei den Davos Klosters Mountains.

Das «House of Riders» ist nicht nur eine Unterkunft, sondern auch ein Ort des Austauschs unter Gleichgesinnten. So ist es durchaus möglich, dass sich zur selben Zeit bislang noch unbekannte Personen gleichzeitig das Haus teilen. Kurz: ein «High five» auf das gute alte

WG-Leben. Gut zu wissen: Mountainbike-Profis und Nachwuchsatleten mit UCI- bzw. «Swiss Cycling»-Lizenz haben jeweils Vorrang, inklusive Coaches bzw. Athletenbetreuende. Die Bike-Destination Davos Klosters bietet das Haus jeweils für mindestens drei Nächte an. Aber keine Regel ohne Ausnahme.

Mit dem «House of Riders» leistet die Destination Davos Klosters einen Beitrag zur Förderung des Spitzen- und Breitensports. Die Region zählt zu den attraktivsten Bike-Destinationen in den Alpen. Zu den Highlights zählen das längste Singletrail-Abenteuer der Schweiz mit dem Alps Epic Trail, eine Bahnentour mit 10'000 Tiefenmetern und eine Freeride-Piste wie im kanadischen Whistler. Kurz: Alles da für einen unvergesslichen Bike-Aufenthalt.



MARTIN BISSIG



HOUSE OF RIDERS

Vollausgestattete 4.5-Zimmerwohnung (bis 6 Personen)

Terrasse und Garten mit Grill

zwei Aussenparkplätze und abschliessbare Bike-Box

Bergbahnticket inklusive Bike-Transport

Buchbar von Mitte Mai bis Ende Oktober 2024

davos.ch/house /

SOMMERABENTEUER IN DER BIKEREGION PFYN-FINGES

Der Dala Kultur Bike-Trail ist die perfekte Tour für Einsteiger und ideal anfangs Sommer, wenn auf den Berggipfeln noch Schnee liegt, während im Rhonetal die Natur blüht. Das Abenteuer startet in Leukerbad mit dem sanften Anstieg durch saftige Wiesen und Weiden. Die Route führt dann durch bunte Nadel- und Laubwälder hinab nach Inden, wobei man teilweise dem historischen Verlauf der ehemaligen Eisenbahnstrecke von Leuk nach Leukerbad folgt.

Die Trails sind technisch einfach gehalten, um sich voll und ganz auf die umgebende Natur und Kulturhighlights konzentrieren zu können. Immer wieder

wird man von der imposanten Felsarena beeindruckt sein, die sich aus verschiedenen Perspektiven zeigt.

Vorbei an einem liebevoll restaurierten Kalkofen aus dem Spätmittelalter stellt sich die Herausforderung des Varnerleiten-Wegs, der steil die Schattflüe hinaufführt – ein Pfad, den schon Johann Wolfgang von Goethe im Jahr 1779 beschriftet. Nach dieser historisch bedeutsamen Passage eröffnet sich allmählich ein weites Panorama, und das blühende Rhonetal präsentiert sich in voller Pracht.

Der Weg führt oberhalb des malerischen Weindorfes Varen zurück nach

Leuk Stadt. Von dort geht es hinab zum Bahnhof von Susten. Diese Gelegenheit nutzt man, um die Frühlingsstimmung im Rhonetal zu erleben.

Die Empfehlung für alle Mountainbiker: Nach einem adrenalingeladenen Tag auf den Trails ist nichts besser als eine wohltuende Entspannung in den Thermalbädern von Leukerbad. Während das heisse Wasser die Muskeln umschmeichelt geniesst man den wohlverdienten Ausgleich nach dem actiongeladenen Abenteuer auf dem Bike.

leukerbad.ch/biken /



BikerBerg Flumserberg

8. Juni - 20. Oktober 2024 täglich

Nichts liegt näher!



BIKERBERG
Flumserberg

FLUMSER
BERG



VOM TRAIL-RAND AUF DEN TELLER

Die Flem Mountain Lodge ist dafür bekannt, dass sie ihren Gästen nicht nur die besten Touren-Tipps der Region aufischt. Wer sich auf den Flimser Singletrails ordentlich Appetit einfährt, der wird beim Essen mit den besten Produkten aus der Region verwöhnt. Oft entstehen die Produkte praktisch am Trail-Rand, während sich einige Produzenten sogar selbst aufs Mountainbike schwingen.

Das Frühstück gilt als wichtigste Mahlzeit für jeden Trail-Tag. Neben Brot aus der Laaxer Bäckerei Romana, lockt am Frühstücksbuffet der Flem Lodge auch

Flimser Alpkäse. Die Milch dafür entsteht auf den saftigen Alpweiden rund um die alpinen Biketrails, wo die Kühe feinste Gräser und Kräuter finden. Hergestellt wird dieser ausgezeichnete «Trail-Käse» übrigens direkt am Vorab-Trail, in der Alp Sogn Martin.

Nach dem Trail-Tag finden Pinsas bei den Hotelgästen grossen Anklang. Die Grundlage dafür stammt von einem Bike-Local. Düst Andy Romer nicht gerade selbst über die Flimser Trails, stellt der Spezialitätenbäcker die Pinsa-Böden aus Bündner Gran-Alpin-Mehl her.

Auch in der Lodge-Küche hat ein Biker das Zepter in der Hand. Bevor Koch Dave sich in der Küche ans Werk macht, verweilt er gerne auf dem Runca-Trail, oft aber auch abseits der Pfade. Es gehört zu seiner Leidenschaft, nach Pilzen und anderen köstlichen Zutaten aus der Natur zu suchen, mit denen er die Gerichte verfeinert. An den saisonalen Tavolatas kommen fast ausschliesslich Lebensmittel aus lokaler Produktion auf die Teller. Neben Gemüse beliefert der Bio-Bauernhof in Scheia bei Flims die Lodge auch mit Fleisch und mit wundervollen Blumen für die Dekoration.



SAISON-HIGHLIGHTS

- **SOMMER-TAVOLATA:** Am 20. Juli bittet die Flem Mountain Lodge zur Tafel, das Menü aus ausschliesslich lokalen Köstlichkeiten wird ein Gaumenschmaus.
- **TWINS WOMENS BIKE FEST** in Flims am 30. August bis 1. September. Zelebriert wird ein Wochenende voller Trail Spass für Frauen mit Coaching, Filmabend und Workshops.
- **ELEKTRIFIZIERT AUF DEN BERG:** Gäste können in der Flem Mountain Lodge die Turbo Levo E-Mountainbikes von Specialized ausleihen. Ein Tag ist dabei kostenlos.

flemlodge.ch /



DIE HELDEN HINTER DEN WORLDCUP-KULISSEN

Vom 12. bis 14. Juli 2024 kommt es mit der World Series in der Aletsch Arena und Bellwald zum Enduro-Showdown. Im Hintergrund verrichten dabei die wahren Helden einer jeden Veranstaltung fantastische Leistungen: die Volunteers. Für diese Posten kann man sich nun bei den Organisatoren melden.

Während die Organisatoren mit vollem Tatendrang auf die Premiere hinarbeiten, steht eines fest: Ohne die Unterstützung und das Engagement von unzähligen freiwilligen Helfern wäre ein solches Spektakel nicht möglich. Jeder Handgriff, jedes Lächeln und jede Stunde, die man als Volunteer investiert, trägt dazu bei, ein solches Mountainbike-Rennen zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Als Volunteer beim

Enduro-Worldcup ist man mehr als nur ein Helfer. Die Rolle ist ein Schlüssel zum Erfolg dieses Events.

Vom 12. bis 14. Juli messen sich die weltbesten Enduro-Biker auf dem anspruchsvollen Trail-Netz. Es werden mehr als 750 Rennfahrer aus der ganzen Welt erwartet. Dafür sind die Organisatoren auf der Suche nach motivierten, sportbegeisterten und fleissigen Helfern, die gemeinsam mit ihnen ein spektakuläres Event auf die Beine stellen möchten.

Das wird geboten

Als Anerkennung für den wertvollen Beitrag bieten die Organisatoren freie Mobilität während des Einsatzes, sie sorgen für die Verpflegung und unterstützen die Helfer bei der Unterkunftssuche. Hin-

zu kommen auch eine Auswahl an coolen Goodies. Diese Vorteile sind die Art, Danke zu sagen und den Einsatz zu würdigen. Als Volunteer wird man Teil einer lebendigen Community, man steht im Zentrum des Geschehens und erhält einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen.

Der Einsatzort kann direkt an der Rennstrecke sein, wo man für einen reibungslosen Ablauf sorgt, im Event-Hub, dem pulsierenden Herzen des Geschehens mit Start- und Zielgelände, Expo und vielem mehr, oder im Bereich Media & Communication, wo man für die Berichterstattung und den Empfang von Gästen zuständig bist.

partner.aletscharena.ch/ucimtb /



ALETSCHE

neu

Der Neuzugang im Jahr 2024 unter den Bahnentouren mit fantastischer Gletscherkulisse.
87 km, ↑ 690 m, ↓ 10'230 m

DAVOS KLOSTERS

Neben der Original-Bahnentour gibts eine Strecke mit 100 Kilometern Singletrail-Abfahrt in einem Tag.
100 km, ↑ 710 m, ↓ 8'590 m

LENZERHEIDE / CHUR

Die grosse Enduro-Rundtour durch das Bike Kingdom ist die Zweitagesversion der Bahnentouren.
128 km, ↑ 945 m, ↓ 13'895 m

ENGADIN ST. MORITZ

Nirgendwo sonst gibt es an einem Tag so viele unterschiedliche Flow-Trails wie am Piz Nair im Engadin.
72 km, ↑ 670 m, ↓ 6'400 m



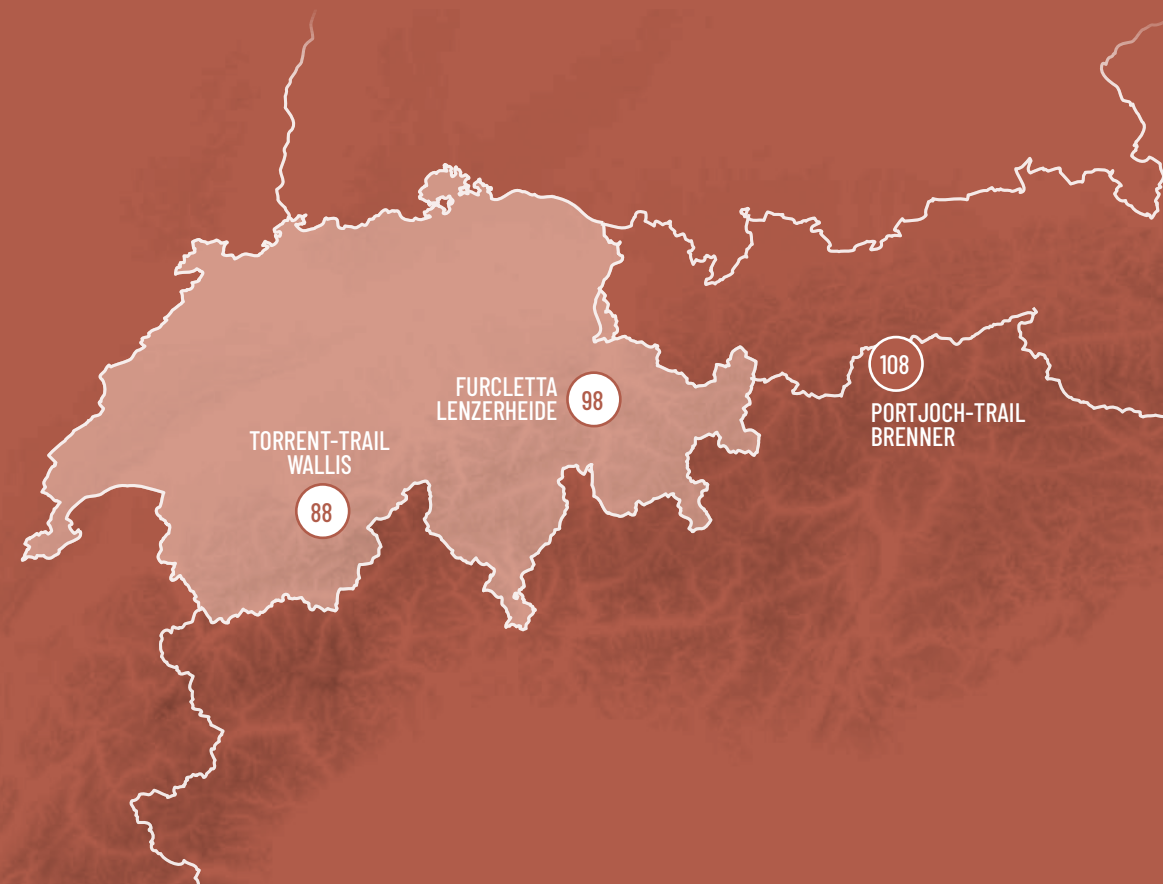
Bei den Bahnentouren wird dank Gondelbahnen das Maximum an Abfahrtspliss in einen Tag gepackt. Die Abfahrten führen ausschliesslich über Singletrails. Die Routen sind mit und ohne Guide machbar. Individualisten laden den GPS-Track mit Zeitplan und Übersichtskarte herunter. Dazu gibts kostengünstige Hotelpackages mit Tickets und Routendetails.

JETZT GPS-TRACK HERUNTERLADEN ODER PACKAGE BUCHEN
BAHNENTOUR.BIKE



TOUREN SPECIAL

SINGLETRAIL-TOUREN IN RIDE N°91





DER TORRENT-TRAIL IN LEUKERBAD

KNOCHENBRECHER, WILDBÄCHE UND DER GUTE TROPFEN

Natürlich ist es ein grossartiger Trail, schliesslich bekommt man 2300 Tiefen- für lediglich 600 Höhenmeter. Da die Bachalp-Tour mit einer einfachen Abfahrt oberhalb von Leukerbad beginnt, hat man Zeit, die Umgebung zu studieren – und landet dabei mitten in einem Naturpark. Der ist noch viel grossartiger.

Majestätisch thronen wir über dem Lötschental auf der Anhöhe, von der es an der Flanke entlang abwärts nach Jeizinen, Bratsch und schliesslich zurück nach Leuk geht. Seit Beginn der Tour auf dem Torrent-Trail wurden wir von blauen Libellen umschwirrt, nun blicken wir beeindruckt hinab ins Lötschen- und hinüber ins Turtmantal und am Horizont auf die prachtvollen Viertausender des Wallis. Da stehen die Räder erst einmal still. Als dann noch gut zehn riesige Vögel an uns vorbeiziehen, sind wir überrumpelt. Bartgeier?

Einfahren ums Torrenthorn

Eine Recherche später ist alles klar: Der Bachalp-Trail führt durch den Naturpark Pfyn-Finges, der sich von Siders bis Gampel und aus dem Turtmantal bis auf dem Gemmipass oberhalb von Leuker-

bad erstreckt. Und genau da starten wir – nicht auf der Gemmi, sondern bei der Torrent-Bahn in Leukerbad. Zuverlässig führen uns die SchweizMobil-Zeichen ums Torrenthorn zur Bachalp. Alles bergab mit kurzen Gegenanstiegen, die für knackige Abwechslung sorgen. Der Weg leicht zu fahren, ein lockere Einrollen. An Alpwirtschaften fehlt es auch nicht. Das erlaubt immer mal wieder einen Blick auf den Illgraben auf der anderen Talseite – ein wichtiger Teil des Naturparks.

Gefährlicher Wildbach

Es ist eines der instabilsten Täler der Schweiz. Und kaum zu übersehen: Weil immer wieder Gestein und Schutt runtergespült wird, klappt der Illgraben in seinem vegetationslosen Grau mitten in den bewaldeten Hängen. Mehrmals pro Jahr nach starkem Regen oder viel

Schmelzwasser schwillt der Illbach an und reisst Gestein mit bis in die Rohne. Er zählt zu den gefährlichsten Wildbächen der Schweizer Alpen. Die Murgänge lagern sich in Susten ab, wo der Schutt die Rhone an die andere Talseite gedrängt hat.

Zur Fäsilalpu Richtung Heruhubel

Bei der Bachalp wartet das eigentliche Einwärmen. Der Aufstieg ist wegen der böartig steilen Steigung – trotz Asphaltbelag – überhaupt nicht gemütlich. Und das wird es auch nach dem Mittelstafel der Fäsilalpu nicht. Hier endet die Strasse. Ein Trampelpfad, knapp fahrbar, führt hoch zum Heruhubel auf knapp 2300 Meter über Meer. Das Schönste an dieser Strecke sind die Flurnamen. Nur schon die sind Naturparkwürdig. Schliesslich sind die 600 Höhenmeter geschafft. Und da sind sie, die Bartgeier mit ihrer Leichtigkeit.

Der Knochenbrecher

Lange wurde der Bartgeier auch «Lämmergeier» genannt, weil man glaubte, er stehle Lämmer, manchmal sogar Kinder. Als grösster Greifvogel mit einer Spannweite von bis zu drei Meter war er lange angsteinflössend. Im Jahr 1886 wurde in Visp der letzte seiner Art in der Schweiz erlegt. Erst nachdem die Mythen entlarvt waren, kehrte er dank Wiederansiedlung zurück. Denn der gute Vogel ist kein Jäger, sondern ein Aasfresser, der sich auf Knochen spezialisiert hat. Bis zu 18 Zentimeter lange Stücke kann er runterschlingen und mit seiner speziell starken Magensäure auf-





lösen. Zu grosse Knochenstücke lässt er aus 60 bis 80 Meter Höhe auf Felsplatten fallen, damit sie brechen. Dieses Prozedere wiederholt er bis zu vierzig Mal. So erhielt der Bartgeier mit «Knochenbrecher» einen weiteren grauseligen Spitznamen. Geduldig kreist er über Aas, bis sich die anderen Tiere bedient haben. Diese Nahrungsnische macht ihm keiner streitig. Da Knochen zwar alle wichtigen Nährstoffe, jedoch einen sehr geringen Wassergehalt aufweisen, sind Bartgeier wahre Säuer und immer auf Frischwasserquellen angewiesen. Und: Natürlich sind sie im Naturpark Pfyn-Finges heimisch.

Die Schutthalde unter uns

Dem Geier gleich geht es jetzt in den Sturzflug: 1700 Tiefenmeter! Als erstes über die karge Flächen runter zu den charmanten Hüttchen der Oberi Meiggu, dann knacken wir die Baumgrenze und fahren weit über dem Lötschental nach Jeizinen. Der Wald wirkt fast etwas verzaubert, wild, moosig-gemütlich. Der Trail selbst ist breit und mit viel Flow fahrbar. Wir verlieren nicht viel an Höhe und regelmässige, kurze Gegenanstiege halten uns auf Trab. Nichts ist von der Thermik zu spüren, mit welcher der Bartgeier diese Hindernisse wohl elegant überfliegen würde. Dafür spüren wir die Höhe, wenn ein Schild vor Absturzgefahr warnt und sich links der Hang als Schutthalde Richtung Tal bewegt. Erst bei Jeizinen ist die Gefahr vorbei. Doch ab hier wird der Trail erst richtig spannend – steil, steinig, ausgewaschen mit lockerem Untergrund. Kurz wird das Dörfchen Bratsch durchquert und auf die Frage, wo es weiter nach Getwing – neben Niedergampel – geht, kommt eine so tief ins Wallisertiisch ge-



tunkte Antwort, dass wir sie erst beim zweiten Satz als Deutsch entschlüsseln können. Den Weg finden wir trotzdem. Und weiter geht die intensive Abfahrt, die uns direkt an der Rohne abliefern.

Die Unbeugsame

Der gesamte Flusslauf der Rhone ist begradigt – bis auf die Strecke zwischen Leuk und Siders. Da auf den sieben Kilometern zwischen den beiden Dörfern 80 Meter Höhenunterschied liegen, wäre es wegen der zu starken Strömung nicht möglich, den Fluss in ein Bett zu zwingen. Auch dank dem Schutt, der aus dem Illgraben immer wieder in die Rohne gespült wird, erübrigt sich eine Eindämmung. So ist dieser Flussabschnitt zu einem der wenigen erhaltenen Auengebiete in der Schweiz geworden, viele Vögel nisten nur hier. Bei Hochwasser werden zusätzlich Samen alpiner Pflanzen angeschwemmt, was der Biodiversität zuträglich ist.

Vorbei an Rhone und Reben

Jetzt heisst es Ausfahren. Doch auf Teerstrasse zurück nach Leuk wäre langweilig: So führt der Weg der Rhone entlang und wird nach einigen Minuten zum

Singletrail, der nochmals eine spassig technische Steigung enthält und schliesslich an dicht behangenen Weinreben entlangführt. Was an so verwöhnter Lage wächst, gibt bestimmt einmal einen guten Tropfen her.

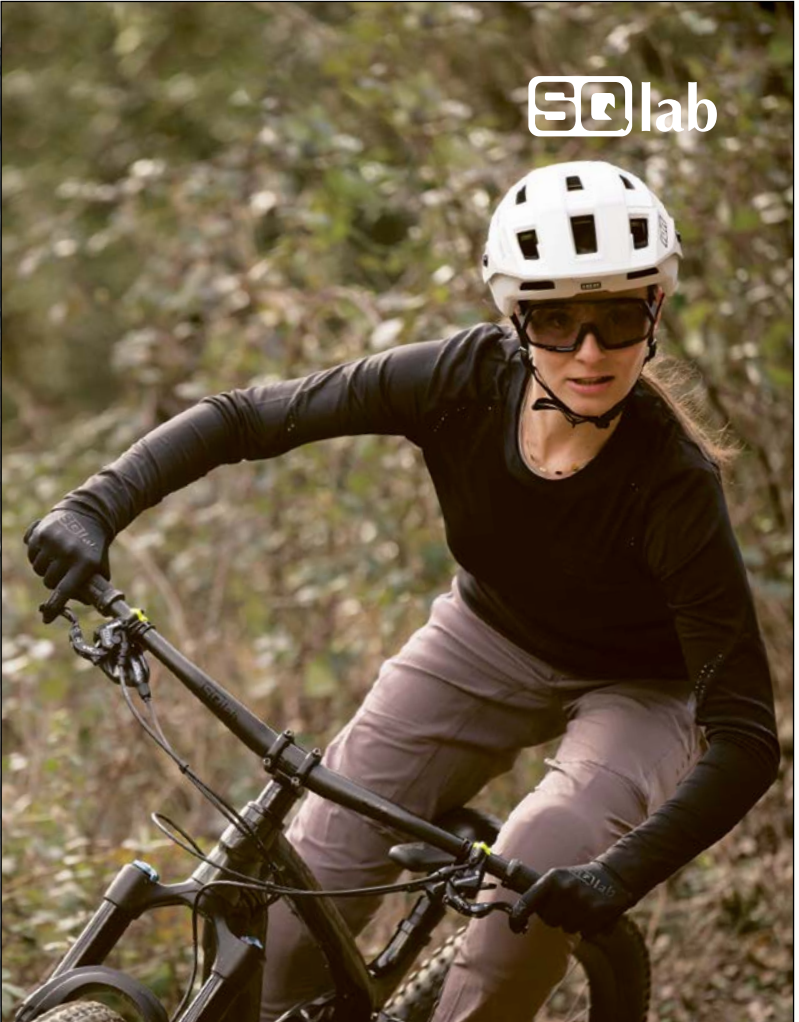
Biodiversität im Wein

Lange galten «reine» Reben als das höchste der Gefühle, doch flinke Winzer haben begonnen, Bäume und Sträucher am Rande ihrer Parzellen zu pflanzen. Auch zwischen den Reben lassen sie das Gras wachsen und freuen sich über die Artenvielfalt unter den Blumen, ihre dazugehörigen Insekten und über die Smaragdeidechse, die sich in den Trockensteinmauern tummelt. All das trägt zum Erhalt und der Steigerung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit bei. Und somit zu gutem Wein.

Damit ist die Sache klar: grossartiger Naturpark, grossartiger Trail, grossartiger Tag. Glücklicherweise ist uns kein Knochen auf den Kopf gefallen und wir durften den Illgraben und die Rohne von ihrer sanften Seite betrachten. Schliesslich ist Mountainbiken schon Action genug. 

Text: Delia Landolt Fotos: Chrissie.st





70X Griff

HAND
IM GLÜCK



Ein Paar Griffe für unbeschwertes Fahren.

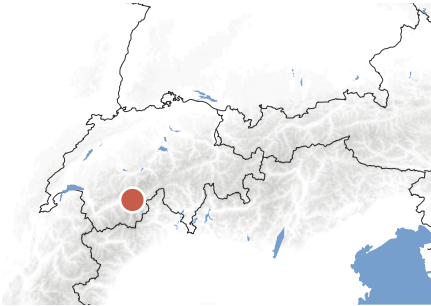
Mit perfekter, ergonomischer Passform
in drei Größen für maximale Performance,
Entlastung und Komfort.

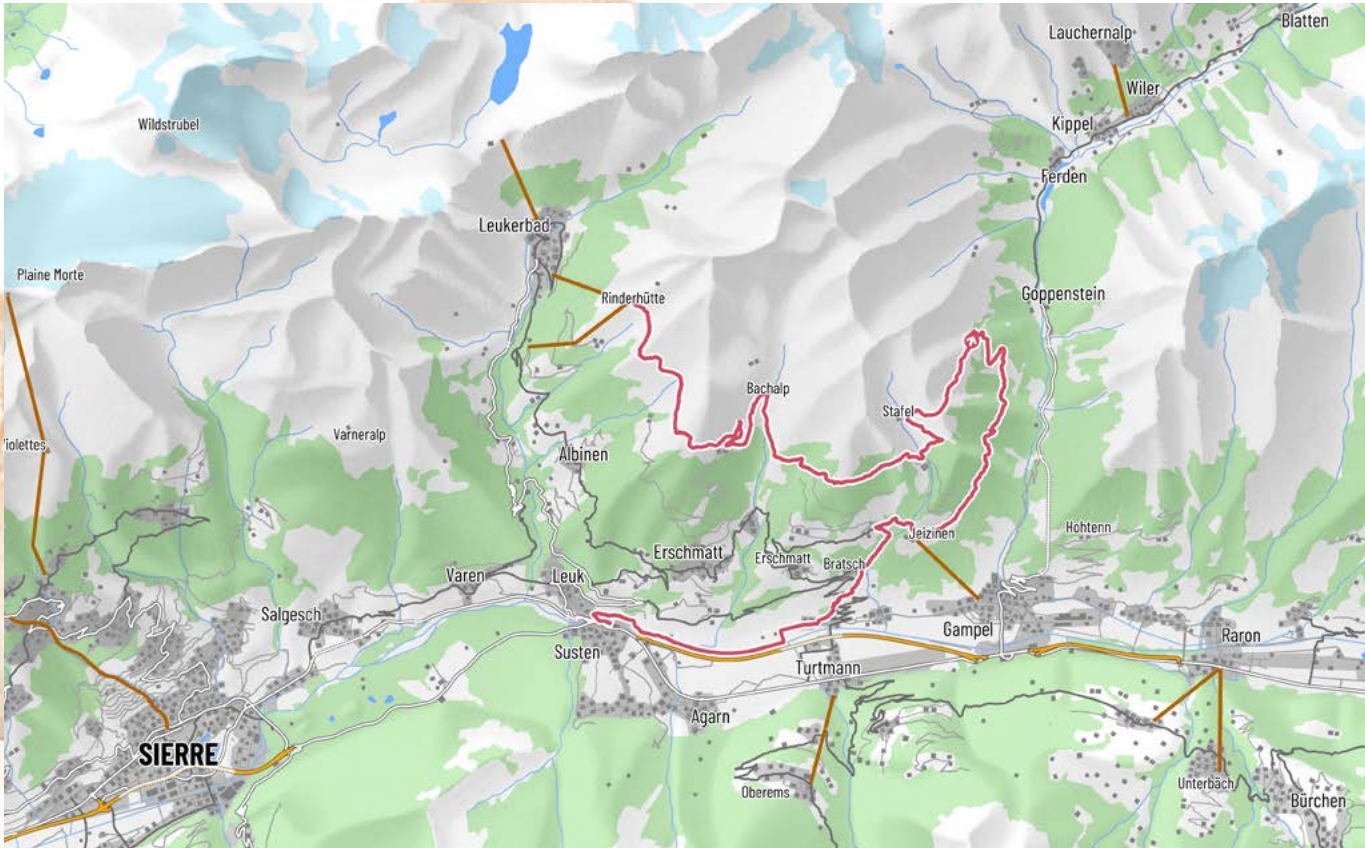


SQlab
powered by science.

www.sq-lab.com

DETAILS TORRENT-TRAIL

Kurzbeschreibung Zwischen Leukerbad und dem Lötschental versteckt sich eine Unmenge an Singletrails. Die Tour von der Rinderhütte über die Bachalp ins Lötschental bringt Fahrspass erster Klasse.	E-Mountainbike gut tauglich für E-Mountainbikes	Hotels – keine Partnerhotels in der Region – weitere Partner-Hotels auf ride-mtb.com/bikehotels
Strecke Leukerbad – Rinderhütte – Obere Guggerhubel – Oberu – Bachalp – Niwenalp – Untere Feselalp – Stafel – Heruhubel – Meiggu – Jeizinen – Engersch – Bratsch – Getwing – Susten/Leuk	Beste Jahreszeit Juni – Oktober	GPX-Track ride-mtb.com , Webcode 1054
Startort Leukerbad	Karten/Führer – Web-Karte Ride Trail Map ride-mtb.com/ridetrailmap	Weitere Touren – weitere Touren in der Region Leukerbad ride-mtb.com/touren/leukerbad – Spotguide Leukerbad: ride-mtb.com/spotguide/leukerbad
Distanz, Höhendifferenz 34 km, 630 m (↑), 2320 m (↓)	Verpflegung – Alprestaurant Bachalp – Restaurant Bielti – Restaurant Park – Restaurant Seilbahn	
Anforderungen Bike-Technik ■■■■■	Shuttles/Bergbahnen – 🚗 Leuk Bahnhof – Leukerbad – 🚠 Leukerbad–Rinderhütte	
Anforderungen Ausdauer ■■■■■	Bikeshops – keine Partnershops entlang der Strecke – weitere Partner-Shops auf ride-mtb.com/shops	







Das Saastal bietet eine unvergleichliche Kombination aus adrenalingeladenen Abfahrten und der stillen Schönheit der höchsten Schweizer Berge.
saas-fee.ch/bike

Saas-Fee

Saastal

Trails & Thrills im Tal der Höhenmeter

VON LENZERHEIDE ÜBER DIE FURCLETТА NACH AROSA

25 PFUND FÜRS WELSCHTOBEL

Auf der Mountainbike-Tour durchs Welschtobel tun sich Fragen über die Geschichte des Geldes auf. Denn über das Tal zwischen Alvaneu und Arosa wurde einst verhandelt. Heute erfreuen sich Mountainbiker an einem geglückten Deal, der wunderbaren Flow enthält.

Was sich die Aroser Bergbauern wohl gedacht haben, als sie ihr Welschtobel für 25 Pfund verkauften? «Diesen Schutthaufen brauchen wir nicht»? Und was könnte das Kaufargument der Alvaneuer gewesen sein? «Das wird mal eine geile Mountainbike-Abfahrt!» Wohl nicht: Sie nutzen das Tobel als magere Galtviehalp, die sie nur zu Fuss über die Furcletta erreichen. Heute kann man tatsächlich sagen: 25 Pfund für das Welschtobel – wieviel das auch immer gewesen sein mag – war ein Schnäppchen, das Stück Land ein Zückerchen. Deshalb sitzen wir auf der Furcletta, auf 2570 Meter über Meer, nicht lange herum. Heute soll nicht der Rubel sondern die Räder rollen!

Ohne Kaffee-Stop

Ein Einfahren gibt es nicht. In direkter Linie führt der Trail ins Tobel, fein gespickt mit etwas Schotter, Stein-Hindernissen und Bach-Überquerungen. 14 Kilometer in einer Linie, 1000 Tiefenmeter. Nicht einmal die Ramoz-Hütte verleitet uns zum Kaffee-Stopp, sie ist unbewartet. Ab hier geht es auf ein paar wunderbar im 29er-Radius liegenden Serpentinien auf die untere Stufe des Welschtobels. Was nachher kommt, geht in der Flow-Euphorie fast unter – das Tal rauscht zu

beiden Seiten vorbei, der Blick klebt am Trail. Erst bei den Schutthalden gilt es, die Bremsen wieder etwas stärker zu ziehen. Das Tal wird enger und der Trail führt über den Welschtobelbach auf die andere Seite.

14 Kilometer Euphorie

25 Pfund – dabei sind Trails wie dieser durchs Welschtobel unbezahlbar. Mit Pfund wurde vor der Gründung der Schweizer Eidgenossenschaft 1850 nur im Bündnerland und in Glarus bezahlt. In Bern bezahlte man mit Batzen, in Zug und Basel mit Angster. Der Angster hat seinen Namen vermutlich vom lateinischen angustus, zu Deutsch eng, spärlich oder gering. Dies beziehe sich entweder auf die dünne Prägung oder auf den geringen Wert. Aber das verstanden auch die Tessiner nicht, die «Angster» mit «sich ängstigen» übersetzten: spaguras, spagüras. So entstand das «Spagürli», das immer wieder als Begriff für eine Kleinmünze in Schweizer Schriftquellen des 15. Jahrhunderts auftauchte.

Doch spagürten – jetzt im wörtlichen Sinne – sollte man sich nicht, wenn sich auf dem Trail ein Abhang zur rechten Seite auftut. Das dichte Gebüsch am Hang wirkt als Auffangnetz, Angabe ohne Gewähr, sicherlich aber als psychische Stütze. Einige Wurzeln schmücken nun den Trail, der Boden wird weicher, waldiger und führt zur Hängebrücke über die grosse Rüfe, einen Murgang. Gleichgewichtstest. Bald wird der Trail breiter und rollt nach Arosa aus. Beim Treten durchs Dorf hoch zur Hörnlibahn erinnern die Waden daran, dass sie von Alvaneu zur Furcletta schon 1400 Höhenmeter geleistet haben.

Werbung für die Furcletta

Wolken wuseln um die Alvaneuer Bergflanken, geben nur wenig vom Panorama frei. Ein junger Steinadler blickt aus einer Baumkrone, unbeeindruckt von den schwitzenden Bikern, übers Tal, bevor er seine Flügel ausspannt und in die Weite hinaus segelt. Was den Bikern bleibt, ist

das unermüdliche Weitertreten, auf eine Kurve folgt die nächste, entlang der sanft angelegten Forststrasse den Berg hoch. Anfangs noch durch den Wald, vorbei an Weiden, bis es nach der Alpsiedlung Aclas Davains immer karger wird. Die Wegweiser werben stetig mit der Furcletta, die ins Welschtobel führt. Doch die Kurven zählen sich, bis die Alp da la Creusch erreicht ist. Nur noch 300 Höhenmeter! Auch wenn die Naturstrasse noch etwas weiterführt, ist sie nicht mehr immer ganz fahrbar, steile Rampen durchbrechen den gemütlichen Rhythmus.

Tobel, Tälli, Cuolm?

Im Jahre 1481 mussten sich die Alvaneuer das Welschtobel erarbeiten, also machen wir das auch. Die Furcletta ist in Sichtweite, von rechts stösst ein steiler Trail von der Lenzerheide her dazu. Die letzten Minuten lässt sich das Rad gerne noch schieben oder tragen – ein fairer Preis für die anschliessende Aussicht von der Furcletta ins Welschtobel.

Als noch die Aroser im Besitz des Welschtobels waren, nannten sie es der kargen Vegetation wegen Tüüfelschtälli oder bös Tälli. Nach dem Verkauf an die Alvaneuer wurde es umgetauft, weil auf der anderen Bergseite damals noch rätoromanisch – welsch – gesprochen wurde. Die Alvaneuer selbst nennen ihr Tal Igl Cuolm. Wie auf einem romantischen Gemälde ziehen sich seine felsigen Zacken gen Himmel, sanft wird die bräunliche Wiese im Tobel von der Sonne beleuchtet. Die noch übriggebliebenen Wolkenfetzen tun ihr übriges, um die Landschaft leinwandtauglich zu machen. Von den 14 Trail-Kilometern durchs Tobel sind nur die ersten Meter zur Ramozhütte zu sehen.

Beleidigung des Reichsadlers

Zurück ins Tal, nach Arosa. Wer es wirklich herausfordern möchte, hat nun in Arosa nochmals die Möglichkeit 550 Höhenmeter hochzutreten. Oder man berappt die Fahrt mit der Hörnlibahn. Für







Schilling, Batzen oder Angster gibt es jedoch nichts mehr. Der Rappen hat sich durchgesetzt – der Zweiräppler jedoch nur bis 1974, der Einräppler immerhin bis 2006. Die Produktionskosten mit 11 Rappen pro Stück waren nicht mehr tragbar für eine Münze, die kaum mehr gebraucht wurde.

Rappen sind aber keine schweizerische Erfindung – es ist mehr eine geklaute Beleidigung: Die alten deutschen Münzen waren mit dem Reichsadler geschmückt. Leider war die Prägung so schlecht, dass der Greifvogel von den Freiburgern aus Breisgau als Rabe – Rappen – beleidigt wurde. Für den Franken liessen sie sich die Schweizer von den Franzosen inspirieren: Ihre Münzen prägte die Aufschrift FRANCORVM REX: König der Franken. Francorvm wurde mit Franc abgekürzt und schon hat man den Franken.

Zum Abschluss aufs Urdenfürggli

Jetzt stehen wir auf dem Hörnligrat und schauen ins Urdental. Auch dieser könnte mit der Bahn überquert werden, doch der Trail hat ähnliche Anziehung auf Mountainbiker wie der Geld-Pool auf Dagobert Duck. Und so ist man schnell im Urdental drin, bis grosse Stein-Brocken den Weg versperren und es wieder hoch geht, diesmal auf das Urdenfürggli. Eine knackige Schiebepassage später ist auch das erledigt. Und nun hat man sich eine freie Fahrt durch den Bikepark der Lenzerheide mehr als verdient – sprich vorausbezahlt. Natürlich sind die Trails hier nicht mehr das Naturparadies wie im Welschtobel, doch die flowigen Kurven sind nach dem anstrengenden Tag ein ganz angenehmer und adrenalin-getränkter Abschluss. Die Nachmittags-sonne verleiht dem ganzen einen goldenen Anstrich. Apropos: Ihren goldenen Anstrich bekam die Fünfrappenmünze im Jahr 1981, als die Materialkosten der silbernen Münzen den Nennwert überstiegen. Und sowieso, jetzt kann man das Spagürli wenigstens vom Fünzfziger unterscheiden. 🍷

Text: Delia Landolt Fotos: Balz Weber

Alt gegen Neu

CHF 2000.- Eintausch-Aktion

20 JAHRE TRANSALPES
 Gönn dir das vielleicht beste Mountainbike oder das leichteste E-MTB und profitiere von bis zu 2'000 Franken Eintauschprämie für dein altes Bike. Konfiguriere jetzt dein neues Traumbike aus der Schweiz: transalpes.ch/20-jahre-transalpes

TRANSALPES
BIKE MANUFACTURER

DETAILS FURCLETТА RAMOZ

Kurzbeschreibung

Die Abfahrt von der Furcletta nach Arosa gilt als eine der schönsten Graubündens. Die Variante mit Start auf dem Parpaner Rothorn bietet noch mehr Tiefenmeter und eine andere Schlussabfahrt als das Original ab Alvaneu, dafür kommen auch ein paar Schiebemeter dazu.

Strecke

Parpaner Rothorn – Alp Sanaspans – Culmet – Furcletta – Welschtobel – Arosa – Talstation Hörnli-Bahn – Hörnlihütte – Urdenfurggli – Great White Trail – Parpan – Lenzerheide

Startort

Lenzerheide oder Alvaneu

Distanz, Höhendifferenz

33 km, 810 m (↑), 2900 m (↓)

Anforderungen Bike-Technik



Anforderungen Ausdauer



Beste Jahreszeit

Juli – Oktober

E-Mountainbike

- ab Lenzerheide: beschränkt tauglich für E-Mountainbikes
- ab Alvaneu: gut tauglich für E-Mountainbikes

Karten/Führer

- Ride Trail Map Lenzerheide (Print)
- Web-Karte Ride Trail Map
- ride-mtb.com/ridetrailmap

Verpflegung

- Hörnlihütte Arosa

Shuttles/Bergbahnen

- ⚡ Lenzerheide-Scharmoin
- ⚡ Scharmoin-Rothorn
- ⚡ Innerarosa-Hörnlihütte
- ⚡ Hörnli-Urdenfurggli

Bikeshops

- Gisler Sport in Arosa
- Pesko Rothornbahn in Lenzerheide
- weitere Partner-Shops auf
- ride-mtb.com/shops

Hotels

- Bestzeit Sport Hotel in Parpan
- Hotel Chrone in Churwalden
- Posthotel Valbella

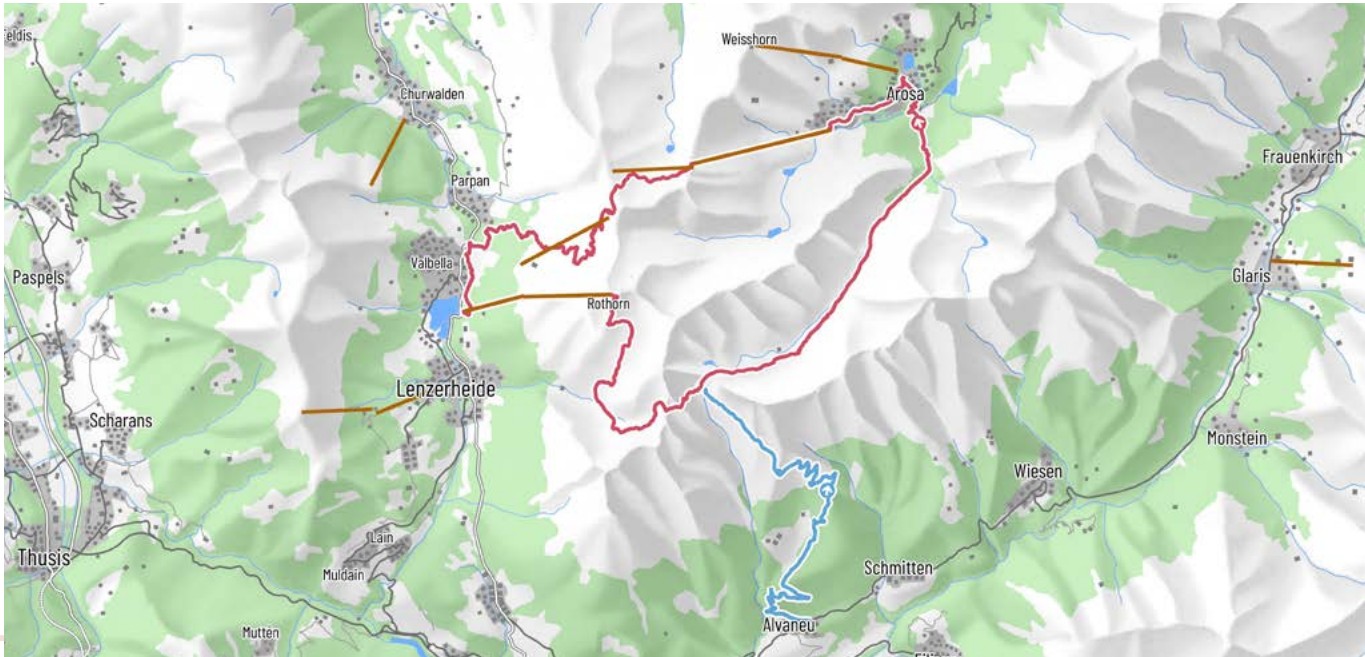
- Revier Mountain Lodge in Lenzerheide
- Sunstar Hotel in Lenzerheide
- Valbella Resort
- Valsana Hotel in Arosa
- Hotel Aves in Arosa
- Hotel Lenzerhorn in Lenzerheide
- Jugendherberge Valbella
- Hotel Schweizerhof in Lenzerheide
- weitere Partner-Hotels auf
- ride-mtb.com/bikehotels

GPX-Track

ride-mtb.com, Webcode 3085 (Lenzerheide)
ride-mtb.com, Webcode 1421 (Alvaneu)

Weitere Touren

- weitere Touren in der Region Lenzerheide
- ride-mtb.com/touren/lenzerheide
- Spotguide Lenzerheide:
- ride-mtb.com/spotguide/lenzerheide



LENZERHEIDE

5 years Bike Kingdom

BIKE KINGDOM FEAST

21. – 23. JUNI 2024

IXS European Downhill Cup,
Swiss Champs Downhill,
Last Rider Standing

BMX/Trials Show,
Whip Off, Heidseejam,
Expo Area, and more

graubünden Sport

REVIER

SWISSLOS

BELL

MÖHL SHORLEY

SWISS CYCLING

BIKE KINGDOM

PORTJOCH-TRAIL IM PFLERSCHTAL AM BRENNER

GRENZ ERFAHRUNG

Der Portjoch-Trail am Brennerpass kann es locker mit den glamourösen Serpentina-Trails am Monte Grappa aufnehmen. Er ist ein Bauwerk, das keine Grenzen kennt und dennoch von ihnen bestimmt wird.

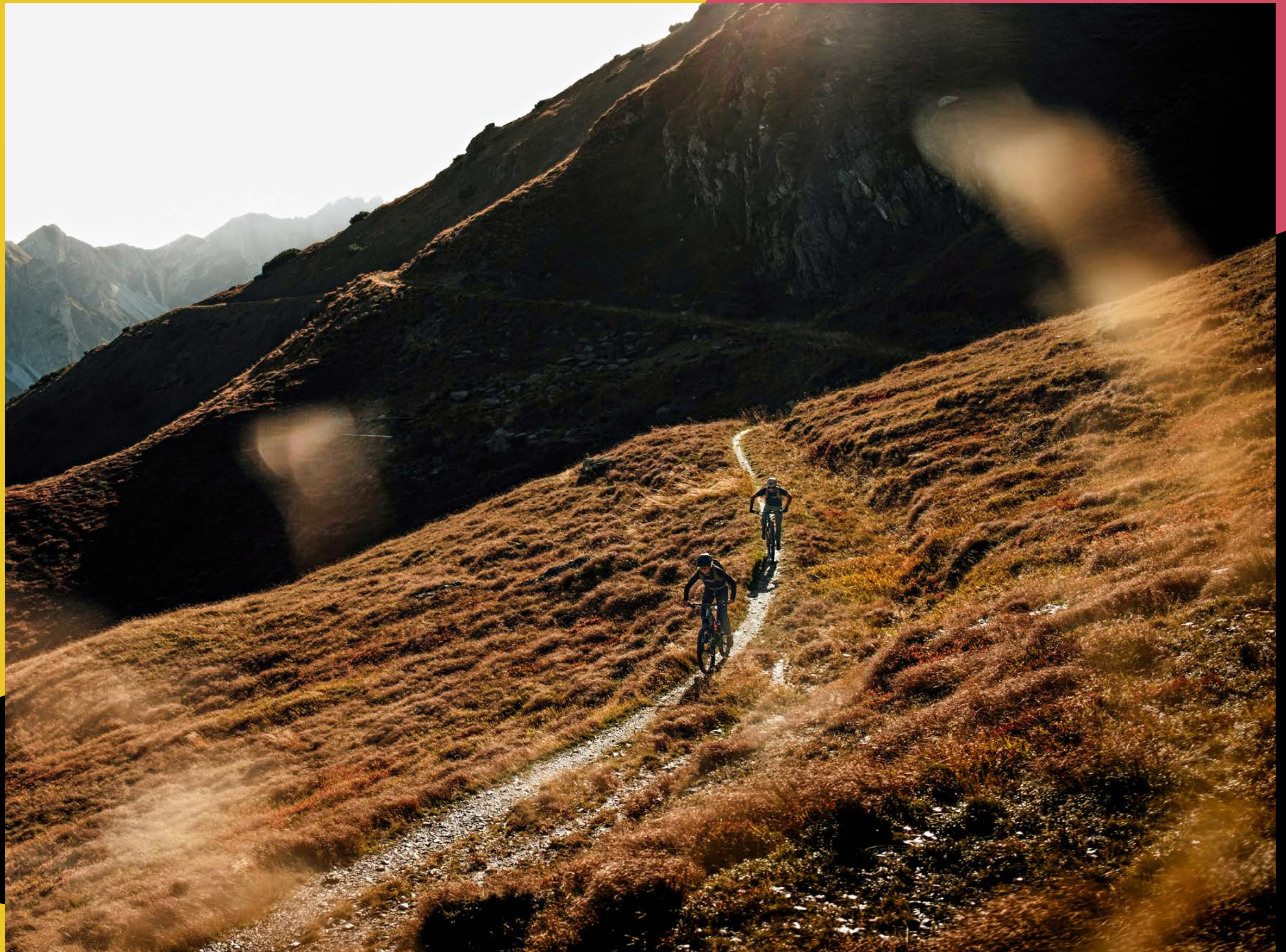


Was für ein Bauwerk! Wie mit einem Lineal gezogen, durchschneidet die Strasse scheinbar endlos die steile Bergflanke. Kilometerweit erstreckt sie sich ohne ein sichtbares Ende. Die Brenner-Grenzkammstrasse liegt hoch über dem südtiroler Wipptal und ist eines jener militärischen Bauwerke, die sonst vor allem im Piemont zu finden sind: spektakuläre, hochalpine Strassen zur Sicherung von Verteidigungslinien, erbaut vor und während der beiden Weltkriege. In diesem Fall sollte sie die nördliche Front Italiens absichern. Österreich liegt hier nur einen Steinwurf entfernt.

Die Landesgrenze ist heute kaum noch zu erkennen. Die Alpenregionen sind praktisch verschmolzen, und Grenzen sind nur noch virtuell und allenfalls auf Landkarten sichtbar. Dennoch begleiten sie uns während der gesamten Tour übers Portjoch. Grenzen und Kontraste verbinden diese aussergewöhnliche Route.

Der Feind ist auf der Strasse

Wir haben die vorgeschlagene Route leicht abgewandelt, um die gesamte Grenzkammstrasse in die Tour zu integrieren. Der Ort Brenner, unseren Ausgangspunkt, kennen die meisten nur vom Durchfahren. Einst lebte die Region hier von der Grenze, vom Zoll und den



ORT: GRENZKAMMSTRASSE



Kontrollen. Heute ist das Dorf ein Schatten seiner selbst, versunken in den Wirren des lärmenden Transitverkehrs. Ein scheinbar endloser Strom von Lastwagen zwängt sich durch die Talenge. Diese teilen den schmalen Korridor mit Urlaubern auf ihrem Weg in den Süden. Grenzen sind hier nicht mehr eine Frage des Staatsgebiets, sondern der Belastbarkeit. Der Feind sitzt heute nicht mehr in Bunkern, sondern in Fahrzeugen; seine Waffen sind Lärm und Abgase. Damit treibt er die Menschen in die Flucht, was man als Abwanderung bezeichnet. Der Ort Brenner steht symbolisch dafür.

Faszinierendes Transferstück

Mit gemischten Gefühlen beginnen wir die Tour, biegen bald rechts in den Wald ab und kurbeln die Schotterstrasse bergauf. Das Gewusel vom Talboden tritt in den Hintergrund, und das Rauschen des Verkehrs wird vom Keuchen unserer Lungen übertönt. Wir sprechen kein Wort; die ganze Energie gehört den Pedalen. Die Strasse ist gnadenlos steil, und wir erleben die nächste Grenzerfahrung: Was ist noch fahrbar, und für welche Steigung reichen Muskelmassen und Lungenkapazität? Einige Serpentinien schaffen wir, bevor die Räder das erste Mal ein Stück geschoben werden müssen. Während wir weitermarschieren, überholt uns ein E-Mountainbiker. Etwas neidisch schauen wir ihm hinterher und



SEHNSUCHT SONNE



Harald Wathaler

Einmalig gut: Wir freuen uns auf dich.



Vitalhotel Erica
www.ericait



Hotel Digon
www.hoteldigon.it





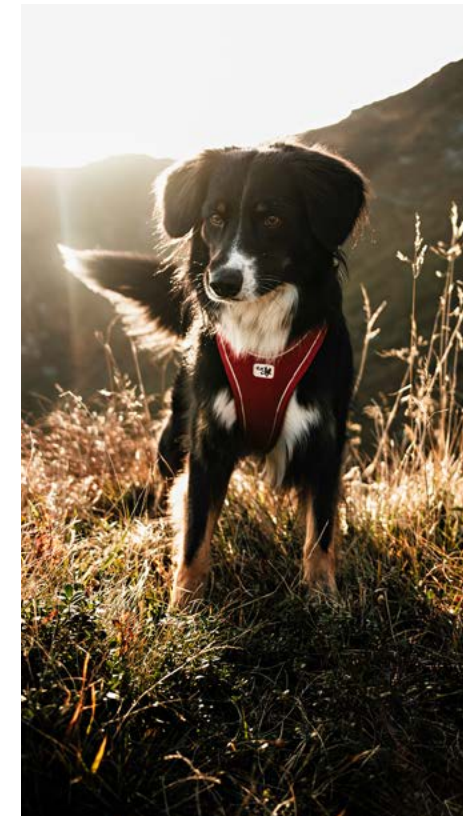
merken dabei: Diese surrenden Motoren haben die Grenzen im Mountainbikesport verschoben. Was früher bergauf nicht fahrbar war, ist heute problemlos möglich. Die Sportart ist offener, vielfältiger und durchlässiger geworden.

Schliesslich erreichen wir am Sattelberg die Grenzkammstrasse. Hier oben sicherten die Italiener einst die Grenze, zunächst gegen Österreich und später gegen Deutschland. Heute wird sie vor allem für die Alpwirtschaft und von Radfahrern genutzt. Für uns ist sie primär ein eindrucksvolles Transferstück hinüber zum Portjoch. Die Strasse schmiegt sich 14 Kilometer lang an die Bergflanke und ist von verfallenden Bunkeranlagen gesäumt. Sie ist fahrtechnisch einfach, sodass wir die Aussicht ins italienische Wipptal und auf die Dolomiten geniessen können.

Der Plauschfahrt endet, als wir die Originalstrecke erreichen. Eine asphal-



ORT: PORTJOCH



tierte Bergstrasse führt vom Talboden bis zu uns herauf und wäre die einfachere, aber weniger spektakuläre Anfahrt zum Portjoch gewesen. An diesem unscheinbaren Übergang endet die Grenzkammstrasse, aber nicht ohne ihren Charakter zu verändern: Die Militärstrasse wird in diesem westlichen Abschnitt nicht mehr gepflegt, und die Natur erobert das Gebiet zurück. Was bleibt, ist ein grossartiger Singletrail auf solidem Fundament, der spektakulär durch Felsformationen führt.

Militärisches Serpentinfeuerwerk

Das Portjoch ist der eigentliche Grund für unsere Tour. Von hier führt ein steiler Pfad in unzähligen Serpentin hinunter ins Pfitschertal. Dieser hat unter Mountainbikern Legendenstatus, ist aber noch nicht sehr bekannt. Er ist gewissermassen das Südtiroler Pendant zu den hoch gehandelten Serpentin-Tracks am Monte Grappa. Und erneut treten Fragen zu Grenzen

in den Vordergrund. Wer kam auf die Idee, in so steiles Gelände einen Weg zu schlagen? Wo liegen die Grenzen des Wegbaus? In den Weltkriegen hat man diese offenbar für militärische Zwecke ausgehebelt.

Nach dem Anfangsstück über Wiesen erblicken wir auf einem Geländevorsprung das Serpentin-Feuerwerk auf der gegenüberliegenden Seite eines engen Einschnitts. Was für eine Augenweide! Der Pfad schmiegt sich wie ein Kunstwerk an die Bergflanke. Kurve um Kurve, während das Gelände steil ins Pflerschtal abfällt. Die Bauart verrät eindeutig den militärischen Ursprung.

Wir legen los, der Weg ist wie erwartet gut fahrbar. Wer nicht schwindelfrei ist, schaut aber besser nicht über den Rand hinaus. Konzentriert winden wir uns auf dem knapp zwei Meter breiten Pfad den Berg hinab, bis der Weg ruppiger wird. Jetzt gilt: steiler, schmaler, holpriger. Wieder kommen die Grenzen ins Spiel,

diesmal unsere eigenen. Wieviel Risiko gehen wir ein? Wann bleiben wir auf dem Rad, und wann gehen wir zu Fuss? Der Portjoch-Trail ist im Mittelstück eine Herausforderung an Fahrtechnik und Risikobereitschaft. Gute Mountainbiker können den Pfad fast durchgängig fahren, aber Stürze sind ein Tabu. Die Grenzen werden hier ganz individuell gesetzt.

Schliesslich taucht der Pfad in den Wald ein und wird flüssiger, behält aber die Serpentin bei. Fast 1000 Tiefenmeter können wir hier bis zum Talboden ins Logbuch schreiben und dann die letzten Meter auf der Strasse zurück zum Bahnhof Gossensaß rollen. Dort, wo wir am Morgen in den Regionalzug zum Brennerpass gestiegen sind. Dort, wo die heutige Tour der Grenzen begonnen hat. Grenzen, die es eigentlich nicht gibt, für die wir jedoch dankbar sind. 

Text: Thomas Giger Fotos: Max Dräger

DETAILS PORTJOCH-TRAIL

Kurzbeschreibung

Unfassbar, welcher Trail-Schatz sich hoch über der Brennerautobahn versteckt! Schwindelfreie Fahrtechnik-Chefs entdecken weit hinten am Grenzkamm beim Portjoch ein altes, unbekanntes Militärsträsslein, das sich in zahllosen Kehren schwindelerregend ins Pflerschtal windet.

Strecke

Gossensaß – Aussergiggelberg – Innergiggelberger Alm – Sandjoch – Geierskragen – Portjoch – Weg Nr. 32 – Pflerschtal – Gossensaß

Startort

Gossensaß

Distanz, Höhendifferenz

30 km, 1350 m (↑), 1350 m (↓)

Anforderungen Bike-Technik

■■■■■

Anforderungen Ausdauer

■■■■■

E-Mountainbike

gut tauglich für E-Mountainbikes

Beste Jahreszeit

Juni – Oktober

Karten/Führer

– Web-Karte Ride Trail Map
ride-mtb.com/ridetrailmap

Verpflegung

– keine Möglichkeiten entlang der Strecke

Bikeshops

– keine registrierten Partner-Shops entlang der Strecke
– weitere Partner-Shops auf
ride-mtb.com/shops

Hotels

– Jufa-Hotel, Steinach am Brenner (A)
– Hotel Krone, Brixen (I)
– weitere Partner-Hotels auf
ride-mtb.com/bikehotels

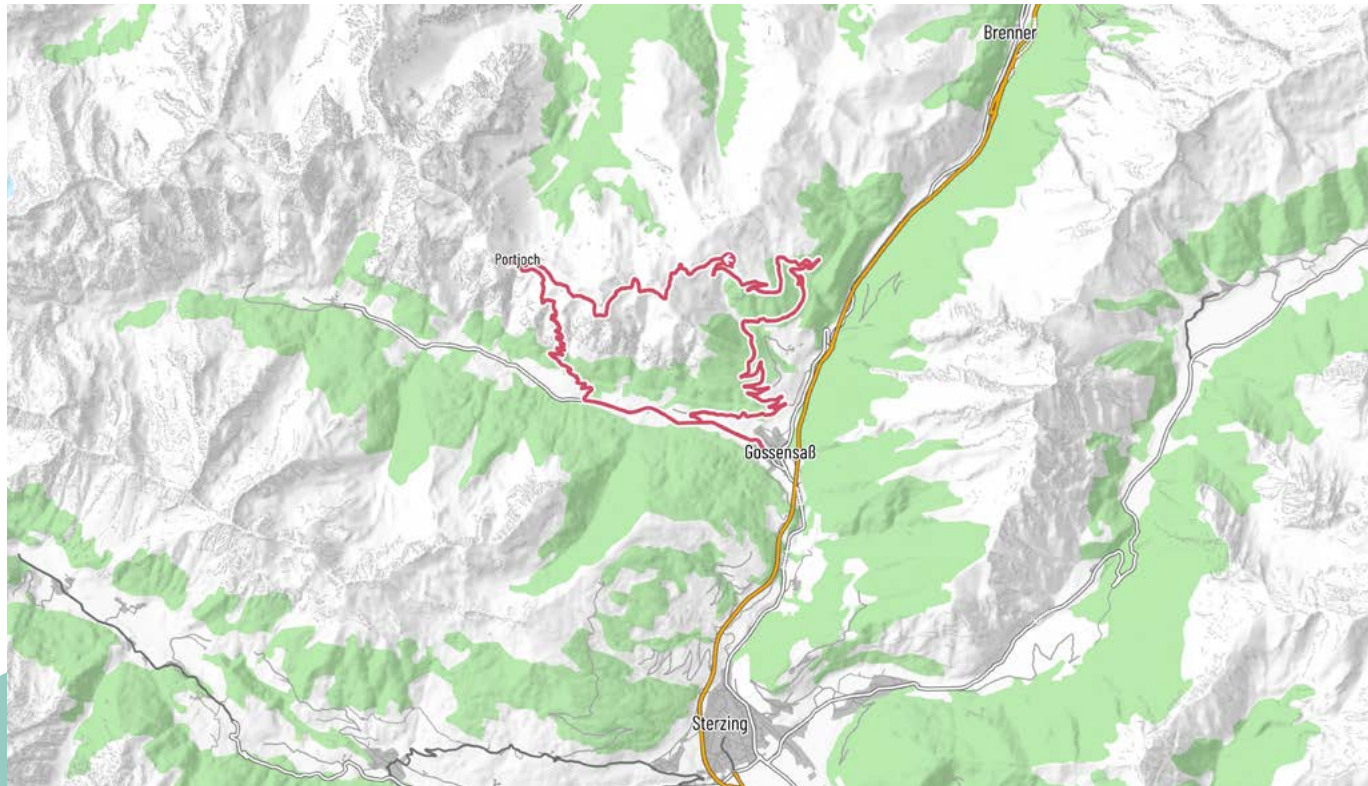
GPX-Track

ride-mtb.com, Webcode 1868

Weitere Touren

– weitere Touren in der Region Wipptal-Brenner: ride-mtb.com/touren/wipptal
– Spotguide Wipptal-Brenner: ride-mtb.com/spotguide/wipptal







BIKE KINGDOM HUNT

Arosa

12.–14. JULI 2024



BIKEKINGDOM.CH/HUNT



Domaine du Frigoulet – Biken in Südfrankreich





Logiere im «Domaine du Frigoulet» im Hotel, oder in einem der Ferienhäuser. Atme durch – in der wilden Ardèche-Schlucht.

Aktivferien AG

ÜBER DIE TOURISMUS-FLOSKELN IM MOUNTAINBIKE-MARKETING

WER SCHREIBT DENN SOWAS?

Mountainbiker sind mittlerweile vielerorts in den Alpen eine stark umworbene Gästeschar und viele Tourismusregionen haben in Sachen Mountainbike die Marketing-Maschinerie angeworfen. Mit Kampagnen, Broschüren und Medienmitteilungen wird die liebgewonnene Zielgruppe umgarnt. Die Radfahrer sind heute ein Hoffnungsträger des alpinen Sommertourismus. Aus Sicht der Mountainbiker ist das eine positive Entwicklung: Endlich werden wir ernst genommen!

Mein Schreibtisch und das E-Mail-Postfach zeugen von dieser neuen Dynamik: Das Thema Mountainbike ist omnipräsent. Das freut mich, schmerzt aber nicht selten mein sensibles Sprachgefühl. Denn vieles, was da geschrieben steht, ist unreflektiertes Geschwurbel. Hier kommen die beliebtesten Floskeln aus dem Mountainbike-Tourismus.

Ganz oben auf der Beliebtheitsskala steht das «**Bike-Paradies**». Das ist schon deshalb verwirrend, weil es gemäss der biblischen Herkunft nur ein solches geben kann. Paradies gibt es nicht in der Mehrzahl. Das Paradies ist zudem ein Ort, den man erst nach dem Ableben erreicht. Sprich: Wer hier angelangt ist, der ist tot. Für eine Mountainbike-Region keine besonders attraktive Ausgangslage.

Gerne verwendet wird auch der Begriff «**Trail-Mekka**». Mekka ist ein Ort in Saudi-Arabien, den jeder praktizierende Moslem einmal im Leben besuchen soll. Erstrebenswert sind im Tourismus aber Stammgäste, Pilger gehören nicht dazu. Hinzu kommt, dass der heilige Bezirk in Mekka nur für gläubige Moslems zugänglich ist. Demnach wären in einem Mountainbike-Mekka Wanderer ausgeschlossen. Auch das keine besonders erstrebenswerte Perspektive.

Und da wäre noch das gerne eingesetzte «**Eldorado für Mountainbiker**». Mit Eldorado ist ursprünglich eine Region im Norden Südamerikas gemeint, wo in einem See ein riesiger Schatz liegen soll. Das führte bei den spanischen Eroberern zu einem gnadenlosen Goldrausch mit Massakern an der einheimischen Bevölkerung. Der Schatz erwies sich als erfundene Legende mit verheerenden Auswirkungen. Ein Eldorado ist eine sehr unglückliche Metapher für eine Mountainbike-Region.

Eine verbreitete Floskel ist zudem der «**Genussbiker**». Man hat zwar eine Ahnung, wer damit gemeint sein soll. Ich gehöre nicht dazu und empfinde das als Affront. Denn mir wird unterstellt, dass ich nicht zu den Geniessern gehöre. Gleichzeitig werden diese in einer Ecke pauschalisiert: bejährt, eher

unsportlich, tendenziell langweilig, dafür umso zahlungskräftiger. Der Begriff des Genussbikers schafft es meist dann aufs Papier, wenn die Schreiber von der Sportart keinen Plan haben und Genuss mit Gemütlichkeit verwechseln.

Und schliesslich meine Lieblingsphrase: «Bei uns kommen vom **Anfänger bis zum Profi** alle auf ihre Kosten.» Wer vom Mountainbikesport auch nur ein My Ahnung hat, von dem wird ein solcher Satz nicht zu hören sein. Denn er sagt nichts anderes, als dass hier die eierlegende Wollmilchsau geboren wurde. Und eine solche gibt es bekanntlich nicht.

— Thomas Giger, Herausgeber «Ride»

DIE NÄCHSTE RIDE ERSCHEINT AM 4. JULI

Die Frage der Länge ist bedeutsam – zumindest wenn es um Bike-Trails geht. Mehr ist besser, dieses Credo bringt die Touren-Reportagen in der Ausgabe N°92 von Ride auf den Punkt. Ein bekannter Name in diesem Zusammenhang ist die Route von der Melchsee-Frutt zum Hasliberg. Diese Strecke gilt bis heute als der längste Singletrail der Schweiz. In derselben Liga, aber auf italienischem Boden, spielt der Höhenweg im Val Belviso im Veltlin. Hinzu kommt in der Juli-Ausgabe die aussergewöhnlich lange Abfahrt vom Passo del Sole im Tessin.

Spektakulär ist die Reisegeschichte in der kommenden Ausgabe. Ride-Fotograf Martin Bissig folgte einer Einladung nach Saudi-Arabien und brachte umwerfende Bilder und eine denkwürdige Story mit nach Hause.

Mit dabei ist auch eine ausführliche Story zur Situation in Stuttgart. Wie gehen die tausenden Mountainbiker mit der Zweimeterregelung um? Welche Chancen und Herausforderungen hat die lokale Mountainbike-Community? Nach dem grossen Report aus Innsbruck im Jahr 2023 reiht sich diese Geschichte ein in eine Serie über die Situation des Mountainbikesports in Städten und Ballungsräumen.

RIDE-AUSGABEN 2024

RIDE N° 88 / 01. FEB
RIDE N° 89 / 04. APRIL
RIDE N° 90 / 02. MAI
RIDE N° 91 / 06. JUNI
RIDE N° 92 / 04. JULI
RIDE N° 93 / 05. SEPT

 RIDE-MTB.COM
 FACEBOOK.COM/RIDEMAG
 INSTAGRAM.COM/RIDE_MAG
 YOUTUBE.COM/@RIDE-MTB

FOTO: TOM MALECHA / FAHRE: NORA SCHAUER, ROBERT PORTMANN / ORT: HASLI BERG, BREKNER OBERLAND



RIDE

ABONNEMENT



PRINT-MAGAZIN

GEDRUCKTES TRAIL-MAGAZIN
INKL. DOWNLOAD- UND TABLET-VERSION
SECHS AUSGABEN PRO JAHR



RIDE TRAIL MAP

VOLLZUGRIFF AUF WEB-KARTE
ABDECKUNG DER GESAMTEN ALPEN
190'000 KM TRAILS



TOUREN-DATENBANK

VOLLZUGRIFF AUF ALLE TOURENDATEN
INKLUSIVE GPX-TRACK
ÜBER 2100 SINGLETRAIL-TOUREN



WEB-SHOP

50% RABATT
AUF ALLE RIDE-PRODUKTE
WIE BÜCHER & KARTEN

Das Abonnement ist dein Zugang in den Trail-Kosmos von Ride.
Mit dem Gold-Abo erhältst du vollumfänglichen Zugriff auf alle Touren und Trails
von Ride, inklusive Postzustellung des exklusiven Printmagazins.

AB 63 FRANKEN/EURO PRO JAHR
RIDE-MTB.COM/ABO

SLASH

DEIN PARTNER FÜR DERBES
TERRAIN



Bist du bereit für wirklich derbes Terrain? Dann ist das Slash deine erste Wahl. Das Slash ist ein kompromissloses Long-Travel-Endurobike für jeden Trail - egal wie anspruchsvoll und ruppig er auch sein mag.

TREK